

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 25.2.2022
101. Jahrgang | Nr. 8

Zweiter Wahlgang:
Die vier Kandidierenden
im Porträt

SEITEN 8 UND 9

Fasnacht: Guggenmusik,
Schnitzelbänke und gute
Laune im Dorfzentrum

SEITE 11

Bettingen: Neue
Sammelstelle für Kleider
beim Badiparkplatz

SEITE 15

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat
auf der Front

**Kleiner Preis –
grosse Wirkung!**

Ihr Frontinserat
Aboausgabe **Fr. 550.-**
Grossauflage **Fr. 700.-**

VOLKSINITIATIVE Überparteiliches Komitee fordert «sauberes Quellwasser für das grosse grüne Dorf»

Die Deponie Maienbühl soll saniert werden

Mehrere Riehener Parteien lancierten diese Woche eine Volksinitiative, mit der sie das Trinkwasser langfristig vor Schadstoffen schützen wollen.

NATHALIE REICHEL

«Lieber jetzt in den sauren Apfel beissen», lautet das Fazit des überparteilichen Komitees, das diese Woche die Volksinitiative «Sanierung der Deponie Maienbühl» lancierte. An einer Medienkonferenz beim Reservat Autil legten Vertreterinnen und Vertreter des Initiativkomitees am Mittwoch ihre Argumente und Forderungen dar. Hinter der Initiative stehen die Parteien Basta, EVP, Grüne, GLP und SP sowie die Naturschutzorganisationen Greenpeace, Ökostadt Basel, Pro Natura und WWF.

Ausschlaggebender Punkt, der das Komitee zur Initiative veranlasst habe, sei der Einwohnerratsbeschluss vom 22. September 2021, womit das Parlament mit Stichtentscheid des Ratspräsidenten die Motion von Paul Spring (SP) betreffend Maienbühl und Reservat Autil ablehnte und somit auf weitere Detailuntersuchungen der Deponie Maienbühl verzichtete. Zuvor hatte der Gemeinderat Schritte in die Wege geleitet, die unterhalb der Deponie bestehende Grundwasserschutzzone bei der Hinteren Auquelle aufzuheben.

Kontaminierung des Trinkwassers befürchtet

In der Deponie befinden sich Abfälle unterschiedlicher Herkunft aus dem 20. Jahrhundert, darunter Hauskehricht, Altöl, Kadaver und Blechtonnen mit Chemiemüll. Diverse Pharmawirkstoffe liessen sich in den letzten 25 Jahren demzufolge sogar im Wasser der Auquellen nachweisen, doch laut dem geotechnischen Institut lassen sich die Mengen an problematischen Abfällen trotz dieser Kenntnisse nur ansatzweise abschätzen. Dies soll sich nun ändern. Das Initiativkomitee fordert eine umfassende Untersuchung und Sanierung der Deponie, ausserdem das Verbleiben des ganzen Quellwassergebiets in der Grundwasserschutzzone, die weitere Durchführung von Wassermessungen sowie die Reparatur der zurzeit inaktiven Hinteren Auquelle. «Wir haben jetzt die Gelegenheit, das aufzuräumen, was es aufzuräumen gilt», sagte alt-Einwohneratspräsident Jürg Sollberger (EVP) an der Pressekonferenz.



Vertreterinnen und Vertreter des Initiativkomitees beim Reservat Autil: Brigitte Zogg, Mike Gosteli (Co-Präsident), Thomas Grossenbacher, Sasha Mazzotti, Paul Spring (Co-Präsident), Giuseppina Moresi und Jürg Sollberger.

Als besonders wichtig erachten die Initiantinnen und Initianten die Sanierung der Deponie Maienbühl im Hinblick darauf, dass die Vordere Auquelle an das Riehener Brunnwassernetz angeschlossen ist. «Ich kenne viele Riehenerinnen und Riehener, die ihr tägliches Trinkwasser vom Brunnen holen», so Sollberger.

Noch viel problematischer sei jedoch die Tatsache, dass das Brunnwassernetz und somit auch die Auquelle der regionalen Notwasserversorgung diene, und dass sie in die Langen Erlen abströme – also ins Gebiet der kantonalen Trinkwasserfassung. Das Szenario, dass das Wasser effektiv bis dorthin gelange, sei zwar nicht sehr wahrscheinlich, trotzdem könne es nicht ausgeschlossen werden, erklärte Paul Spring, Einwohnerat und Co-Präsident des Initiativkomitees. Ein Restrisiko bleibe also bestehen. «Doch bei Trinkwasser, das kontaminiert werden könnte, darf es auch kein Restrisiko geben.»

Dem Komitee geht es zudem darum, vorausschauend zu denken und zu handeln. «Jetzt scheint noch alles harmlos zu sein, doch das kleinste Erdbeben oder auch Starkregen könnten unterhalb der Deponie tektonische Veränderungen beziehungsweise Bodenerosionen veranlassen, die dazu führen würden, dass auf einmal mehr toxische Stoffe in die Quelle gelangen», betonte Grossrätin Sasha Mazzotti (SP). Ausserdem dürfe man nicht davon ausgehen, dass die vor Jahrzehnten abgelagerten Giftstoffe für immer in ihren Behältern blieben. Es bestehe nämlich die Gefahr, dass diese nicht mehr dicht seien und die Stoffe durchsickerten.

Kritik am Gemeinderat

Den Beschluss der Riehener Regierung, die Grundwasserschutzzone unterhalb der Deponie Maienbühl aufzuheben und damit auf eine Detailuntersuchung zu verzichten, sorgt beim Initiativkomitee für Kopfschütteln. Die Haltung «Augen zu und

durch», die der Riehener Gemeinderat damit einnehme, statt dem Problem auf den Grund zu gehen, finde Paul Spring «e lätzli Politik». Auch Thomas Grossenbacher von der Pro Natura warf der Regierung vor, den «einfachen Weg» gehen zu wollen – nicht aus Nachlässigkeit, sondern vielmehr aus Angst vor den hohen Sanierungskosten. Doch diese sollten die Gemeinde eigentlich nicht daran hindern, Altlasten umweltgerecht zu beseitigen, betonte das Initiativkomitee. Gerade auch im Hinblick auf die nächsten Generationen.

Widersprüchlich sei die Haltung der Gemeinde Riehen vor dem Hintergrund, dass sie im Jahr 2014 gegen die Einkapselung der Kesslergrube in der deutschen Nachbargemeinde Grenzach-Wyhlen Widerspruch eingelegt hatte, weil man Altlasten nicht den künftigen Generationen überlassen dürfe sowie eine Gefährdung des Basler Trinkwassers durch die in der Deponie enthaltenen Giftstoffe nicht auszuschliessen sei. «Wenn die Gemeinde diese beiden Argumente für die mehrere Kilometer entfernte Kesslergrube anführt, müssten sie umso stärker auch für eine Sanierung der im Trinkwasserschutzgebiet von Riehen liegenden Deponie Maienbühl gelten», argumentierte Paul Spring.

Das Initiativkomitee hat nun ein Jahr Zeit, um 1000 Unterschriften von Riehener Stimmberechtigten zu sammeln. Mit einer Volksabstimmung rechnet es in frühestens zwei Jahren.



Das idyllische Reservat Autil – in unmittelbarer Nähe zur Deponie Maienbühl.

Foto: Nathalie Reichel

Reklameteil

FONDATION BEYLER
23. 1. – 22. 5. 2022

Georgia O'Keeffe

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

FASNACHT Regierungsrat erlaubt Frühfahrten und erinnert an Verantwortungsbewusstsein

Frühfahrten, Platzkonzerte und Subventionen

mf. Nachdem der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt am Dienstagmittag bekannt gab, dass Frühfahrten am Morgenstreich stattfinden können, war das meistdiskutierte Fasnachtsthema der vergangenen Tage vom Tisch. «Nachdem der Bundesrat die Corona-Massnahmen vergangene Woche weitgehend gelockert hat, gibt der Regierungsrat grünes Licht für Frühfahrten am Montagmorgen, 7. März», so die Medienmitteilung. Im Übrigen stellte es der Regierungsrat den ÖV-Betrieben frei, an der Fasnacht im Rahmen der gegenwärtigen Bedingungen Nachtfahrten einzuplanen.

Die Zahl der Personen, die positiv auf Corona getestet werden und die sich deswegen in Spitalpflege begeben müssen, nehme ab, die Infektionszahlen seien aber nach wie vor hoch. Mit der Aufhebung der Massnahmen gewinne die Verantwortung jedes Einzelnen an Bedeutung. Wie man sich selbst und andere schütze, hänge nun stärker vom eigenen Verhalten ab, schliesst das Communiqué.

Am Mittwoch gab das Fasnachts-Comité die wichtigsten Fragen und Antworten zur Fasnacht bekannt. Im Zusammenhang mit der Kinderfasnacht rät das Comité den übrigen Fas-

nachtseinheiten, am Dienstagmittag das Kleinbasel ebenfalls zu besuchen und so allenfalls neue Wege zu entdecken – dies, um die Grossbasler Innenstadt zu entlasten. Der Sternmarsch der Guggenmusiken am Fasnachtsdienstag findet statt und Platzkonzerte sind ebenfalls erlaubt. Auch die Laternenausstellung auf dem Münsterplatz geht wie gewohnt über die Bühne.

Trotz fehlendem Cortège gebe es für die definitiv angemeldeten Einheiten eine Zugplakette und die Subventionen hingen wie immer vom Plakettenverkauf ab.

Reklameteil

**Schenkel vom
Ribelmaispoulet**

in Variationen:
ganz, Geschnetzeltes
oder Steakli

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



ZWEITER WAHLGANG I Bürgerliche Allianz stellte neuen Kandidaten Stefan Suter vor

Widerstand gegen baselstädtische Verhältnisse



Patrick Huber, Nicole Strahm, Stefan Suter, Daniel Albietz, Bernhard Runger und Carol Baltermia lancierten im Restaurant «schlipf@work» mit einer Medienkonferenz den Wahlkampf für den zweiten Wahlgang. Foto: Michèle Fallier

mf. Präsidiumskandidat Daniel Albietz sprach klare Worte: «Im Gegensatz zum ersten Wahlgang geht es jetzt um die Wurst, um entweder – oder.» An der Medienkonferenz, an der drei lokale Parteivorsitzende und ein Vizepräsident der Bürgerlichen Allianz die beiden Kandidaten für den zweiten Wahlgang vorstellten, gab sich der Mitte-Politiker zuversichtlich, rechnete aber genau. Er sei in der Poleposition und wer die Stimmen Vogels aus dem ersten Wahlgang einfach Kaufmann zuschlage, mache es sich arithmetisch zu einfach. Im Fall eines «links-grünen Präsidiums» seien Blockade und Stillstand zu befürchten.

«Es ist mir eine Freude und Ehre, für alle bürgerlichen Parteien in diesen Wahlgang gehen zu dürfen», sagte Gemeinderatskandidat Stefan Suter (SVP), der sich als mit Riehen verbun-

dener Jurist mit besonderer Kenntnis der Wiesentalbahn vorstellte. Im Rechtsstreit mit dem mächtigen Gegner Deutsche Bahn brauche es jemanden mit seiner Erfahrung im Gemeinderat, meinte er im Hinblick auf den geplanten Doppelspurausbau der S6.

Die anwesenden Parteivertreter sprachen sich reihum für ihre beiden Kandidaten aus. Mitte-Vizepräsident Patrick Huber kam nach den Glückwünschen von LDP-Präsidentin Nicole Strahm auch auf die Aktivitäten der Gegenkandidatin im Grossen Rat zu sprechen und erklärte, ein Ausländerstimmrecht sei nicht im Interesse Riehens, hätten doch vor zwölf Jahren 88 Prozent Nein gestimmt. SVP-Präsident Bernhard Runger zeigte sich stolz, Suter nominieren zu dürfen, lobte die Steuersenkungen der bürgerlichen Politik und sprach

sich gegen das vom Grossen Rat aufgelegte flächendeckende Tempo 30 aus, auch wegen der dadurch behinderten Blaulichtorganisationen.

FDP-Präsident Carol Baltermia betonte die Unabhängigkeit der selbstständigen Advokaten Albietz und Suter. Bei der «linken Kandidatin» als Staatsangestellte bestehe ein Interessenskonflikt. Auf Nachfrage sagt EVP-Gemeinderätin Christine Kaufmann, Stabsleiterin des Amts für Sozialbeiträge, für sie sei klar, dass sie, als Gemeindepräsidentin gewählt, ihre Stelle beim Kanton aufgeben würde.

«Die Linke will Steuererhöhungen», warnte Huber schliesslich vor «baselstädtischen Verhältnissen» und berief sich auf Medienberichte. Alle Leistungsaufträge seien von linker Seite durchgewinkt worden, ergänzte Baltermia. Das sei unglaublich.

ZWEITER WAHLGANG II Kaufmann und Gölgei gemeinsam

«Mit Leidenschaft und Geschick»

rz. Die Parteien EVP, Grüne und SP geben für den zweiten Wahlgang der Riehener Gemeindewahlen am 20. März unter dem Titel «Gemeinsam für Riehen» in einem gemeinsamen Communiqué ihre Kandidaturen bekannt.

Für die Wahl in das Gemeindepräsidium portieren sie Christine Kaufmann (EVP). Die Wählerinnen und Wähler hätten sie am 6. Februar mit einem Glangsergebnis in ihrem Amt als Gemeinderätin bestätigt. Sie habe ihre Kompetenz und Zuverlässigkeit als bewährte Exekutivpolitikerin in den vergangenen Jahren eindrücklich bewiesen. Sie setze sich mit Verve und Geschick für ihre Heimat Riehen ein und sei eine über alle Parteigrenzen hinweg integrierende Persönlichkeit. Für die Wahl in den Gemeinderat schicken die Parteien gemeinsam Edibe

Gölgei (SP) ins Rennen. Die Grossrätin und «mit einem Spitzenresultat gewählte Einwohnerrätin» sei Betriebsökonomin von Beruf, habe sich als politische Brückenbauerin einen Namen gemacht und bringe breite Kompetenzen in Wirtschaftsfragen mit. Sie stehe für die Generation moderner Familien, die ihre Wohn- und Heimatgemeinde mitgestalten wollten, und für die unter anderem die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Erziehungsarbeit wichtig sei.

Die drei Parteien seien stolz darauf, diese zwei hervorragend qualifizierten Frauen für die Wahl vorschlagen zu können, schliesst das Communiqué. «Sie bringen frischen Wind und haben den Willen, sich für die Qualitäten Riehens mit Leidenschaft und Geschick einzusetzen.»



Der Plakatauftritt der SP- und der EVP-Kandidatin. Foto: Michèle Fallier

EINWOHNERRAT Februarsitzung mit Schulbauten-Kredit

Schulgebäude und Kommissionen

rs. Am meisten zu reden gaben an der Sitzung des Einwohnerrats vom Mittwoch ein Rahmenkredit für den baulichen Unterhalt der Schulliegenschaften 2022/23 sowie die künftigen Einwohnerratskommissionen. Der Kredit von 8,757 Millionen Franken für Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen an Primarschulhäusern und Kindergärten wurde mit 37:0 genehmigt. Teils kritisiert wurde, dass Zahlen zum Spezialfinanzierungs-Fonds Schulliegenschaften erst im Rahmen einer Interpellationsantwort zu Beginn der Sitzung bekannt geworden waren – per 31. Dezember 2021 war dieser Fonds mit 11,58 Millionen Franken dotiert. Dass dies in der Vorlage noch gefehlt habe, so Gemeinderat Daniel Albietz, liege daran, dass der Bericht dem Parlament bereits letzten Oktober zugestellt worden sei, zur Behandlung im Dezember, und da habe ein Jahresabschluss noch nicht gemacht werden können. Die

Faktionen waren sich einig, dass es den Fonds brauche, damit die nötigen Unterhaltsarbeiten termingerecht geplant und ausgeführt werden könnten, und man war sich auch einig, dass im Hinblick auf anstehende Arbeiten ein höherer Betrag nötig sei.

Nicht ganz einig war man sich über den Vorschlag des Ratsbüros, wie an der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Einwohnerrats am 4. Mai im Hinblick auf das kommende NSR-Modell die Sachkommissionen zu definieren seien. Hier wird es noch Diskussionen und Vorarbeiten brauchen.

An den Gemeinderat überwiesen wurden zwei Anträge des EVP-Duos Daniele Agnolazza und Caroline Schachenmann. Der eine Vorstoss fordert eine juristische Expertise für die Gemeinde Riehen im Zusammenhang mit der Kapazitätserweiterung der S-Bahn und der andere eine Variantenanalyse für die Kapazitätserweiterung der S-Bahn ohne Doppelspurausbau.

GEOTHERMIE Abschluss der Messkampagne von IWB und Wärmeverbund

Hohe Zerklüftung lässt Hoffnung steigen

rs. Die geologischen Messungen zur Erkundung von Erdwärme-Vorkommen in Basel und den angrenzenden Gemeinden seien erfolgreich abgeschlossen, schreiben die Wärmeverbund Riehen AG und die IWB diese Woche in einem gemeinsamen Communiqué und ziehen ein überwiegend positives Fazit. Die rund zwei Wochen dauernde Messphase, als die sogenannten «Vibro-Trucks» in den Strassen unterwegs waren, sei gut über die Bühne gegangen. Die lokalen Erschütterungen lösten durch die Reflexionen an verschiedenen Gesteinsschichten Wellen aus, die von den rund 9000 im ganzen Messgebiet verteilten hochsensiblen Geofonen registriert und aufgezeichnet wurden.

In den nächsten Monaten werden die Messungen ausgewertet. Erste Auswertungen wiesen auf eine hohe Zerklüftung hin, sagt Wärmeverbunds-Geschäftsführer Matthias Meier, und das wiederum erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass man in einer Tiefe von ein bis zwei Kilometern auf warmes Grundwasser treffen wird. Die rund 13'000 Anregungen und die Aufzeichnungen der rund 9000 Geofone ergeben eine Datenmenge von über 30 Terabyte. Nach der Auswertung lässt sich daraus ein dreidimensionales Bild des Untergrunds darstellen, das genauere Informationen über Vorkommen, Menge und Nutzbarkeit von Heisswasser im Untergrund bietet. Diese Auswertung soll Ende des Jahres zur Verfügung stehen. Künftige Projekte, bei denen natürliches Heisswasser für eine klimafreundliche Energieversorgung eine Rolle spielt, erhalten damit deutlich verbesserte Realisierungschancen, weil das Potenzial und die Leistungsfähigkeit von Erdwärme-Anlagen damit besser abgeschätzt werden kann.

Das Interesse der Bevölkerung am Geothermie-Projekt und der Messkampagne sei gross gewesen und das Verständnis für die Arbeiten allgemein hoch. Vereinzelt habe es aber auch Ärger und Besorgnis gegeben,

räumt Matthias Meier ein, zum Beispiel in Bettingen, wo es mehrere Unmutsäusserungen gegeben habe. Hier bedauert Matthias Meier, dass man im Vorfeld die Bevölkerung nicht breiter informiert habe. Mit den Gemeindebehörden sei man in engem Kontakt gewesen. «Wir bitten alle, die erschrocken, verunsichert oder gar verärgert waren, um Entschuldigung», betont Meier, «und wir danken allen, die uns unterstützt haben und die Verständnis für die Arbeiten aufbrachten.»

Beschwerden über Lärm und Erschütterungen sowie Vorkommisse mit den rund 9000 ausgelegten Geofonen hätten sich aber doch in einem sehr kleinen Rahmen bewegt, so Meier weiter. Bisher habe es rund 25 Schadensmeldungen gegeben, fünf Versicherungsfälle seien angemeldet. Für Schäden, die eindeutig im Zusammenhang mit den Messarbeiten stünden, käme man auf, stellt Meier klar.

Geschädigte sollten sich direkt mit den Verantwortlichen in Verbindung setzen, damit die Fälle geprüft und behandelt werden könnten.

Die Erkundungen des Untergrunds mittels Schallwellen dienen vor allem auch dazu, die erfolgreiche Geothermieranlage in Riehen zu erweitern. Um ein breiteres Bild zu erhalten, erstreckte sich das Messgebiet aber über Riehen hinaus auch auf Bettingen, grosse Teile Basels sowie Teile Birsfeldens, Münchensteins sowie von Muttenz und Grenzach-Wyhlen. Die vier eingesetzten Messfahrzeuge zirkulierten im ganzen Messgebiet vom 3. bis zum 17. Februar, blieben alle 20 Meter stehen und lösten für kurze Zeit Vibrationen aus. Für die Anwohnerinnen und Anwohner waren die Anregungen in den Liegenschaften für jeweils eine Minute spürbar. Die rund 9000 eingesetzten Geofone werden jetzt wieder eingesammelt.

TRICKBETRUG Staatsanwaltschaft warnt vor «Polizisten»

Vorsicht vor Betrugsmaschinen

rz. In den vergangenen Tagen haben mehrere ältere Personen Anrufe von Betrügerinnen und Betrügern erhalten, teilt die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt mit. Diese behaupteten, dass ein Angehöriger in einen tödlichen Unfall verwickelt sei und eine Kaution hinterlegt werden müsse, oder dass sie bei ihrer Bank beinahe Opfer von falschen Abbuchungen geworden seien.

Die Anruferinnen und Anrufer gaben sich als Kriminalbeamte oder Polizisten aus. In einem Fall manipulierten die Täter eine 81-jährige Frau so stark, dass diese einer ihr unbekannten Person rund 30'000 Franken Bargeld und Wertsachen aushändigte. Andere Betrüger geben sich als «Sicherheitsverantwortliche» von Ban-

ken aus und erklären, sie hätten gerade eine missbräuchliche Abbuchung gestoppt; Bankangestellte seien in Verdacht. Man solle zwecks «Spurensicherung» das Geld abheben und den «Ermittlern» übergeben. Wer auf diese Weise geschädigt worden ist und einem Fremden Geld übergeben hat, solle unbedingt – auch nachträglich – bei der Polizei Anzeige erstatten.

Die Polizei fordere nie dazu auf, Geld aus Gründen der Sicherheit an einen anderen Ort zu bringen oder Geld und Wertgegenstände auszuhandeln, so die Staatsanwaltschaft. Bei geringsten Zweifeln, ob es sich um echte Polizisten handelt, solle man unverzüglich über Notruf 117 mit der Kantonspolizei Kontakt aufnehmen.



Ein Geofon am Erdwärme-Besuchstag im Sarasinpark – rund 9000 solcher Messgeräte waren im Einsatz und werden in diesen Tagen wieder eingesammelt. Foto: Rolf Spriessler

CARTE BLANCHE



Jörg Lutz
ist Oberbürgermeister der Stadt Lörrach.

«Haltung zeigen» gegen Rassismus

Toleranz, Verständnis und Offenheit gegenüber anderen spielen sowohl bei Landesgrenzen, als auch beim Kampf gegen Rassismus eine wesentliche Rolle. Leider ist Rassismus immer noch ein hochaktuelles Thema, das sich in den unterschiedlichsten Bereichen zeigt: von rassistischen Übergriffen auf der Strasse bis zu strukturellem Rassismus in Einrichtungen. Sowohl Lörrach als auch der Kanton Basel-Stadt möchten daher ein Zeichen gegen Rassismus setzen.

Unter dem Motto «Haltung zeigen» veranstaltet die Stadt Lörrach vom 14. bis 27. März 2022 zum vierten Mal die «Internationalen Wochen gegen Rassismus». Sie wirbt dafür, dass sich Menschen in unserer Stadt kennenlernen, Verständnis füreinander entwickeln und mehr darüber erfahren, was Rassismus für die Betroffenen wirklich bedeutet. Lörracher Kulturschaffende, Vereine, bürgerschaftliche Initiativen und Religionsgemeinschaften setzen gemeinsam mit der Stadtverwaltung ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art, für eine offene und respektvolle Stadtgesellschaft. Ein vielseitiges Programm bietet Veranstaltungen für alle Altersklassen, wie Theater, Kino, Graffiti-Workshops, ein Begegnungscafé, eine Stadtrallye und eine Fotoausstellung. Erstmals wird es eine Selfie-Station am Hebelpark in Lörrach geben, bei der alle selbst aktiv werden und ihre Haltung gegen Rassismus in den sozialen Medien verbreiten können.

Diese klare Positionierung gegen Rassismus und die Haltung für ein friedvolles und respektvolles Miteinander vertritt auch der Kanton Basel-Stadt. Dieser beschäftigt sich unter dem Motto «Zeit gegen Rassismus» das ganze Jahr mit dem Thema. Mit dem Programm setzt der Kanton gemeinsam mit engagierten Organisationen ein Zeichen für ein solidarisches Zusammenleben. Dazu gehören öffentliche Aktionen zum Bewusstsein einer sicheren Klubkultur, Workshops, Audio-Sendungen des Radio X und Schulprojekte.

Mir liegt besonders am Herzen, dass sich alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Hautfarbe, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Sprache oder ihrem Dialekt als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger am städtischen Leben beteiligen können und sich frei von Grenzen wohl und zu Hause fühlen.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 10 00
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Ralph Schindler (rsc), Fabian
Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/ Administration:
William Musumeci (Leitung), Dorothée Rusch,
Martina Basler, Telefon 061 645 10 00

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'070/4650 (WEMF-beglaubigt 2021)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch aus-
weise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des
Friedrich Reinhardt Verlags.

PFADI RIEHEN Gemeinsames Leiterplauschwochenende

Geländespiele, Spass und Kulinarik



Wessen Ballon bleibt am längsten heil? Spass beim Spielen draussen.

Foto: Sarah Hatz/Twist

Vergangen Freitag reisten 30 Leiterinnen und Leiter der fünf Riehener Pfadiabteilungen gemeinsam nach Kleinlützel. Die jungen Erwachsenen wollten nach einer coronabedingten zweijährigen Pause wieder das traditionelle Leiterplauschweekend genießen. Kaum trafen die Leitenden beim Lagerhaus in Kleinlützel ein, begann der Abend mit einem Geländespiel, bei welchem aus verschiedenen Körperteilen kreative Geister zusammengebaut wurden. Anschliessend lernten sich die Leitenden bei gemütlichen Gesellschaftsspielen im Lagerhaus besser kennen, bis sie mit einem spektakulären Mitternachtssnack verwöhnt wurden.

Der Samstag stand nach einem ordentlichen Brunch ganz im Sinne des gegenseitigen Austausches. Die Leitenden jeder Abteilung organisierten für alle anderen eine 90-minütige Aktivität, bei welcher sie den anderen eine typische abteilungsspezifische Eigenheit vorstellten. Beispielsweise stellten die Leitenden der Pfadi St. Ragnachar

eine unterhaltsame Version des Zaubersports Quidditch vor, bei welcher auf Pfadiart nach Schätzen gesucht werden musste. Beim Block der Pfadi Pro Patria wurde dann eine Outdoor-Version eines auf Riehen angepassten Monopoly gespielt.

Nach langen sonnigen Stunden draussen wurden die Leitenden vom Küchenteam mit einem exklusiven vegetarischen Viergangsmenü verwöhnt. Bis tief in die Nacht feierten die Leitenden anschliessend in einer Pfadi-Disco das gemeinsame Zusammensein.

Am Sonntag ging es nach dem sportlichen Block der Pfadiabteilung Rheinbund wieder nach Riehen, wo sich die Leitenden mit neu geknüpften Kontakten auf das weitere Pfadijahr vorbereiten – unter anderem auf Highlights wie das Dorffest, bei welchem die Riehener Abteilungen gemeinsam wieder einen riesigen Stand im Sarasinpark betreiben werden. Weitere Informationen zur Pfadi in Riehen sind unter www.pfadi-riehen.ch zu finden.

Yves Bernet/Gwiwer

RENDEZ-VOUS MIT ... Corentin Bezençon, Gymnasiast und Anwärter auf einen Preis bei «Schweizer Jugend forscht»

«Musik ist das, was mich im Alltag erfreut»

Corentin Bezençon steht kurz vor der Matur am Gymnasium Kirschgarten, er ist am Pre-College der Musikakademie Basel und sein Traum ist es, Musiker, Cellist zu werden. Er ist in Riehen aufgewachsen und der Treffpunkt für das Gespräch, um mehr über ihn zu erfahren, ist die Musikschule Riehen.

«Ein grosses Trio für kleines Orchester», so lautet der Titel der Maturarbeit von Corentin Bezençon. Es ist die Orchestrierung eines Klaviertrios, das heisst aus einem Werk für Violine, Violoncello und Klavier entsteht ein neues für Orchester. Für seine Arbeit habe er ein Werk ausgedacht, welches ihm persönlich sehr gefalle und mit dem er vertraut sei. Das Dumky-Trio von Antonín Dvořák habe er im Repertoire, sei mit dem romantischen Stil und den Harmonien vertraut und darum sei dieses Werk ideal für seine Orchestrierung.

Vielfalt an Möglichkeiten

Es war ihm aber wichtig, zuerst das genaue Ziel seiner Orchestrierung festzulegen. «Meine Orchestrierung soll zum einen die Vielfalt an Möglichkeiten sichtbar machen, die eine Orchestrierung für ein Kammerorchester bietet, und andererseits meine persönlich gewünschten Klänge beinhalten und hervorheben», sagt der junge Mann, der selber Cello spielt.

«Die Idee der Orchestrierung ist bei mir entstanden, als ich im Orchester Ravels Orchestrierung der Bilder einer Ausstellung von Mussorgski gespielt habe», meint der angehende Musiker. Seine Arbeit hat er auch beim nationalen Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» eingegeben und ist damit ins Finale gekommen. Momentan liegt die Partitur seiner Orchestrierung dort und wartet auf weiteren Entscheid.



Corentin Bezençon vor der Musikschule Riehen, wo seine musikalische Laufbahn ihren Anfang nahm.

Foto: Sophie Chaillot

Er interessiere sich für Astronomie, sagt Corentin dann etwas verträumt. Die Schönheit der Sterne zu bewundern und zu beobachten, fasziniere ihn. Er mache auch Fotos, um diese Pracht der Sterne oder des Mondes festzuhalten. Es entstanden schon Poster oder Postkarten zum Verschenken im familiären Kreis. Das Praktische an diesem Hobby: Man kann es nachts ausüben, denn tagsüber hat der junge Gymnasiast keine Zeit. Neben der Schule besucht er das Pre-College der Musikakademie Basel und bereitet sich auf die Aufnahmeprüfung der Hochschule vor. Sein Alltag ist dadurch ziemlich ausgefüllt, denn nach der Schule übt er an die zwei bis drei Stunden Cello. «Musik ist das, was mich im Alltag erfreut», meint Coren-

WELTGETETSTAG Liturgie aus England, Wales und Nordirland

Zukunft und Hoffnung

Der Weltgebetstag wird rundum auf dem ganzen Erdball jeweils am ersten Freitag im März gefeiert. Der Weltgebetstag 2022 findet am Freitag, 4. März, statt. Dieses Jahr haben Frauen aus England, Wales und Nordirland miteinander die Liturgie zusammengestellt. Ihre Anliegen und ihre Botschaft stellen sie unter folgenden Titel: «Ich weiss, welche Pläne ich für euch habe.»

Das Schweizerische Komitee hat den zweiten Teil der Jeremia-Verheissung, aus Jer. 29, Vers 11, aufgegriffen und als Überschrift «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» gewählt.

In verschiedene schwierige Lebenssituationen, in die Erfahrung des Fremdseins, des Exils, der Armut und der Randständigkeit hinein, spricht dieses schöne und ermutigende Wort von neuen Perspektiven. Für jede und jeden von uns.

Alle sind herzlich zur gemeinsamen ökumenischen Feier in der Franziskuskirche in Riehen eingeladen.

Caroline Schachenmann
für die Vorbereitungsgruppe
Weltgebetstag Riehen



Das von der Künstlerin Angie Fox gestaltete Titelbild der Liturgie zum Weltgebetstag 2022.

Foto: zVg

Feier zum Weltgebetstag, Freitag, 4. März, 14 Uhr, St. Franziskuskirche, Aeussere Baselstrasse 168, Riehen.



In Riehen wird der Weltgebetstag am 4. März in der Kirche St. Franziskus gefeiert.

Foto: Archiv RZ Michèle Faller

ner Probe auch seine Orchestrierung des Dumky-Trios spielen. Er freue sich sehr darauf, sagt Corentin Bezençon, denn er habe das Stück ja noch nie mit einem Orchester gehört und sich bis jetzt auf den Klang des Computerprogramms verlassen.

Forschen und perfektionieren

Auf die Frage, was für ihn das Schönste an der Musik sei, antwortet er blitzschnell und ohne zu zögern: «Dass sie nie perfekt ist.» Diese Kontinuität der Arbeit, das Erforschen und Perfektionieren, scheint Corentin zu faszinieren. Die Musik ist für ihn eine Berufung und er schaut der Zukunft zuversichtlich entgegen. Am allerliebsten sei ihm die Kammermusik. Das gemeinsame Musizieren, sich Austauschen und gegenseitig Bereichern unter Kollegen mache ihm besonders Spass. Die Kammermusik an sich hat auch etwas Intimeres als das grosse Orchester. In seiner Maturarbeit schreibt er: «Als Musiker und Cellist bin ich täglich nicht nur auf der Suche nach den schönsten und perfektesten Klängen, sondern auch nach neuen Klängen, die bei mir und meinen Zuhörern neue Emotionen auslösen können. Das Selbstgestalten dieser Klänge ist, was mich dabei mit Freude und Leidenschaft erfüllt. Über dem Selbstgestalten von Klängen gibt es das Selbstkreieren von diesen, also das Komponieren.»

Im Leben des jungen Musikers werden in den kommenden Monaten viele Entscheidungen und wegweisende Prüfungen anstehen. Sei es seine Matur, das Finale von Schweizer Jugend forscht oder die Aufnahmeprüfung an die Musikhochschule. Wünschen wir Corentin Bezençon also, dass die Sterne in einer ihm günstigen Konstellation am Nachthimmel leuchten.

Sophie Chaillot

Demenz?

/Kostenlose Beratung:

061 326 47 94

beratung@alzbb.ch

Für Angehörige und Betroffene/

alzheimer
beider Basel



Abonnieren auch Sie die Riehener Zeitung

EDIBE
GÖLGELI & KAUFMANN
CHRISTINE



Riehen ist ein wunderschönes Dorf. Hier lebt es sich gut. Aber im Gemeinderat fehlt es an Weitsicht und Tatkraft: Die Gemeindefinanzen sind nicht mehr im Lot, es mangelt an anständigem Schulraum, und ein Ausbau der S-Bahn droht den Dorfkern zu zerstören. Im Dorf macht sich Unsicherheit breit. Da treten zwei starke, unabhängige Frauen auf den Plan. Gemeinsam wollen sie anpacken und den Fall lösen. Ist es bereits zu spät? Oder können sie zusammen das Blatt noch wenden? Ein zweiter Wahlgang wird es entscheiden.

2. Wahlgang
Gemeindewahlen
20. März 2022



Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabon der Riehener Zeitung.



Jahresabo
für Fr. 80.–
(übrige Schweiz
für Fr. 84.–)
verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Friedrich Reinhardt AG
Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel
Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch



St. Chrischona
Apotheke

Ihre Dorf-Apotheke!
mit Herz und Kompetenz für Sie da!

Wechsel in der St. Chrischona-Apotheke

Geschäftsübergabe

Liebe Kundinnen, liebe Kunden

Am **1. März 2022** übergeben wir die St. Chrischona-Apotheke in jüngere Hände.

Unsere Mitarbeiterin, Frau Nicole Reiss, wird die Apotheke engagiert in gewohnter, herzlicher und kompetenter Weise weiterführen. Ihr zur Seite stehen die pharmazeutisch verantwortliche Apothekerin, Frau Esra Sirin, und das altbewährte Team der Pharma-Assistentinnen.

Für Ihr Vertrauen und die langjährige Treue danken wir Ihnen von ganzem Herzen. Wir werden Sie vermissen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Glück und Gesundheit.

Barbara Ehram und Monika Goebel

Geschäftsübernahme

Gerne möchten wir bekannt geben, dass wir die St. Chrischona-Apotheke am **1. März 2022** nach 14 Jahren von Frau Barbara Ehram und Frau Monika Goebel übernehmen können.

Wir, Frau Esra Sirin, eidg. dipl. Apothekerin und neue Geschäftsführerin, sowie Frau Nicole Reiss, neue Inhaberin und seit mehreren Jahren als Pharma-Assistentin in der St. Chrischona-Apotheke tätig, freuen uns, Sie weiterhin mit viel Freude, Herz und Kompetenz bedienen zu dürfen.

Wir danken Frau Barbara Ehram und Frau Monika Goebel für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bei der Übernahme und wünschen ihnen für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

Gerne können Sie uns als Team am **Samstag, 7. Mai 2022**, bei unserem Begrüssungsevent besser kennenlernen.

Esra Sirin und Nicole Reiss

Praxisübergabe Dr. med. Dominik Schnyder

Liebe Patientinnen und Patienten

Nach 32 Jahren Tätigkeit als Hausarzt, in denen ich so viele schöne Momente erleben durfte, freue ich mich, dass ich für Sie einen kompetenten Nachfolger mit viel Erfahrung gefunden habe.

Herr Henry Zenker

Arzt für allgemeine innere Medizin

wird die Praxis ab dem 1. März 2022 unter dem Namen **Hausarztpraxis Pfaffenloh** in meine Sinne weiterführen.

Ich werde ihm am Anfang behilflich sein und spezielle Therapien (Akupunktur und Laser-Behandlungen) weiterführen.

Ich möchte mich bei Ihnen für das in mich gesetzte Vertrauen und ihre Treue herzlich bedanken.

Dr. med. Dominik Schnyder, Äussere Baselstrasse 107, 4125 Riehen

Praxisübernahme

Liebe Patientinnen und Patienten,

Ich freue mich sehr Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich die Praxis von Herrn Dr. Dominik Schnyder ab dem **1. März 2022** übernehmen werde und möchte mich bei Herrn Dr. Schnyder für sein jahrelanges Engagement, sein Vertrauen und die Übergabe seiner Praxis bedanken.

Die Praxis wird in den bekannten Räumlichkeiten neu unter dem Namen **Hausarztpraxis Pfaffenloh** weitergeführt. Spezielle Therapien (Akupunktur und Laserbehandlungen) werden zunächst von Dr. Schnyder weitergeführt.

Wir bieten Ihnen das gesamte hausärztliche Spektrum und heissen alle langjährigen und neuen Patienten ganz herzlich bei uns willkommen.

Henry Zenker, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH
Äussere Baselstrasse 107, 4125 Riehen, Telefon 061 643 72 72
hausarztpraxis-pfaffenloh@protonmail.com

**R. + M. FISCHER AG
BEDACHUNGEN
BASEL** ☎ *061 312 24 72

– Ziegel, Naturschiefer und Eternit
– Schallschutz, Isolationen am Dach, Estrich und Fassade, Sanierungen
– VELUX-Dachflächenfenster
– Holzschindel-, Schiefer-, Eternitfassaden
– Schneefang
– Rinnenreinigung
– Holzkonservierungen



www.dachdecker-bs.ch

Suche für Stadtvilla

Kunst und Antikes, Flügel, Gemälde, Teppiche, Silber, Bronze, Gläser, Uhren

M. Trollmann, Tel. 077 529 87 20

Schreiner

übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

RZ057/338

GARTENPFLEGE

Telefon

076 714 53 53

Kirschenanlage mit Regendach

60 Aare und 250 Bäume verschiedener Sorten zu verpachten.
8 km von Riehen, in Eimeldingen (D)
Jährlicher Pachtpreis 2200 Euro
Tel. 0049 7621 6 25 34 / Herr Schwarz

Ferienhaus am Lago Maggiore

Grosses Ferienhaus im Tessin für 4–6 Personen, 2 Schlafzimmer, Garten mit Steinpergola, Balkon mit Seesicht.

Einliegerwohnung kann dazu gemietet werden.

Preis und Fotos auf Anfrage, Tel. 079 238 28 01

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch



**Winterschnitt
Viva Gartenbau**
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gugler
www.viva-gartenbau.ch

**Am
Dienstag
um 17 Uhr
ist Inserat-
Annahme-
schluss**

Wir freuen uns auch über Aufträge, die schon früher bei uns eintreffen.

**Ihre
bevorzugte
Freitags-
lektüre –
die ...**

RIEHENER ZEITUNG



Foto: Sabine Ullmann, pixelio.de

Kirchenzettel

vom 26. Februar bis 4. März 2022

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch

Wochengruss aus der Kirchgemeinde
ab Band: Tel. 061 551 04 41

Videos unter www.erk-bs.ch/videogottesdienste

Kollekte zugunsten: Kollekte für soziale Aufgaben und Dienste (DS-Kollekte)

Dorfkirche
So 10.00 Gottesdienst,
Pfarrer Silas Deutscher

Kirche Bettingen
So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Sabine Graf
Di 19.30 Themenabend
Mi 12.00 Senioren Mittagstisch im Baslerhof

Kornfeldkirche
Do 12.00 Mittagsclub Kornfeld

Andreashaus
So 10.00 Gottesdienst,
Pfarrer Andreas Klaiber,
Predigttext: 1. Korinther 13, 1–13
Mi 14.30 Senioren-Kaffikränzli

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch
Fr 17.00 Vesper-Gebet zum
Arbeitswochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch
So 10.00 Gottesdienst mit Catherine
Kilchenmann

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen>.

Sa 17.30 Kommunionfeier (M. Hungerbühler)
So 10.30 Kommunionfeier (M. Hungerbühler)
Mo 15.00 Rosenkranzgebet
Mi 9.30 Kommunionfeier mit
Ascheaustellung
17.00 Anbetung
18.30 Kommunionfeier mit
Ascheaustellung
Do 9.30 Eucharistiefeier
Fr 17.30 Eucharistiefeier – Herz-Jesu-Freitag

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN BASELSTRASSE 34
Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.
Sonntag, 27. Februar, 14-16.30 Uhr: Ask me all around. Interaktive Fragestunde. Ob heisser Insidertipp, eine Spielanleitung, eine wissenswerte Info oder einfach gesprächsbereit – jeweils am Sonntag-nachmittag freut sich das Ask-me-Team auf Begegnungen. Für Neugierige jeden Alters. Preis: Museumseintritt.
Öffnungszeiten: Mo, Mi-So, 11-17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101
Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.
Sonderausstellung: Georgia O’Keeffe. Bis 22. Mai.
Sammlungspräsentation: Passagen – Landschaft, Figur und Abstraktion. Bis 14. August.
Bild-Klang-Installation: Sondra Perry – Lineage for a Phantom Zone. Bis 13. März.
Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info
Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Das Tragen einer Maske ist im Museum obligatorisch.
Samstag, 26. Februar, 10-18 Uhr: Open Studio «Georgia O’Keeffe». Verschiedene Aquarellexperimente erleben und in die Welt von O’Keeffe eintauchen. Keine Anmeldung nötig. Teilnahme kostenlos und für jede Altersgruppe geeignet (bis 12 Jahre in Begleitung).
Sonntag, 27. Februar, 10-18 Uhr: Open Studio «Georgia O’Keeffe». Siehe Samstag, 26. Februar.
Sonntag, 27. Februar, 11-12 Uhr: Familienrundgang «O’Keeffe». Der interaktive Familienrundgang macht Kunst zu einem spielerischen Erlebnis für Gross und Klein. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: bis 10 Jahre Fr. 7.- / Erwachsene: Eintritt.
Sonntag, 27. Februar, 15-16 Uhr: Visita guiada pública en español «Georgia O’Keeffe». Nuestros experimentados mediadores de arte le proporcionarán una

hora de información detallada sobre la exposición actual. El número de participantes es limitado. Los boletos de entrada están disponibles en línea por adelantado o el mismo día en la taquilla del museo. Preis: Fr. 7.-, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.
Mittwoch, 2. März, 12.30-13 Uhr: Kunst am Mittag. Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Kunstwerk. Georgia O’Keeffe, «Das Shelton mit Sonnenflecken, N.Y.», 1926. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 7.-, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt.
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.-, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.-, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.-, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.-. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10-18 Uhr und Mi 17-20 Uhr vergünstigter Eintritt. Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Tel.: 061 645 9720 oder E-Mail: fuehrungen@fondation-beyeler.ch
Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondation-beyeler.ch

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71
Entrepreneurship – oder die Verheissung des brotlosen Glücks. Vernissage: Freitag, 25. Februar, 19 Uhr; mit Begrüssung durch Christine Kaufmann und Einführung durch Fabio Luks. Ausstellung bis 18. April. Öffnungszeiten: Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10
Winteracccrochage mit Künstlerinnen und Künstlern der Galerie. Petr Beránek, Beat Breitenstein, Andreas Durrer, Sam Grigorian, Helene B. Grossmann, René Küng, Pi Ledergerber, Severin Müller, Franziska Schemel und Andrea Schumacher. Ausstellung bis 27. Februar. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14-18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

OUTDOOR
Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andrée.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4
Ernst Ludwig Kirchner & Georg Baselitz im Dialog. Vernissage: Freitag, 25. Februar, 12 bis 19 Uhr. Ausstellung bis 30. April. Öffnungszeiten: Di-Fr 10-12 und 14-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88
Claire Ochsner: Freude mit Farben. Ausstellung bis 24. April. Führungen auf Anfrage. Öffnungszeiten: Mi-So 11-18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20
Acrylbilder von Christian Bader und Hans-Adam Ritter. Vernissage mit Vesper-Gebet in der Kapelle der Kommunität: Freitag, 25. Februar, 17 Uhr; anschliessend Türöffnung und Apéro. Ausstellung bis 24. Juni. Öffnungszeiten: Di-Sa 10-11.30 und 13.30-17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

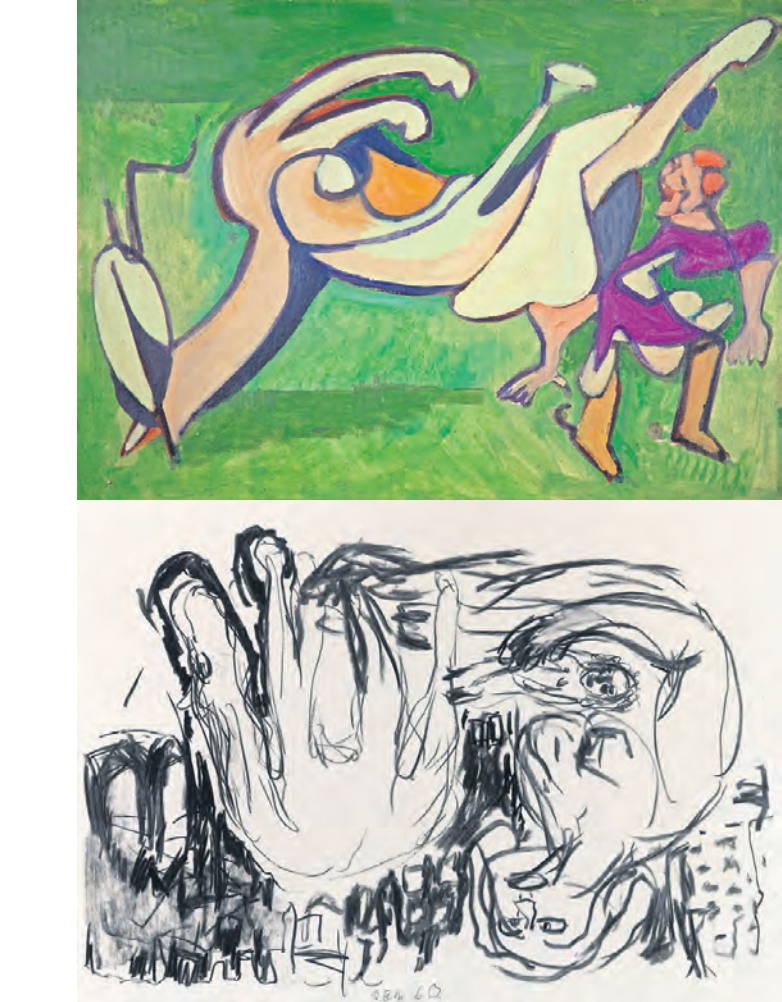
GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44
Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Öffnungszeiten: täglich 9-17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLÉE 70
Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD Werke von Kirchner, Baselitz und Spoerri

Kunst jenseits der Schubladen

Im Dialog zu stehen, bedeutet nach Sokrates eine gemeinsame Wirklichkeit zu schaffen. Eigene und fremde Gewohnheiten werden im direkten Gespräch miteinander geprüft und abgewägt, das eigene und das Wissen des jeweils anderen zutage befördert. Der Dialog versteht sich als ein «Fliesen von Worten», aus dem Griechischen «diá-logos» übersetzt. Der wörtliche Austausch, der hier und jetzt Beziehungen zum Gegenüber schafft, kann jedoch auch ein bildlicher sein: Wo das gesprochene Wort die Haltung seines Sprechers wiedergibt, kann das Kunstwerk die innere Fassung seines Erschaffers visuell ausdrücken. Werden zwei Künstler in eine direkte Gegenüberstellung zueinander gebracht, so vermag dies auf wundersame Art einen Austausch, ein «Gespräch» zwischen den Farben, Techniken und Stilen hervorbringen, das gar dem gesprochenen Wort als ebenbürtig angesehen werden darf.
Mit der Ausstellung «Ernst Ludwig Kirchner & Georg Baselitz im Dialog» wird eben diesem fruchtbaren Moment nachgegangen, welcher in der Zusammenschau zweier Künstler entstehen kann und dem überraschend viele neue Betrachtungsweisen innewohnen. In ihrem zeitlich getrennt voneinander entstandenen Oeuvre prägten und prägen Kirchner (1880-1938) und Baselitz (*1938) ganze Generationen von Künstlern und bereiteten den Weg für eine Kunst, die sich farbenreich, provokativ, konsequent gegen das Althergebrachte auflehnte und neue Ausdrucksweisen entwickelte. Die oftmals unterschiedlichen Ergebnisse dieses Schaffens, dem sich beide Künstler zeitlebens verschrieben haben, werden in ihrem Dialog miteinander dem Besucher jedoch auch eines aufzeigen: eine gemeinsame Wirklichkeit.
Georg Baselitz gilt als polarisierender Künstler, der Mitte des 20. Jahrhunderts mit seiner Kunstform zu einem radikalen Umbruch in der Kunstgeschichte beitrug und dabei einen Ausweg aus der zeitgenössischen abstrakten Malerei bot. Selbst die Einordnung seines Stiles fiel schwer, so schwankte man zwischen Surrealismus und Expressionismus, wenig später wurde seine Kunst dem «Neo-expressionismus» zugeordnet, wobei der



Ernst Ludwig Kirchner, Reiterin mit gestürztem Pferd, 1928–1929; Georg Baselitz, Ohne Titel, 1986.

Fotos: zVg

Begriff eher negativ konnotiert war. So wehrte sich der Künstler stets gegen die Etikettierung als Neoexpressionist, genauso wie Kirchner es ablehnte, als Expressionist bezeichnet zu werden. Nicht nur diese ablehnende Haltung gegenüber einem Schubladendenken verbindet beide Künstler, die ein halbes Jahrhundert trennt. 1938 wird Georg Baselitz als Georg Hans Kern in Deutschbaselitz in Sachsen geboren, im selben Jahr verstirbt Ernst Ludwig Kirchner in Davos.
Der Dialog zwischen Georg Baselitz und Ernst Ludwig Kirchner wird in der Ausstellung durch Plastiken von Daniel

Spoerri (*1930) abgerundet. Seine aus Assemblagen entstandenen Köpfe und tierischen Gebilde schaffen wiederum motivisch eine Verbindung innerhalb der Oeuvre aller drei Künstler und ermöglichen gleichzeitig einen neuen Blick auf die Werke von Georg Baselitz und Ernst Ludwig Kirchner.
Susanne Kirchner und Katharina Sagel, Galerie Henze & Ketterer & Triebold

Ernst Ludwig Kirchner & Georg Baselitz im Dialog. Vernissage: Freitag, 25. Februar, 12 bis 19 Uhr. Galerie Henze & Ketterer & Triebold, Wettsteinstrasse 4, Riehen.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 25. Februar
Fasnachtsumzugli im Landi
Umzug mit Kostümen, Instrumenten und Krachmachern. Schminken und Vorbereiten im Vorfeld möglich. Nach dem Umzug gemeinsames Zvieri. Freizeitzentrum Landauer, Bluttrainweg 12, Riehen. Treffpunkt 16 Uhr, Abmarsch 16.15 Uhr.

Samstag, 26. Februar
Familienkonzert «Übers weite Meer»
Die fünf Musikerinnen und Musiker des Barockensembles L'Estro Armonico nehmen das Publikum mit auf eine weite Reise übers Meer bis nach Asien und zurück. Familienkonzert für Kinder ab 5 Jahren. Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 17-17.30 Uhr.
Vor Anmeldung obligatorisch (unter www.musik-akademie.ch). Kinder, Jugendliche, Studierende und Mitarbeitende der Musik-Akademie Basel, Familienpass plus: Eintritt frei / Erwachsene ab 20 Jahren Fr. 15.- / mit Familienpass Fr. 5.-.

Midnight Sports
Bewegung, Spiel und Spass für Jugendliche ab der Oberstufe bis 17 Jahre. Sport-halle Niederholz (Niederholzstrasse 95, Riehen). 20-23.30 Uhr. Zertifikatspflicht ab 16 Jahren. Eintritt kostenlos.

Sonntag, 27. Februar
Schubertiade-Auftakt mit Klavierquartettensemble
Im Auftaktkonzert der diesjährigen Schubertiade spielen Shahane Zurabova (Kla-

vier), Martin Masan (Geige), Vahagn Aristakesyan (Bratsche) und Guillermo Pastrana (Cello) das 2. Klaviertrio von Franz Schibert sowie Klavierquartette von Alfred Schnittke und Robert Schumann. Dorfkirche Riehen. 17 Uhr.
Tickets: Kat. I Fr. 42.-, Kat. II Fr. 35.-, Studierende: an der Abendkasse (wenn verfügbar) Fr. 18.- für die besten verfügbaren Plätze. Jugendliche bis 16 Jahre geniessen freien Eintritt in Begleitung von Erwachsenen. Abonnement: 25 % Rabatt auf alle 6 Konzerte. Vorverkauf: Einwohnergemeinde Riehen, kulturticket.ch, Bider & Tanner Basel. Konzertkasse ab 16.15 Uhr geöffnet. www.schubertiaderiehen.ch

Open Sunday
Spiel, Spass und Bewegung für Kinder im Primarschulalter. Turnhallen Wasserstellen, Wasserstellenweg 15, Riehen. 14-17 Uhr. Mitbringen: Sportkleider, Hallenschuhe, Telefonnummer der Eltern. Keine Anmeldung erforderlich. Eintritt kostenlos.

Mittwoch, 2. März
Senioren-Kaffikränzli
Alte Bekannte und Freunde treffen, neue kennenlernen, sich unterhalten und eine Geschichte von Pfarrer Andreas Klaiber hören. Mit Verpflegung. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 14.30-16.30 Uhr. Mehr Infos unter der Nummer von Marina Zumbrunnen: 076 416 26 61.

AUSSTELLUNG Kunst im Geistlich-diakonischen Zentrum

Farben, Formen und Unorte



Dieses Werk von Christian Bader ist nur eines von vielen, die ab heute im Geistlich-diakonischen Zentrum zu sehen sind.

Foto: zVg

rz. Heute Freitag findet im Geistlich-diakonischen Zentrum in Riehen die Vernissage einer neuen Ausstellung statt. Gezeigt werden Acrylbilder von Christian Bader und Hans-Adam Ritter. Zu sehen sind sie bis 24. Juni. Die Vernissage beginnt um 17 Uhr mit der Vesper in der Kapelle, es folgt die Türöffnung der Ausstellung und ein Apéro.
Christian Bader, aufgewachsen an der Lenk und in Zofingen, ist Germanist und war Pfarrer im Aargau. Seit 2020 wohnt er im Klosterdorf in Riehen. Er malt seit 2004; Unterricht nahm er unter anderem bei Arthur Freuler, Andrea Rozorea und Ines Hildur aus Leipzig. «Ich spiele mit Farben und Formen und sie mit mir», sagt Bader. «Und hoffentlich auch mit den Betrachtenden.»
Hans-Adam Ritter ist in Biel aufgewachsen und war Pfarrer in Berlin, Genf, Zürich und Basel. Seit 2007 malt und zeichnet er, angeleitet von Susanne Hubbuch, Rosa Lachenmeier, Manfred Cueni und Anja Ganster. «Ich liebe Unorte, ziehe Parkhäuser, Eisenbrücken,

die Nordtangente oder die Bahnhofhinterseite als Motive dem Münster vor», erklärt Ritter. «Die Schule für Gestaltung machte in der Pandemie dicht, meine Klasse schaltete auf Stilleben um.»
In die Ausstellung integriert ist das Kabinett mit Zeichnungen und Collagen von Frère Marc, ein Bruder aus Taizé (bürgerlich Heinz Rudolf). Er wurde an der Kunstgewerbeschule in Zürich in angewandter und freier Grafik ausgebildet. Er war in Taizé, Deutschland, Japan und Korea tätig, etwa als Gestalter von Glasfenstern, und lebt heute im Klosterdorf in Riehen.
Im Rahmen der Ausstellung findet am 11. März und am 24. Juni ein «Salon» (mit Anmeldung von 14 und 16 Uhr) mit Text und Musik in der Lobby sowie eine Führung durch die Ausstellung statt.

Acrylbilder. Vernissage: Freitag, 25. Februar, 17 Uhr (Beginn in der Kapelle). Geistlich-diakonisches Zentrum, Schützengasse 51, Riehen.

GALERIE EULENSPIEGEL Basler Fasnachtslaternenkunst

Kunst mit dreitägiger Lebensdauer

rz. «Die Stadt den Werken – Basel der Kunst». Diese Inschrift steht seit über neunzig Jahren über den Arkaden des Kunstmuseums Basel und sie gelte auch für die Laternenkünstlerinnen und -künstler, teilt die Basler Galerie Eulenspiegel am Gerbergässlein 6 mit. Sie bietet noch bis zum 26. März der Basler Fasnachtslaternenkunst einen kleinen, aber würdigen Rahmen. Unikat-Künstlerbücher mit über 600 Laternenbildern und eine Fotoaus-

stellung zeigen dort eine Rückschau auf 17 Jahre Basler Fasnachtslaternenkunst (2003-2019). Neben grossformatigen Einzelfotos werden auch Themengruppen gezeigt. Bilderbuch und Ausstellung seien eine Hommage an die vielen unbekannten Künstlerinnen und Künstler, die in monatelanger Arbeit die bis zu vier Meter hohen magischen Laternen erschaffen, deren Lebenszeit auf die drei schönsten Tage von Basel begrenzt ist.

Antik & Kleinkunst

Wir sind ihr seriöser Partner beim Ankauf von Kunst und Krempel, Möbel, Porzellan, Zinn, Öl, Gemälde, Münzen, Musikinstrumente, Silber, Bestecke, Schmuck, Uhren aller Art auch defekt und vieles mehr

Mit Termin Vereinbarung oder auch Hausbesuch
Telefon: 061 511 80 13
Handy: 078 626 59 02
antikschmuck-point@gmx.ch
Kleinhüningerstrasse 141
4057 Basel

Schubertiade Riehen

Sonntag, 27. Februar – 17 Uhr

Dorfkirche Riehen

Shahane Zurabova – Klavier

Martin Masan – Violine

Vahagn Aristakesyan – Viola

Guillermo Pastrana – Violoncello

Franz Schubert: Klaviertrio Es-Dur

Alfred Schnittke: Klavierquartett

Robert Schumann: Klavierquartett op. 47

Vorverkauf: kulturticket.ch

Einwohnerdienste Riehen

Bider & Tanner Basel

www.schubertiaderiehen.ch

«Mit **Edibe Gölgeli** wird eine frische Kraft, eine aufgestellte junge Berufsfrau und Mutter in den Gemeinderat einziehen. Ihre Lebenserfahrung wird das Gremium bereichern.»



Eva Herzog

Ständerätin Basel-Stadt

Inserieren auch Sie – in der Riehener Zeitung

Telefon 061 645 10 00 • inserate@riehener-zeitung.ch

Am Dienstag um 17 Uhr ist Inserate-Annahmeschluss



SITZGRUPPE

Fr. 1000.– zahlen wir für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise.

TRACHTNER MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch

Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Di – Fr 09.00 – 12.30 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 09.00 – 16.00 Uhr



Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch

Bücher Top 10 Belletristik

1. **Maria Aebersold, Walter Grieder**
Die verzauberte Trommel
Bilderbuch | Spalento Verlag

2. **Martin Suter**
Einer von euch –
Bastian Schweinsteiger
Roman | Diogenes Verlag



3. **Andrea Camilleri**
Das Ende des Fadens
Kriminalroman | Lübbe Verlag

4. **Natasha Brown**
Zusammenkunft
Roman | Suhrkamp Verlag

5. **Michel Houellebecq**
Vernichten
Roman | DuMont Buchverlag

6. **Liao Yiwu**
Wuhan
Dokumentarroman | S. Fischer Verlag

7. **Yasmina Reza**
Serge
Roman | Carl Hanser Verlag

8. **Monika Helfer**
Löwenherz
Roman | Carl Hanser Verlag

9. **Gäll, du findsch mi nid?**
Fasnachtswimmelbuch
Bilderbuch | Verein Fasnachtshuus Basel

10. **Esther Kinsky**
Rombo
Roman | Suhrkamp Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

1. **David Graeber, David Wengrow**
Anfänge – Eine neue Geschichte der Menschheit
Geschichte | Klett-Cotta Verlag

2. **Matthias K. Thun**
Aussaattage 2022
Aus der Konstellationsforschung
Gartenkalender | Aussaattage Verlag

3. **Carlo Clivio, Tilo Richter**
365 Tage Basel
Basiliensia | Christoph Merian Verlag

4. **All you need**
Nachhaltig einkaufen und geniessen in Basel
Basiliensia | Sinnform Verlag



5. **Willi Näf**
Seit ich tot bin, kann ich damit leben – Geistreiche Rückblicke ins Dessenits
Biographisches | adeo Verlag

6. **Markus Somm**
Warum die Schweiz reich geworden ist
Geschichte | Stämpfli Verlag

7. **Tanja Grandits**
Tanja Vegetarisch
Kochbuch | AT Verlag

8. **Michael Nehls**
Das erschöpfte Gehirn
Psychologie | Heyne Verlag

9. **Dominik Heitz**
Stadtjäger II
Basiliensia | Friedrich Reinhardt Verlag

10. **Florian Illies**
Liebe in Zeiten des Hasses
Chronik eines Gefühls 1929–1939
Geschichte | S. Fischer Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch
www.biderundtanner.ch



Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

«**Edibe Gölgeli** ist in der Region bestens vernetzt. Ihre Kompetenz, Lösungsorientiertheit und Fairness wird Riehen guttun. Ihre Fähigkeit, über Parteigrenzen hinauszuschauen ist beeindruckend.»



Giuseppe Bonina
Ökonom
und Unternehmer

«Ich wähle **Edibe Gölgeli**, weil sie als moderne, topmotivierte Frau ihre Kompetenzen als Familienfrau, Betriebsökonomin und Grossrätin in den Gemeinderat einbringt.»



Irène Fischer
ehemalige
Gemeinderätin



HUMORVOLLE ANSTÖSSE ZUM NACHDENKEN

Ernst Reinhardt
Woher? - Wohin?
Aphorismen zu Lebensfragen
96 Seiten, kartoniert, mit Illustrationen von Rudolf Mirer
CHF 19.80
ISBN 978-3-7245-2414-4

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

SAINT-LOUIS Riehener Galerie in Fondation Fernet-Branca

Vielfältige Kunst aus dem Dreiland

rz. Unter dem Titel Pop-up Galeries präsentiert die Fondation Fernet-Branca im französischen Saint-Louis vom 6. bis zum 27. März Galerien aus der Triregio des Oberrheins, vor allem aber aus Frankreich.

Daher freue sich die Galerie Lilian Andrée ganz besonders, Teil dieser Ausstellung zu sein, teilt die Riehener Galerie mit. Dieser Anlass biete den unterschiedlichsten Künstlern aus dem Elsass, Deutschland und der Schweiz die Gelegenheit, sich zu begegnen und auszutauschen. Gezeigt werden deren unterschiedliches Schaffen sowie die grosse Bandbreite an behandelten Themen, die in vielfältigsten Techniken zum Ausdruck kommen. Diese Idee entspreche genau dem Konzept der Galerie

Lilian Andrée. Denn von Anbeginn an habe die Galerie Künstler aus diesen drei Ländern vertreten. Später kamen noch weitere europäische und aussereuropäische Länder dazu.

Mit den Künstlern, die in der Fondation Fernet-Branca präsentiert werden, arbeitet die Galerie teilweise schon seit Jahrzehnten zusammen. Die dortige Ausstellung biete einen Einblick in deren unterschiedlichste Schaffens- und Ausdrucksweise. Dass die Kunstschaffenden der Galerie Lilian Andrée einen eigenen Ausstellungsraum erhalten habe, zeige die Qualität des Schaffens derselben.

Pop-up Galeries, 6. bis 27. März, Fondation Fernet-Branca, 2, rue du Ballon, Saint-Louis.



Drei Werke von Constantin Jaxy in der Fondation Fernet-Branca sowie das neue Kunstwerk: Kathrin Spring, «Transformation» (2020–2021) Fotos: zVg

ARENA Gabrielle Alioth las am Dienstag aus ihrem neuesten Roman «Die Überlebenden»

Auf den Spuren der eigenen Familienfolklore



Gabrielle Alioth war am vergangenen Dienstag bereits zum sechsten Mal in der Arena zu Gast.

Foto: Nathalie Reichel

Geschichte und Gegenwart, Wahrheit und Fiktion, Opfer und Täter: Der neue Roman von Gabrielle Alioth ist voller Kontraste.

NATHALIE REICHEL

Vor den vollen Saal des Kellertheaters im Haus der Vereine setzte sich am vergangenen Dienstagabend eine Schriftstellerin, die gerade in Riehen keine Unbekannte ist: Gabrielle Alioth. Die Riehenerin, die vor 38 Jahren mit ihrem Mann nach Irland auswanderte, ist Kulturpreisträgerin des Jahres 2020 und war schon mehrmals in der Arena Literaturinitiative zu Gast – am Dienstag zum sechsten Mal. Im Zentrum der Veranstaltung stand ihr im vergangenen Oktober erschienener Roman «Die Überlebenden».

Wie so oft in ihren literarischen Werken verknüpft die 66-jährige Gabrielle Alioth auch in ihrem neuesten Buch zeitgenössische Erfahrungen mit geschichtlichen Phänomenen. Zudem gehe es darin um Gewalt, physische wie auch psychische, und zwar auf zwei Ebenen – einer äusseren und einer inneren –, bemerkte Moderator Valentin Herzog gleich zu Beginn des Abends. «Stimmt», bestätigte die Autorin, «mit der äusseren Gewalt sind die geschilderten Umstände des Krieges gemeint, mit der inneren die Fami-

lienkonstellation der Protagonistinnen und Protagonisten.» Die beiden Ebenen verwoben sich in der Erzählung ineinander. Das Motiv der Gewalt verbinde Alioth nicht zuletzt mit der Frage, wie diese in der Lage sei, sich auf die jeweils nächsten Generationen auszuwirken.

Drei Protagonisten

Die Riehenerin las Passagen aus dem gesamten Handlungsspektrum der Geschichte – sogar den Anfang und das Ende wollte sie dem Publikum nicht vorenthalten. Und dennoch gelang es ihr, nicht zu viel zu verraten, sondern im Gegenteil, durch die ausgelassenen Informationen Spannung zu generieren. Das Publikum erfuhr zum Beispiel, dass es in «Die Überlebenden» um drei Personen geht, Mina, Max und Vera, die alle einer bestimmten Form von Gewalt ausgesetzt sind, zugleich aber auch zu Täterinnen und Tätern werden. Detailreich, eindrücklich und mit den nötigen Erläuterungen umrahmt las Alioth Abschnitte über Minas Kindheit, über Max' und Veras Begegnung mit unerwartetem Ausgang und über Veras Reise nach Vietnam auf der Suche nach Max' Kriegsvergangenheit. Wie all diese Handlungsschnipsel miteinander zusammenhängen, blieb eben (absichtlich) offen.

Aus der Tatsache, dass die Figuren des Romans ihre eigenen Verwandten sind, machte Gabrielle Alioth kein Geheimnis: «Ich wollte meine eigene Familienfolklore etwas genauer unter-

suchen und vor dem historischen Hintergrund prüfen.» Vera ist etwa im Alter der Autorin. Max und Mina sind älter – ersterer 17 Jahre, letztere sogar eine ganze Generation.

Briefe als Anreiz

Das Buch hätte theoretisch schon vor einigen Jahrzehnten erscheinen können. «Meine Tante gab mir vor 30 Jahren die Briefe, die sie an ihren Mann schrieb, als er im Vietnamkrieg war», erzählte die Autorin, «und ich wollte schon damals etwas darüber schreiben.» Dann habe sie die Briefe aber doch in die Schublade gelegt. Im Laufe der Zeit habe sie weitere Geschichten über ihre Familie gehört und als sie verstanden habe, dass diese mit den Briefen zusammenhängen, sei sie «reif» gewesen, darüber zu schreiben. Manchmal brauche man eben Distanz zu den Ereignissen, bevor man sich mit ihnen auseinandersetze.

Obschon Gabrielle Alioth die Geschichte ihrer eigenen Familie schildert, ist das Buch keine Autobiografie, sondern eben ein Roman. Reale und erfundene Geschehnisse verschmelzen dabei so sehr miteinander, dass sie jetzt gar nicht mehr sagen könne, welche Teile der Wahrheit entsprächen und welche fiktiv seien, sagte die Autorin und schwärmte: «Ich liebe es, als Schriftstellerin Zufälle zu schaffen, die Schicksale meiner Figuren zu lenken, ja, meine eigene Wirklichkeit zu kreieren. Da komme ich mir fast schon vor wie der liebe Gott auf Erden.»

Aus Riehener Federn

Das Jungfrauen-Dreieck

Wenn wir auf einem unserer seltenen Sonntags-spaziergänge an einen Ort mit guter Aussicht gekommen waren, rief mein Vater manchmal mit gespielter Pathos: «Ist es nicht schön, unser Dreieck der Jungfrauen!»

Er wusste genau, dass Mutter sich über diesen Spruch ärgern würde. Ich wusste es auch, obwohl ich den Grund dafür erst Jahre später verstand, als ich meinen ersten Playboy heimlich durchblätterte.

Damals fragte ich mit der ganzen Unschuld eines Sechsjährigen, was denn das sei, ein Jungfrauen-Dreieck. Mutter reagierte mit einem vernichtenden Blick, Papa aber versprach, mir bei nächster Gelegenheit die Geschichte dazu zu erzählen. Die Gelegenheit liess freilich auf sich warten, denn Vater musste damals oft dringende Arbeiten aus dem Atelier nach Hause nehmen. Schliesslich vernahm ich dann Folgendes: «Irgendwann in grauer Vorzeit sollte eine fromme bretonische Prinzessin namens Ursula mit einem Prinzen aus dem damals noch heidnischen England verheiratet werden. Sie machte allerdings zur Bedingung, dass sie vorher eine Pilgerfahrt nach Rom unternehmen dürfe. Der Herr Papa war natürlich wenig erbaut und stellte seinerseits die Bedingung, dass eine Schar erprobter Ritter – und ein paar Jungfrauen aus dem königlichen Gefolge – die Prinzessin begleiten sollten. Die Idee einer weiblichen Pilgerfahrt nach dem sagenumwobenen Rom im fernen, fremden Land Italia muss wie ein Blitz eingeschlagen haben. Aus den «paar Jungfrauen» wurde ein Heerzug von angeblich elftausend jun-

gen Frauen, die mit Ursula nach Rom zogen.» Vater lachte, als ich fragte, ob das Elftausendjungfern-Gässlein hier in Basel etwas mit der frommen Ursula zu tun habe.

«Man war damals im Mittelalter nicht so pedantisch mit den Zahlen. Elftausend Jungfrauen – das wäre, selbst wenn sie militärisch dicht marschiert wären, ein Heerzug von mindestens zehn Kilometern Länge gewesen. Und wie hätte man elftausend Mäuler etwa beim Marsch durch die Wildnis des Gotthardpasses sattbekommen sollen? Selbst elfhundert halte ich noch für masslos übertrieben. Hundertzehn – vielleicht. Allerdings gibt es eine andere Erklärung: Wahrscheinlich stand in einem alten Bericht X I M V hätten Ursula begleitet. Das kann man so lesen: XIM (11'000 in römischen Ziffern) V(irgines) hätten an der Reise teilgenommen. Gemeint haben dürfte der Schreiber jedoch, dass XI (also elf) M(ärtyrerinnen)-V(irgines = Jungfrauen) die Pilgerfahrt unternommen hätten.

Wie dem auch sei: Die fromme Ursula reiste zuerst per Schiff bis nach Basel und von hier vermutlich in einer von vier stämmigen Dienern getragenen Sänfte über den Gotthard, über den Apennin und durchs Land der alten Etrusker in die Heilige Stadt. Der Papst versprach ihr, was sie versprochen haben wollte, und sie machte sich auf den Heimweg. Wie viele ihrer elftausend, elfhundert, hundertzehn oder elf Jungfrauen da wirklich noch Jungfrauen waren – entschuldige, das kannst du noch nicht verstehen – also: Wie viele sie da noch begleiteten und wie viele es vorgezogen hatten, im Haus eines römischen Ritters

oder Priesters zu bleiben, weiss niemand. Jedenfalls erreichten Ursula und ihre Gefährtinnen endlich wieder Basel, damals nicht viel mehr als ein verfallenes Grenzkaff auf dem Münsterhügel. Und hier muss dann etwas Schlimmes passiert sein. Vielleicht kam es zu einem bösen Streit zwischen einigen bisher standhaften Begleiterinnen Ursulas, weil sie einander die Gunst eines keltischen Grundherrn missgönnten oder die Ehre, mit Ihrer Majestät zusammen auf dem rheinabwärts gleitenden Nachen Platz zu nehmen. Mir scheint etwas anderes wahrscheinlicher: Eines der elf-na-wie-auch-immer Mädchen erkrankte plötzlich, wand sich vor Schmerzen auf seinem Lager, spuckte Blut und Galle. Das konnte eine Seuche sein – oder die Folge einer verdorbenen Mahlzeit.

Die mit päpstlichem Segen vollgestopfte Prinzessin dachte jedenfalls nicht daran, ihre Reise wegen einer solchen Lappalie zu verzögern. Sie überliess die unglückliche Margaretha ihrem Schicksal, gestattete ihren zwei Freundinnen, Ottilie und Christina, bei Margaretha zu bleiben, und reiste mehr oder weniger bequem rheinabwärts bis nach Köln, wo die Hunnen ihr zum Heiligenschein verhalfen, indem sie sie samt Gefolge abschlachteten.

Margaretha genas wundersamerweise. Aber was sollten die drei Freundinnen jetzt tun? Drei junge Frauen, tausend Kilometer von der Heimat entfernt und von den Baslern mit erheblichem Misstrauen betrachtet? Die Legende berichtet von einem weisen alten Mann, ich denke eher an ein paar nach Liebe hungernden Burschen. Nun,

irgendwer wird sie auf die drei Hügel begleitet haben, auf denen sie sich mit einfachsten Mitteln drei Unterkünfte errichteten, wo sie, von mildtätigen Gaben ernährt, als «Heilige» ihr Leben verbringen konnten: Santa Margaretha, Santa Ottilia, Santa Chrischona – schau dort im Süden den Margaretenhügel, da drüben, schon in Deutschland, den Ottilienhügel, aus dem der Volksmund einen Tüllinger gemacht hat, und hier gerade über uns das Kirchlein der Santa Christina oder Chrischona. Jeden Abend, erzählt die Legende weiter, hätten die frommen Jungfrauen vor ihrer Klausen ein Licht angezündet und einander so mitgeteilt, dass sie noch am Leben seien. Das Morsealphabet beherrschten sie wohl noch nicht, dafür aber war die Luft über Basel damals noch so rein, dass man den Schein einer Ölpfanzel auch über eine so grosse Entfernung sehen konnte. Die Zeiten haben sich geändert, aber das Dreieck der drei Hügel, das Dreieck der Jungfrauen, ist immer noch ein Stück Erde, in dem sich gut leben lässt.»

Valentin Herzog

Literarische Ablenkung

rz. Ob Corona oder nicht: Es gibt immer einen Grund, sich in gute Geschichten vertiefen zu wollen. Wir haben Riehener Autorinnen und Autoren deshalb gebeten, der Riehener Zeitung noch nicht veröffentlichte Texte zur Verfügung zu stellen. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre!

PRÄSIDIUM Daniel Albietz will nach zwölf Jahren Gemeinderat nun Gemeindepräsident werden

«Ich mag Menschen und bringe sie zusammen»

Er habe das Amt des Gemeindepräsidenten nicht aktiv gesucht, sagt Daniel Albietz (Die Mitte), der seit zwölf Jahren Gemeinderat ist, davon acht Jahre lang als Verantwortlicher für die Siedlungsplanung und die Grünanlagen und nun seit vier Jahren als Finanzchef. Aber als Gemeindepräsident Hansjörg Wilde (parteilos) seinen Rücktritt nach acht Jahren Amtszeit bekannt gegeben habe, habe er sich überlegt, ob das nicht ein nächster Schritt wäre. Als bekannt war, dass seine Kandidatur von einer bürgerlichen Allianz getragen wird, sei für ihn der Fall schnell klar gewesen. Wichtig sei ihm, dass der Gemeinderat in bürgerlicher Hand bleibe – obwohl parteilos, war Wilde ja mit Unterstützung der Bürgerlichen Allianz aus LDP, FDP, CVP und SVP gewählt worden.

Mit seiner Gemeinderatserfahrung, verbunden mit einem breiten Netzwerk, das sich mit seinem Amt als Grossrat noch gestärkt habe, sei die Chance gross, dass er als Präsident den Gemeinderat gut moderieren könne. Als Jurist mit eigener Kanzlei verfüge er über eine schnelle Auffassungsgabe, denke strategisch und sei entscheidungsfreudig. Er möge Menschen und bringe sie zusammen. Und er traue sich zu, aus unterschiedlichsten Leuten ein Team zu formen.

Ein offener Typ

Überhaupt sei er sehr offen und stehe zu seinen Überzeugungen, was ihm auch schon Kritik eingebracht habe. Die persönlichen Anwürfe in diesem Wahlkampf allerdings empfindet er als ungerechtfertigt. Der Vorwurf, ein Coronaleugner oder Massnahmenverweigerer zu sein, treffe schlicht nicht zu – er habe da und dort die Verhältnismässigkeit und Logik der Massnahmen infrage gestellt. Das sei berechtigt, wenn beispielsweise klar sei, dass auch Geimpfte ansteckend sein könnten, oder wenn Kinder, von denen keine grosse Ansteckungsgefahr ausgehe, durch das Maskentragen – und

«Fast mein ganzes Leben spielt sich in Riehen ab» – Präsidiumskandidat Daniel Albietz nahe seiner Kanzlei im Dorf, im Hintergrund die Langen Erlen.

Foto: Rolf Spriessler



zwar nach Einschätzung von Kinderärzten – in ihrer Entwicklung gehemmt würden. Er habe Mühe damit, wenn ihm persönliche Überzeugungen vorgeworfen würden, die nichts mit der Gemeindepolitik zu tun hätten. «Ich lasse mich lieber an meinen Leistungen speziell in der Siedlungsentwicklung und in der Finanzpolitik messen.»

Bezüglich Siedlungsplanung könne er auf einige Erfolge zurückblicken. Unter seiner Leitung habe Riehen den ersten Zonenplan in eigener Regie erarbeitet und dieser habe auch bei der Stettenfeldplanung einen Durchbruch gebracht. Unter seinem Ressortnachfolger Felix Wehrli sei das Stettenfeld deshalb nun auf gutem Weg. Der Bebauungsplan für die Zentrumsentwicklung

bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz und der Baurechtsvertrag für den Zentrumsbau und die angrenzende Wohngenossenschaft seien wichtige Meilensteine gewesen. Und ein Höhepunkt sei für ihn natürlich der neue Dorfplatz, der Riehen viel gebracht habe.

Gleichzeitig habe er die Erneuerungsfähigkeit im Dorf überschätzt. Den Widerstand gegen eine Tiefgarage im Dorf habe er falsch eingeschätzt und in der Rössligasse war keine Neugestaltung, sondern nur eine Sanierung möglich. Da zeige sich, dass der Rieher Bevölkerung die Bewahrung des gewohnten Umfelds sehr wichtig sei. Ohnehin weise Riehen in vielen Belangen ein hohes Niveau auf, das es zu halten gelte.

Kontakte intensivieren

Verstärken könne man den Kontakt mit den Nachbarn dies- und jenseits der Landesgrenze. In Basel gelte es, immer wieder auf die besonderen Bedürfnisse der Landgemeinden hinzuweisen. Das sei eine Daueraufgabe, die man durchaus intensivieren könne. Viele Basler Vertreter sähen sich vor allem als Städter und nähmen die besonderen Bedürfnisse Riehens gar nicht wahr. Das habe sich in der Abstimmung um die Hörnli-Parkplätze gezeigt. Und manifestiere sich nun auch andernorts: «Tempo 30 mag in einer Stadt, die hauptsächlich aus Quartierstrassen besteht, Sinn machen, aber wenn man sich auf dem Weg vom Eglisee bis Riehen-Grenze

Tempo 30 vorstellt, auf einer Route, wo auch ein Feuerwehrauto schnell vorankommen sollte, dann ist das einfach nicht durchdacht.»

Wichtig sei die gegenwärtige Gemeindereform. Das neue Verwaltungsmodell werde die Gemeinde in die Lage versetzen, auf kurzfristige Entwicklungen schneller reagieren zu können. Einen Effort brauche es bezüglich der S-Bahn. Wobei für ihn die unterirdische Doppelspur durchs Dorfzentrum keineswegs die einzige Lösung sei. Es frage sich, ob die Doppelspur wirklich genau dort kommen müsse; sie sei einmal andernorts geplant gewesen. Und da wolle er andere Lösungen ganz genau abgeklärt wissen.

Im Zusammenhang mit der Optimierung des Werkhofs mit Integration der Gemeindegärtnerei gelte es abzuklären, wie Riehen künftig seine Grundlast bewältigen wolle, also was man selbst machen und was man einkaufen sollte. Betreffend Wohnungsbau ist Albietz wichtig, dass Riehen seinen dörflichen Charakter bewahrt und nicht zur städtischen Agglomeration wird wie etwa Münchenstein oder Reinach. Neben dem gut ausgebauten öffentlichen Verkehr solle der Individualverkehr in Riehen auch in Zukunft seine Berechtigung haben. Betreffend erneuerbarer Energie solle Riehen am Ball bleiben und auf eine klimaneutrale Verwaltung hinarbeiten. Und Riehen solle seinen hohen Naturschutzwerten Sorge tragen. Beim Schulraum gelte es, diesen rechtzeitig und massgerecht zur Verfügung zu halten.

Als Stimmenbesten des ersten Wahlgangs sei er zwar in der Poleposition im Duell mit Christine Kaufmann (EVP), das am 20. März entschieden wird, sagt Albietz. Da nun aber der SP- und der GLP-Kandidat nicht mehr im Rennen seien, sehe er die Ausgangslage, mit verhaltenem Optimismus, sehr offen.

Rolf Spriessler

GEMEINDERAT SP-Kandidatin Edibe Gölgeli sieht sich im zweiten Wahlgang als Vermittlerin

«Gemeinsam den Zusammenhalt in der Gemeinde stärken»

Nachdem Edibe Gölgeli im ersten Wahlgang der Gemeinderatswahlen mit über 2000 Stimmen auf dem siebten Platz abgeschlossen hatte, geht sie im zweiten Wahlgang vom 20. März gegen den neu antretenden SVP-Kandidaten Stefan Suter ins Rennen. Thematisch fühlt sie sich breit aufgestellt und versteht sich als Familien- und Bildungspolitikern, Letzteres auch als ehemalige Schulrätin im Niederholz. Sie besitzt vertiefte Kenntnisse betreffend neue Technologien und Energiewirtschaft.

«Die Langen Erlen waren schon immer mein Revier», sagt Edibe Gölgeli, die im Kleinbasler Hirzbrunnenquartier aufgewachsen ist, als Teenagerin beim CVJM Riehen Basketball spielte und nun seit fünf Jahren mit ihrem Sohn in Riehen wohnt. Das viele Grün behage ihr, aber auch die Nähe zur Stadt. Sie sei mobil – je nachdem zu Fuss, mit dem Velo, dem ÖV oder auch mit dem Auto unterwegs – und setze sich für eine Verkehrspolitik ein, die alle Bedürfnisse berücksichtigt. Natürlich gehe es darum, sich möglichst auf umweltschonende Weise zu bewegen, um die Klimaziele zu erreichen, aber es gebe auch Menschen, die generell auf ein Auto angewiesen seien, sei es wegen körperlicher Einschränkungen oder aus beruflichen Gründen.

Keine Frau der Extreme

Edibe Gölgeli ist keine Frau der Extreme. Ihre ersten politischen Schritte machte sie bei der CVP, weil sie sich politisch in einer Mitteposition sieht. Zur SP wechselte sie unter anderem, weil einige ihrer Hauptanliegen bei der CVP etwas zu kurz gekommen seien. An erster Stelle stehen für die 43-jährige Betriebsökonomin, die lange im Finanzbereich und danach in der Telekommunikation gearbeitet hat und sechs Jahre bei der IWB tätig war, sei jeder der Umwelt- und der Klimaschutz.



Edibe Gölgeli, gemeinsame Gemeinderatskandidatin der SP und EVP, auf dem Sitzplatz der Wohnsiedlung Im Glögglihof.

Foto: Rolf Spriessler

Die Tochter einer kurdischen Familie, in Basel geboren, ist zusammen mit vier Schwestern und zwei Brüdern aufgewachsen, ging in Basel zur Schule, engagierte sich schon früh als Übersetzerin auch für die Integration ihrer Eltern und erlebte den ganzen Einbürgerungsprozess ihrer Familie hautnah mit. Aus diesen Erfahrungen heraus engagierte sie sich ab 2011 bis 2015 als Basler Bürgergemeinderätin und war dort unter anderem Mitglied der Einbürgerungskommission. Sie kenne die Einbürgerungsthematik also von beiden Seiten, als Eingebürgerte und als Einbürgernde.

Seit 2015 sitzt Edibe Gölgeli im Grossen Rat und ist dort Präsidentin der Begnadigungskommission sowie

Mitglied der Disziplinarkommission und der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission. Davor war sie sechs Jahre lang in der Wirtschafts- und Abgabekommission und hat dort die Unternehmenssteuerreform III und das neue Energiegesetz mitgestaltet. Ein wichtiges Anliegen im Kantonsparlament ist ihr die Stärkung der Familien, etwa durch Etablierung einer geregelten Elternzeit und einer echten Gleichstellung von Mann und Frau.

Die Gleichstellung von Mann und Frau sei auch bei den Aleviten, in Basel-Stadt eine offiziell anerkannte Glaubensgemeinschaft, hoch gestellt. Im Zentrum der Glaubensrichtung stehe die Natur und die Aleviten pfleg-

ten ein sehr offenes Verhältnis zu allen Glaubensrichtungen. Sie selbst sei nicht praktizierende Alevitin. Wichtig ist ihr, dass man sich über alle Religionen und Kulturen hinweg mit Respekt und Toleranz begegne – und auch über die Generationen hinweg zusammenlebe.

S-Bahn und Umweltschutz

Hoch akut sei der zur Diskussion stehende Doppelspurausbau der S-Bahn durch Riehen. Dazu sei sie ja im Grossen Rat selber aktiv geworden und man habe sich, gemeinsam mit Ständerätin Eva Herzog, in Bern Gehör verschafft. Eine gute Kommunikation sei hier wichtig, weil dieses Thema für Riehen nicht in eigener

Kompetenz liege. Als Gemeinderätin würde Edibe Gölgeli gerne dazu beitragen, Riehen in der Energiepolitik wieder in eine Vorreiterrolle zu bringen. Dazu gehöre, dass Riehen sein wertvolles grünes Umfeld schütze – auch durch eine saubere Sanierung der Deponie Maientbühl. Es gehe – gerade angesichts der regen Bautätigkeit – darum, Riehen planerisch weiterzuentwickeln, auch bezüglich der Infrastruktur, damit alle Bedürfnisse in der Bevölkerung befriedigt werden könnten. Dass es Unterschiede gebe zwischen dem mehr genossenschaftlich geprägten Süden der Gemeinde und dem Norden mit mehr Eigenheimbesitzern, finde sie gut. Es sei dieser Mix, der Riehen letztlich ausmache, ein Riehen, das seine soziale Verantwortung durchaus wahrnehme.

Deshalb sei sie der Meinung, dass Riehen zwar durchaus bürgerlich geprägt sei, aber nicht in bürgerlichen Extremen, sondern mehr im Sinne einer «vernünftigen Mitte». Auf dem Weg einer solchen politischen Verständigung wolle sie mitwirken, damit den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde stärken und Riehen sachpolitisch voranbringen.

Betreffend Finanzen denke die Gemeinderatskandidatin nicht, dass es nun an der Zeit sei, die Steuerpolitik zu ändern – weder auf die eine noch auf die andere Seite. Eine Verschlan- kung der Verwaltung hält sie angesichts der anstehenden Aufgaben nicht für sinnvoll. Vielmehr solle man die Verwaltung stärken, gerade in den herausfordernden Themen. Durch eine vermehrte Digitalisierung sieht sie Chancen, Abläufe zu vereinfachen und die Verwaltung publikumsfreundlicher zu machen. Dabei dürfe man aber auch die Ansprüche an den Datenschutz nicht vernachlässigen und müsse dafür sorgen, dass dabei nicht ein Teil der Bevölkerung abgehängt werde.

Rolf Spriessler

PRÄSIDIUM Christine Kaufmann (EVP) tritt im zweiten Wahlgang erneut fürs Gemeindepräsidium an

«Es soll nicht um Parteipolitik gehen»

Was Präsidiumskandidaturen betrifft, ist die Vorgeschichte von Christine Kaufmann (EVP) nicht gerade ermutigend: Sowohl 2014 als auch 2018 kandidierte sie bereits für das Gemeindepräsidium – und unterlag beide Male Hansjörg Wilde (parteilos). Umso enttäuschender dürfte die Niederlage vor acht Jahren gewesen sein, wenn man bedenkt, dass erstens besagtes Amt bis zu jenem Zeitpunkt 44 Jahre lang in EVP-Händen gelegen hatte und zweitens die Differenz zum gewählten Hansjörg Wilde gerade einmal 132 Stimmen betrug.

Nun kandidiert die 53-jährige, zurzeit als Gemeinderätin amtierende und im ersten Wahlgang bereits als solche bestätigte Christine Kaufmann am 20. März erneut fürs Präsidium. Im ersten Wahlgang am 6. Februar verfehlte sie bei der Präsidiumskandidatur das absolute Mehr um 1182 Stimmen und landete mit ihren 2015 Stimmen nach Daniel Albietz (Die Mitte) auf Platz 2.

Enttäuscht habe sie dieser Ausgang nicht. «Ganz im Gegenteil», sagt Christine Kaufmann, «ich war sogar sehr zufrieden mit diesem Resultat.» Auch ihre Niederlagen in den vergangenen beiden Wahlen scheinen sie nicht zu beunruhigen. Während ihrer Überlegungen, ob sie antreten solle oder nicht, habe sie sich gar nicht mit der Vorgeschichte auseinandergesetzt. Denn sie ist überzeugt: «Solche Entscheidungen müssen jeweils für den Moment stimmen.»

Ein starkes Zeichen

Stimmen tut der Moment für die Gemeinderätin jetzt auf jeden Fall. Ein wenig wäre dieser Schritt nach acht Jahren in der kommunalen Regierung eine Weiterentwicklung, sagt sie, betrachtet den Moment aber vor allem im Hinblick auf die Geschlechtergleichstellung als gut. Im Falle einer Wahl wäre Christine Kaufmann nämlich Riehens erste Gemeindepräsidentin. «Gerade in der heutigen Zeit wäre



Kandidiert nach 2014 und 2018 heuer schon zum dritten Mal für das Riehener Gemeindepräsidium: Christine Kaufmann.

Foto: Nathalie Reichel

dies ein sehr starkes Zeichen», findet sie. «Es wäre ein Stück weit Ausdruck davon, dass die eher bürgerlich-konservative Riehener Gesellschaft allmählich heterogener wird, würde vor allem aber beweisen, dass die Besetzung dieses Amtes durch eine Frau mittlerweile absolut normal ist.»

Christine Kaufmann bringe «mit acht Jahren Gemeinderat auf dem Buckel» jene Fähigkeiten mit, die für das höchste Amt der Exekutive notwendig seien. Nämlich: Stark verbindend zwischen den unterschiedlichen Haltungen innerhalb des Gremiums zu wirken, vernetzt zu denken, Interessensabwägungen und Gewichtungen vorzunehmen, Entscheidungen zu treffen. Weitaus am wichtigsten sei

aber, im Gemeinderat und vor allem im Präsidium keine Parteipolitik zu betreiben. «Auch wenn alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ihre persönliche Haltung mitbringen, sollte es dort nicht um Parteipolitik gehen», betont Kaufmann. Viele Fähigkeiten verdanke sie nicht nur ihrer Erfahrung, sondern auch ihrer Persönlichkeit sowie der Tatsache, dass sie seit jeher in Riehen zu Hause sei, gleichzeitig aber auch schon «über den Tellerrand hinaus» geschaut habe.

Schon früh politisiert

Christine Kaufmanns politischer Karrierestart geht zurück ins Jahr 1994, als sie, damals 26-jährig, für die

VEW (Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler, der ehemalige Name der lokalen EVP) in den Riehener Einwohnerrat gewählt wurde. Politisiert wurde sie allerdings schon viel früher – «von Kindesbeinen an», wie sie sagt – aufgrund ihres Vaters Gerhard Kaufmann, der selbst von 1970 bis 1998 in Riehen als Gemeindepräsident amtierte und davor sechs Jahre im Einwohner- und Gemeinderat gesessen hatte. «Politische Diskussionen waren stets an der Tagesordnung und interessierten mich auch», erinnert sich die Riehenerin.

Mit ihrem Vater in Verbindung gebracht werde sie bis heute noch – aber nicht mehr so stark wie früher. «Mit der Zeit haben die Leute gemerkt, dass

ich als Politikerin auch für mich selber stehe. Ich bin natürlich auch mit anderen Rahmenbedingungen sozialisiert worden als die vorherige Generation», erklärt Christine Kaufmann. Für die VEW-Fraktion sass sie später auch im Grossen Rat; anschliessend zog sie aus beruflichen Gründen nach Bern und ins Tessin und legte eine fünfjährige politische Pause ein. «Als ich dann nach Riehen zurückkam, wollte ich mich um mich selber kümmern und hatte mit dem eigenen Geschäft viel zu tun», erzählt sie. Doch nach einiger Zeit habe sie gemerkt: «Ich kann nicht hier sein und behaupten, was in Riehen geschehe, gehe mich nichts an.» Und so so kam es, dass Christine Kaufmann im Jahr 2010 – zunächst als Einwohnerrätin – wieder in die kommunale Politik Riehens einstieg. Ihre Präferenz für Gemeindepolitik begründet sie dabei folgendermassen: «Hier ist alles ganz konkret. Man ist ganz nahe dran und kann wirklich etwas bewirken.»

Die Herausforderungen, mit denen sich die Riehener Politikerin als Gemeindepräsidentin noch stärker als jetzt konfrontiert sähe, betreffen primär die S-Bahn, die finanzielle Situation der Gemeinde sowie die Siedlungsentwicklung und die damit zusammenhängenden Verkehrs- und Schulraumprobleme, wie sie sagt. Darüber hinaus gelte sicherlich auch die Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderats als Herausforderung, wobei diese noch stark von dessen definitiven Zusammensetzung abhängig sei.

Was eine Wahl ins Gemeindepräsidium nicht zuletzt bedeuten würde, ist, dass Christine Kaufmann ihr vertrautes Aufgabengebiet Kultur, Freizeit und Sport abgeben müsste. «Ja, da wäre dann eben auch Wehmut dabei», räumt sie ein, «aber gleichzeitig weiss ich, dass ich mich auch als Gemeindepräsidentin weiterhin für diese Bereiche und für vieles darüber hinaus einsetzen könnte.»

Nathalie Reichel

GEMEINDERAT Stefan Suter tritt im zweiten Wahlgang für die SVP an, versteht sich aber vor allem als Vertreter der Bürgerlichen Allianz

«Es geht um die bürgerliche Mehrheit»

Sein politischer Werdegang begann eher spät. Ohne je ein politisches Amt bekleidet zu haben, trat er im Herbst 2020 zu den Regierungsratswahlen an und erzielte ein beachtliches Resultat von gut 12'700 Stimmen. Zugleich wurde er in den Grossen Rat gewählt, wo er seit Februar 2021 für den Wahlkreis Kleinbasel politisiert. Seit dem 6. Februar ist er frischgewählter Riehener Einwohnerrat und ein paar Tage später wurde bekannt, dass er sich im zweiten Wahlgang für den Riehener Gemeinderat aufstellen lässt.

Frühes Interesse für Politik

«Ich habe mich schon früh in meiner Jugend für Politik interessiert und bin im Verlauf der letzten Jahrzehnte von fast allen Parteien zum Mitwirken angefragt worden – aber meine berufliche Laufbahn habe ich ohne Politik gemacht» räumt Rechtsanwalt Stefan Suter ein und blickt aus dem Fenster seiner Advokatur im Kleinbasel. Dass er nun im letzten Viertel seines Arbeitslebens, wie er schmunzelnd überschlägt, noch in die Politik gehe, sei für ihn selber nicht aussergewöhnlich. Ebenso erstaunten ihn die Anfragen der verschiedenen Parteien nicht. Es seien doch in erster Linie Menschen, die zusammenarbeiten, sagt Suter und macht eine umfassende Handbewegung. Was im Übrigen alle Kandidierenden verbinde, auch wenn der Wahlkampf in den Medien oft als «Riesengerangel» dargestellt werde: «Sie stellen sich alle zur Verfügung und dafür sollte man ihnen dankbar sein.»

In zwei Parlamente ist der Jurist bereits gewählt, nun strebt er zum zweiten Mal ein Exekutivamt an. «Das Exekutivamt war nicht mein Plan, sonst wäre ich bereits im ersten Wahlgang angetreten», erklärt Suter. Doch es gebe Leute, die sagten, er passe in die Exekutive. Und seit er angefragt worden sei und zugestimmt habe, strebe er das Amt natürlich an. «Und ich

glaube, dass ich dafür geeignet bin.» Er sei sich aber bewusst, dass eine Wahl mit Zufall, Willen und Konstellationen zu tun habe.

Das Stichwort Konstellationen führt zur Frage, weshalb es im Riehener Gemeinderat neben Felix Wehrli einen zweiten SVP-Vertreter brauche, gerade angesichts der Einwohnerratswahlen, bei denen die SVP einen Sitz verloren hat. «Es geht um die bürgerliche Mehrheit», kommt es wie aus der Pistole geschossen. Das sei kein SVP-Amt, sondern eines für eine Person aus einer bürgerlichen Partei, die zur Riehener Bürgerlichen Allianz gehöre. Dass man dies als Widerspruch zur vorhin erwähnten parteienübergreifenden Zusammenarbeit sehen kann,

lässt der Gemeinderatskandidat nicht gelten. Natürlich gebe es Themen, bei denen es parteienübergreifend keine Differenzen gebe, doch aufgrund der vielen anderen – Stichwort Friedhof Hörnli und flächendeckende Tempopark-Zone – brauche es eine bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat, ist Suter überzeugt. «Deshalb stehen alle bürgerlichen Parteien hinter mir.»

Als für das Gemeinderatsamt geeignet betrachtet sich Suter nebst seiner Verbundenheit mit Riehen wegen seiner Fähigkeiten, die er im Grossen Rat als Präsident der Finanzkommission – «eine ehrenvolle, aber auch anspruchsvolle Aufgabe» – unter Beweis habe stellen können. 17 Jahre lang war der geschichtsinteressierte Jurist aus-

serdem als Autor und als Mitglied der Redaktionskommission des Riehener Jahrbuchs tätig, wobei er einen 2012 geschriebenen Artikel besonders hervorhebt. Er habe über den Bau der Wiesentalbahn 1862 geschrieben, erklärt er und ergänzt: «Ich sage 'Wiesentalbahn'; der Begriff 'S6' ist mir zu anonym und heimatlos.» Suter berichtet, wie die Bahnlinie «brutal» durchs Dorf geschnitten wurde, und wie die enteigneten Grundbesitzer chancenlos vors Bundesgericht zogen.

Erfahrung mit Rechtsstreiten

«Zum ersten Mal seit Jahrzehnten ist die Gemeinde Riehen in einen Rechtsstreit mit einem ganz grossen Gegner, der Deutschen Bahn, invol-

viert», schlägt der Geschichtsliebhaber den Bogen zum Gegenwart. «Da muss ich unbescheiden sagen: Ich wäre mit meiner Erfahrung mit komplexen internationalen Rechtsstreiten der richtige Mann, um auch diesen zu managen.» Natürlich im Hintergrund, wenn ihm das Dossier zugewiesen würde, und nicht als Anwalt, sagt Suter. Er ist klar für eine Tieferlegung, würde aber zuerst analysieren, wozu der Staatsvertrag die Deutsche Bahn auf Schweizer Boden überhaupt ermächtige.

Suter berichtet von seinen bisher 15 Publikationen, davon, dass er schon als 15-Jähriger statt auf den Fussballplatz ins Staatsarchiv ging, von seinem ersten Jahrbuchartikel, den er mit 20 verfasste. Die Frage drängt sich auf, ob er seine Leidenschaft nicht zum Beruf haben machen wollen. Überlegt habe er es sich, sagt Suter. «Alles ist historisch gewachsen und auch so zu begreifen. Aber ich entschied mich dann doch, ganztags in der jetzigen Welt aktiv zu sein.» Der Anwalt betont auch die Wichtigkeit der Musik in seinem Leben: Er nimmt Gesangsstunden, hat das Klavierspiel wieder aufgenommen und hat vor drei Jahren begonnen, Zither zu spielen.

Bei der Frage nach langfristigen Zielen in der Riehener Politik überlegt Suter kurz. Die Kommunikation zwischen Verwaltung und Einwohnerschaft habe noch Potenzial, doch insgesamt sei das Niveau in Riehen sehr hoch. «Es herrschen ja hier keine sozialen Missstände», stellt der Gemeinderatsanwärter fest, der seit 22 Jahren für sein eigenes Hilfswerk in Madagaskar tätig ist. Die dortigen Probleme hätten auch seine Lebenserfahrung gestärkt, erklärt Suter und ergänzt: «Mit schwerwiegenden Problemen kann ich aufgrund meiner langjährigen Berufstätigkeit als Anwalt umgehen, aber auch aufgrund der Armutsbekämpfung in Madagaskar.»

Michèle Fallier



Stefan Suter kandidiert bereits zum zweiten Mal für ein Exekutivamt.

Foto: Michèle Fallier



Illustration: macrovector, Freepik

ABLAUF REINIGUNG

24 Std. Ablauf Reinigung BLITZ-BLANK AG
wir entstopfen seit 1995 ...
Ablauf Reinigung BLITZ-BLANK AG
Rüchligweg 65, 4125 Riehen
Tel. 061 603 28 28
info@blitzblank.ch www.blitzblank.ch
Entstopfungen | Kanal- und Rohrreinigung | Kanalsanierung
Kanalortung | Kanal-TV | Dichtheitsprüfung | Bauaustrocknung

ELEKTRIKER

K. Schweizer
IHR ELEKTRO-PARTNER VOR ORT

HEIZUNGEN & SANITÄR

LIPPUNER AG
GEBÄUDETECHNIK
Talweg 25 | CH-4126 Bettingen
T +41 61 603 22 15
haustechnik@lippunerag.ch
www.lippunerag.ch

PLATTENLEGER

Lergenmüller AG
Wand- & Bodenbeläge - Mosaik
Oberdorfstrasse 10, Postfach 108, 4125 Riehen
+41 (0)61 641 17 54
lergenmueller@bluewin.ch
www.lergenmuellerag.ch

SCHNEIDEREI

Atelier
Ruth Hanselmann
Lörracherstrasse 119
4125 Riehen
076 280 45 80
atelier.hanselmann@gmail.com

ANTIQUITÄTEN

HANS LUCHSINGER ANTIQUITÄTEN
Verkauf, Restaurationen und
Schatzungen von antiken Möbeln,
Reparaturen
Tel. 061 601 88 18
Äussere Baselstrasse 255

K. Schweizer AG
Baselstrasse 49
4125 Riehen
Telefon 061 645 96 60
www.ksag.ch

Tomasetti AG
Breisacherstrasse 54
4057 Basel
Telefon 061 692 31 19
Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!
Heizungen aller Systeme
Alternativenergien / Solar
www.tomasettiag.ch

PFLÄSTERUNGEN

PENSA
STRASSENBAU AG
Im Heimatland 50, 4058 Basel
Tel. 061 681 42 40, Fax 061 681 43 33
www.pensa-ag.ch

SCHREINEREI

Bammerlin+ Schaufelberger
Davidsgrässchen 6, 4125 Riehen
Tel. G. 061 641 22 80
Natel: 079 233 28 50
Fax. G. 061 641 06 50
e-mail: info@bs-schreiner.ch
Ihr Schreiner für alle Fälle

BAUGESCHÄFT

BISTRA BAU AG
Kundenmaurer | Gipser
Plattenleger | Maler
Niederholzstrasse 22 | 4125 Riehen
Tel. +41 61 312 00 85
info@bistrabau.ch | www.bistrabau.ch

MILLERSCHALLER NATURHOLZ
Telefon 079 313 98 32
www.millerschaller.ch
Chrischonaweg 160, 4125 Riehen
Holzparkette
Massivholzböden
Holzböden für Aussenbereich
ölen von Holzböden
Wir sind Ihr Spezialist für Holzböden,
für Innen wie Aussen.

WALO ISLER AG
Sanitäre Anlagen
und Spenglerei
Rauracherstrasse 33
Büro Basel,
Tel. 061 691 11 66
Internet www.walo-isler.ch
E-Mail info@walo-isler.ch

SANITÄR & SPENGLEREI

Schranz AG Riehen
Erlensträsschen 48
Bauspenglerei Sanitäre Anlagen
Flachdacharbeiten Kundendienst
061 641 16 40

die schreinerei
offene tür
Für das Alltägliche.
Für das Aussergewöhnliche.
Stiftsgässchen 16 | CH-4125 Riehen
T 061 641 06 60
www.schreinerei-riehen.ch



**Top im Innenausbau
und Aussendienst**
Telefon 061 686 91 91
ROBERT SCHWEIZER AG

HOLZBAU & ZIMMEREI

baumann
+ PARTNER AG ZIMMEREI HOLZBAU
Ob Boden, Dach oder Wand -
Holz liegt uns in der Hand
Rüchligweg 65, 4125 Riehen
Tel. 061 601 82 82
www.baumann-zimmerei.ch

GEBR. ZIEGLER AG
Spenglerei • Sanitäre Installationen • Reparaturen
4057 Basel
Wiesenstrasse 18
Telefon 061 631 40 03
info@gebr-ziegler.ch

Hettich
Daniel Hettich AG
Schreinerei
4125 Riehen
061 641 32 04 | WWW.HETTICH.SWISS | INFO@HETTICH.SWISS

TRANSPORTE

BEDACHUNGEN

LANDSRATH
Bedachungen seit 1854
Telefon 061 272 50 29
info@landsrath.ch
www.landsrath.ch
Emil Landsrath AG, Morgartenring 180, 4054 Basel

GARTENBAU

VIVA Gartenbau AG
061 601 44 55
Schäferstrasse 70, 4125 Riehen
mail@viva-gartenbau.ch
www.viva-gartenbau.ch

INNENDEKORATEURE

L. Gabriel
Werkstätte für Polstermöbel
und Innendekoration
Vorhänge, Bettwaren,
Polstermöbel, Teppiche,
Polster-, Teppichreinigung,
Bodenbeläge
Innendekorateur
Bahnhofstr. 71, Tel. 061 641 27 56
www.innendekorateur-gabriel.ch



PNT
PETER NUSSBAUMER TRANSPORTE AG
Im Hirshalm 6
4125 Riehen
Tél. 061 601 10 66

EINBRUCHSCHUTZ

**Wir haben etwas
gegen Einbrecher.**
Telefon 061 686 91 91
www.einbruchschutzBasel.ch



GIPSER

REGIO GIPSER
Kompetenz aus der Region
Lörracherstrasse 50
4125 Riehen
Tel. 061 691 15 15
www.regio-gipser.ch

MALER

IMBACH
Das Malergeschäft.
Grenzacherweg 127
CH-4125 Riehen
Telefon 061 601 18 08
www.imbachmaler.ch

SCHLOSSER

LORENZ MÜLLER
SCHLOSSEREI
Metallbau
Schlosserei
Kunstschlösserei
Mechanik
Brünnlirain 13, 4125 Riehen
Telefon 079 378 70 30
www.lorenzmueller-schlosserei.ch



Illustrationen: macrovector, Freepik

SCHLÜSSELSERVICE

[alpha] Schlüsselservice Riehen
• Schloss & Schlüssel
• Einbruchschutz
• Neue Schliessanlagen
• Briefkasten
• Reparaturen
061 641 55 55 www.alpha-key.com

**Spezialisten
gesucht?**
Berücksichtigen
Sie unsere
Inserenten!

**Inserieren
bringt Erfolg!**
Telefon 061 645 10 00
inserate@riehener-zeitung.ch

Ribigslos
moole
tapeziere
sanieren
Ribi Malergeschäft AG
Tel. 061 641 66 66
www.ribigslos.ch

RIEHEMER FASNACHTSMUSIG Guggenmusik, Schnitzelbänke und fasnächtliches Treiben im Dorfzentrum

Endlich wieder Fasnacht!

Hunderte Rieherinnen und Rieherer schnupperten am vergangenen Samstag Fasnachtsluft – und genossen es in vollsten Zügen.

NATHALIE REICHEL
ROLF SPIESSLER

Es ist Samstag, 11 Uhr morgens. Der Blick schweift über das Riehener Dorfzentrum. Hier stehen ein paar Menschen in lockeren Grüppchen zusammen, unterhalten sich miteinander und blinzeln ab und zu in die Sonne. Andere laufen mit ihren Einkaufstaschen oder -wagen durchs Zentrum. Da tummeln sich einige Kinder fröhlich auf dem Dorfplatz. Nicht zu überhören ist eines von ihnen, das in fasnächtlichem Kostüm unermüdlich und munter vor dem Gemeindehaus trommelnd Runden dreht. Dort sind auch einige Stände aufgestellt, an denen es Blaggedden zu kaufen gibt. Stimmt! Heute findet nach zwei Jahren endlich wieder die Riechmer Fasnachtsmusig statt.

Der Blick aufs Programm enttäuscht aber zunächst ein wenig: Eigentlich waren um 11 Uhr die Holzwurmbrätscher als Auftakt angekündigt. Doch von Guggenmusik fehlt leider jede Spur. Auch Werner Bär von der Chropf-Clique sieht sich etwas ratlos um. «Vielleicht nehmen sie es ja nicht so genau», sagt er und zieht die Schultern hoch, freut sich aber doch sichtlich über das Stattfinden der Riechmer Vorfasnachtsveranstaltung. Gegen 12 Uhr marschieren neun Tambouren – darunter auch der Binggis von vorher – frisch und munter vom Bahnhof her in Richtung Gemeindehaus. Spätestens jetzt sind die nichterschiedenen Holzwurmbrätscher vergessen und auch der Dorfplatz füllt sich unterdessen allmählich.

Herrliches Sonnenwetter

Nochmals anders sieht das Bild am Nachmittag aus. Mit der ersten auftretenden Gugge, der Jungen Garde der Gugge-Mysli, kommt so richtig Fasnachtsstimmung auf – wie könnte es auch anders sein? Fasnächtler und Fasnachtsfreudige haben sich inzwischen nicht nur auf dem Dorfplatz, sondern jetzt auch im Webergässchen und an der Schmiedgasse versammelt und genießen die lang ersehnte Fas-



Webergässchen und Dorfplatz waren am Samstagnachmittag gut gefüllt. Gross und Klein genossen das herrliche Wetter, das Zusammensein und die lang ersehnte Fasnachtsstimmung.

Foto: Nathalie Reichel

nachtsstimmung bei herrlich sonnigem Wetter und recht angenehmen Temperaturen in vollsten Zügen. Und das den ganzen Nachmittag über.

Einige wippen mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen zur Musik hin und her, andere gönnen sich eine Bratwurst und schlürfen Bier, viele andere halten ihre Smartphones in die Höhe und filmen oder fotografieren das Spektakel. Ja, sie tut richtig gut, diese Stimmung, die jetzt nach der Aufhebung der Massnahmen mehr denn je wieder an die unbeschwernte Zeit vor Corona erinnert. Recht unpassend und störend wirken in diesem fast schon idyllischen Bild die vorbeifahrenden Fahrzeuge – man fragt sich, ob man den Verkehr für diese sechs Stunden aus Sicherheitsgründen nicht hätte sperren müssen.

Umherfliegende Ráppli

Für strahlende Gesichter, glänzende Kinderaugen und ganz viel Lachen sorgt die Rápplischlacht. Wer schafft es, dem anderen unbemerkt eine Handvoll bunter Ráppli in die Jacke zu stopfen?

Wer kann die meisten Ráppli in die Höhe werfen? Das Abenteuer geht über mehrere Stunden so weiter, während die auftretenden Guggen – die Miggele Schränzer, die Alte Glaibasler, d Mohrekopf und nicht zuletzt die Rápplischpalter – jeweils einmal im Webergässchen und einmal auf dem Dorfplatz ihre Musik zum Besten geben.

Sogar so etwas wie eine Beizenfasnacht gibt's. Während einzelne am «gässle» sind, tritt gerade der Drummelhund nach einem seiner Schnitzelbang-Auftritte aus dem Restaurant Schweizerhaus und plötzlich entfährt es ihm: «Es isch Fasnacht!»

Im Schweizerhaus, im Café Piazza und in der Grünen Amsel hat es ordentlich Publikum, das die Schnitzelbänggeniesst. Leider etwas schlecht besucht ist als viertes Schnitzelbang-Lokal der Landgasthof, wohl weil er schon etwas weg vom Mittelpunkt des Geschehens ist. D Bäffzgi – zwei Hunde – machen sich über sich selbst lustig – sie seien jetzt nur noch ein Bangg, denn die Schnitzel hätten sie inzwischen gefressen. Der Wiggelfisch trägt seine fein

gedrechselten Verse solo vor und unterwegs sind auch dr Glaibasler, s Kuni usem Gundeli, d Querystyger und dr Wildwäggsel. «Käferbedingt», wie sie verlauten liessen, kurzfristig Forfait geben mussten, als Lokalmatadoren, ausgerechnet d Boodesuuri. Hier wenigstens einer ihrer Riechmer Verse: «Wenn die mit der rot/griene Weschte; mit schwarzem Rauch ganz Rieche verpeschte; und die wo immer s Auti propagiere; pletzlich überall ihri Velos pargiere; denn wird jeedem Riechmer

klar; es isch wieder Wahl-Januar.» Je weiter der Nachmittag voranschreitet, desto klarer wird: Es sind wohl die simplen Dinge, nach denen wir uns so sehr gesehnt haben. Dasselbe findet wohl auch einer der Besucher: «Es hat uns richtig gefehlt, einfach zusammen zu sein und die Fasnachtsstimmung zu geniessen.»

Der Blick schweift erneut über den Dorfplatz. Die gut gelaunte Menschenmasse lässt keine Zweifel offen: Ja, genau das hat gefehlt.

Auch Organisatoren und Aktive sind zufrieden

nre. Die Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher der Riechmer Fasnachtsmusig spiegelt sich auch im Feedback der Organisatoren: «Wir sind glücklich über diese Ausgabe», schreibt Andreas Cenci von der Vereinigung Riechmer Dorfgeschäfte (VRD) tags darauf auf Anfrage. «Es hat alles gestimmt – die Musik, die Schnitzelbänke und natürlich das Wetter. Auch die Kinder genossen das bunte Trei-

ben und die Rápplischlacht im Dorfbrunnen. Dass die Claque und Guggen noch spontan eine Marschprobe mit «Gässle» in Riehen gemacht haben, rundete die ganze Sache ab.» Michel Schwab, der am Samstag selbst als aktiver Fasnächtler unterwegs war, bringt es auf den Punkt: «Man kam zum Restaurant raus und es trommelte, pff und schränzte. Es war Fasnacht!»



D Bäffzgi sangen vor interessiertem Publikum im Restaurant Schweizerhaus.

Foto: Rolf Spiessler



Punkt 12 marschierten acht Tambouren und ein Binggis vom Bahnhof her auf: Zeit für den Tambourencorso.

Foto: Nathalie Reichel



Wie man die Trommelschlegel richtig hält, lernt man wohl am besten von klein auf.

Foto: Rolf Spiessler



Die Junge Garde der Gugge-Mysli hob am frühen Nachmittag die Stimmung.

Foto: Nathalie Reichel



Die Alte Glaibasler waren ein wahrer Farbtupfer im Dorfzentrum.

Foto: Nathalie Reichel

STELLEN

PERLE

Zuverlässige, gewissenhafte Haushälterin.

Gebildete Gesellschafterin sucht den zu pflegenden und betreuenden neuen Wirkungskreis.

Beste Umgangsformen als auch die fürsorgliche Hege ihrer Haustiere bei Abwesenheit, würde mir grosse Freude bereiten.

Über eine Antwort zwecks Vorstellungsgespräch würde ich mich freuen. Tel. 078 239 40 22

Werben Sie gezielt
Werben Sie erfolgreich:
Werben Sie in der Riehener Zeitung!

reinhardt

Unter dem Dach des Friedrich Reinhardt Verlags erscheinen verschiedene Lokalzeitungen für die Region Basel. Dazu gehören der Birsigal-Bote (BiBo), die Riehener Zeitung, das Allschwiler Wochenblatt, der Birsfelder Anzeiger und der Muttenzer & Prattler Anzeiger.

Für unseren Verlag suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Praktikant/in 100% befristet für ein Jahr

- Idealerweise verfügen Sie bereits über eine abgeschlossene Ausbildung und sind in der Region verankert. Sie schreiben gerne, sind neugierig, kontaktfreudig, zuverlässig und interessieren sich für den Journalistenberuf.
- Auf unserer Lokalzeitungsredaktion lernen Sie die verschiedenen Facetten des Lokaljournalismus kennen. Sie lernen, wie eine Zeitung produziert wird, redigieren eingesandte Texte, recherchieren zu lokalen Themen, besuchen Veranstaltungen und berichten auch in Wort und Bild darüber.
- Sie können so auf der fachlichen und auch menschlichen Seite wertvolle Erfahrungen sammeln und sich entsprechende Kompetenzen aneignen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an bewerbung@reinhardt.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Stephan Rüdüsühli gerne zur Verfügung.

Friedrich Reinhardt AG
Stephan Rüdüsühli
Rheinsprung 1, Postfach 1427, 4001 Basel
bewerbung@reinhardt.ch
www.reinhardt.ch



U. Baumann AG
Haushaltapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28
4104 Oberwil
Tel. 061 405 11 66

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 / 13.00 – 18.15 Uhr
Sa 9.00 – 12.00 Uhr
baumannoberwil.ch

Filiale Breitenbach
Passwangstrasse 3
4226 Breitenbach
Tel. 061 783 72 72

Ihre Traumküche - unsere Dienstleistungen

- ✓ Kompetente Beratung sowie Inspiration in unserer Küchenausstellung
- ✓ Top Qualität von A-Z Alles aus einer Hand von der Planung bis zur Montage
- ✓ Hochwertige Produkte und Dienstleistungen zu fairen Preisen
- ✓ 3D-Visualisierung Ihrer Traumküche

Die mit de roote Auto!

Reparatur, Beratung & Verkauf, Lieferung & Montage sowie Service aller Apparate

Legislatur 2022–26 Vorwärts, marsch!



Mir freue uns für Sie yyzstoo!

Dangge

Dr. Stefan Suter
Jeedi Stimm zellt für dr Gmeindrot

Die Brückenbauerin mit Elan und Führungskraft



EDIBE
GÖLGELI
Gemeinderätin

Irène Fischer-Burri und Eugen Fischer
ehemalige Gemeinderätin
alt Appellationsgerichtspräsident

«Wir wählen Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin, weil sie eine aufgeschlossene Persönlichkeit mit reicher politischer Erfahrung ist.»

www.christinekaufmann.ch



Weltmusik, lokal.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel



OBJEKTE GESCHICHTE UNTERSCHIEDE

René Salathé

Basel. 100 Bausteine zur Geschichte von Stadt und Land

212 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-7245-2417-5
CHF 38.00

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Das Inserat ist an keine Zeit gebunden

GRATULATIONEN

Madeleine Stump-Bacher zum 100. Geburtstag

rs. Am 26. Februar 1922 geboren, darf Madeleine Stump-Bacher morgen Samstag ihren 100. Geburtstag feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert zu diesem hohen Jubiläum von ganzem Herzen und wünscht Madeleine Stump gute Gesundheit, viel Kraft und Lebensfreude.

Disco-Sound und Tiroler Lieder

rz. Am Freitag, 4. März, organisiert Sonja Tschopp von der Bumperniggel Session wieder einen Anlass mit Live-musik und Verpflegung im Kellertheater (Haus der Vereine) in Riehen. Es ist wieder Erwin aus Tirol – kein Unbekannter bei der Bumperniggel Session –, der sein Publikum erfreuen wird. Erwin aus Tirol wird zum Tanz aufspielen, und zwar mit einer guten Mischung aus aktuellen Top-Hits, Oldies, Disco-Sound, Schlager, Pop, Rock, Oberkrainer-Sound, Latin, Standard und vielem mehr. Gerne erfüllt er auch musikalische Wünsche seiner Gäste.

Der Einlass beginnt ab 18 Uhr über die grosse Treppe an der Baselstrasse 43, Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr. Eine frühzeitige Reservation für die Veranstaltung bis spätestens am 27. Februar ist telefonisch unter 078 653 00 04 oder via E-Mail an bumperniggel@bluewin.ch erforderlich. Die Gäste, die mit Rollator oder Rollstuhl kommen, sollen dies bei der Reservation melden, dann können die Organisatoren behilflich sein. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.



Erwin aus Tirol ist kommende Woche in Riehen zu Gast. Foto: zVg

Lotsen gesucht für Amphibienwanderung

rz. Bald sind wie jedes Frühjahr nach dem ersten Wärmeeinbruch wieder fünf Millionen Frösche, Kröten und Molche auf dem Weg zu ihren Fortpflanzungsgewässern. Damit die gefährdeten Amphibien unterwegs nicht dem Verkehr zum Opfer fallen, sind freiwillige Lotsen gesucht, die ihnen zu einer sicheren Hochzeitsreise verhelfen. Dies schreibt Pro Natura in einer Medienmitteilung.

Amphibien wie Frösche, Kröten und Molche sind wichtige Bindeglieder in der Nahrungskette. Sie fressen Mücken, Fliegen, Käfer, Spinnen, Würmer; sind aber auch selbst wichtige Beutetiere für vielerlei Vögel, Reptilien und Säugetiere. Mehr als drei Viertel der 20 einheimischen Amphibienarten seien jedoch gefährdet. Umso wichtiger sei deshalb ihr Fortpflanzungserfolg. Um sie zu schützen, sammeln während rund drei Wochen Freiwillige abends und morgens die Lurche in Kübeln ein und tragen sie über die Strasse. Unter dem Link www.pronatura.ch/de/amphibienwanderung gibt es weiterführende Informationen.

Ein schöner Lärm

rz. Endlich findet die Fasnacht wieder statt. Mit den Guggenmusiken, aber auch den Piccolos, die lautstärkenmässig an einen Presslufthammer herankommen, empfehlen sich ein paar Vorkehrungen, um eine Gehörschädigung zu vermeiden, teilt die Suva mit. Wird es dem Gehör zu viel, reagiert es mit einer Störung der Hörfunktion. Das kann zum Beispiel ein anhaltendes Pfeifen oder Brummen im Ohr sein. Verschwindet es nach 24 Stunden nicht, sollte man eine ärztliche Abklärung machen. Noch besser: einen Gehörschutz verwenden.

KORNFELD/PFAFFENLOH Quartierverein sucht neue Mitglieder

Warten auf eine Frischzellenkur



Mit selbstgemachter Holzofenpizza erfreute der Quartierverein Kornfeld die Gäste des letzten Kornfeldests. Foto: zVg

Das Jahr 2022 hat für den Quartierverein Kornfeld am 2. Januar mit einem stimmungsvollen Apéro begonnen (vgl. RZ1 vom 7.1.2022). Bereits an diesem schönen Abend hat der Vorstand an der Feuerschale stehend darüber sinniert, welche Herausforderungen auf den Verein zukommen.

Wie kann das alte Leben in den Quartieren Kornfeld und Pfaffenloh zurückkehren? Wie kann das Vereinsleben «reanimiert» werden? Im 21. Jahr des Bestehens und nach über zwei Jahren mit sehr wenigen physischen Interaktionen wird dies besonders viel Kreativität und Engagement erfordern. Etwas, das ab Mitte Jahr nur noch die Hälfte des aktuellen Vorstands leisten kann. Die andere Hälfte tritt leider zurück.

Wir, der verbleibende «Rumpf»-Vorstand, fühlen uns den Zielen des Quartiervereins weiterhin verpflichtet und werden alle Hebel in Bewegung setzen, diese mit Leben zu füllen und den Verein weiterhin bestehen zu lassen. Jedoch braucht der Vorstand dazu dringend «frisches Blut», welches mit Kraft und Fantasie das verbleibende Vorstandsteam verstärkt. Denn ein funktionsfähiger Quartierverein braucht einen Vorstand mit vielfältigen Interessen und Fähigkeiten.

Mitgestalten und Spass haben

Wir möchten deshalb gerne auf diesem Weg zum Mitgestalten der Quartiere Kornfeld und Pfaffenloh im Rahmen des Quartiervereins aufrufen. Jede und jeder ist herzlich eingeladen, ihre Idee oder sein Anliegen einzubringen und mitzuarbeiten, um diese zu realisieren. Dies zusammen mit motivierten Vorstandskolleginnen und -kollegen tun zu können, macht viel Spass. Das zeigte sich etwa, als wir darüber diskutierten, ob wir trotz der coronabedingten Unsicher-

heiten einen Beitrag zum letztjährigen Kornfeldfest wagen sollten. Schlussendlich siegten die Optimistinnen und Optimisten unter uns. Der Gedanke, das gleichzeitig stattfindende 20-jährige Bestehen des Quartiervereins zusammen mit unseren Mitgliedern bei einer selbstgemachten und darum umso köstlicheren Holzofenpizza zu feiern, war ein starker Motor. Wir sagten 200 Mal Danke in Pizziform.

Auch bei Stellungnahmen zu Themen wie dem Doppelspurausbau der S-Bahn gilt es, unseren Quartieren in nächster Zeit eine kraftvolle Stimme zu geben. So wie es der Quartierverein beispielsweise 2020 beim Buskonzept zeigen konnte.

Neben diesen speziellen Gelegenheiten gilt es auch, Altbewährtes wie Neujahrsapéro oder Herbstanlässe zu organisieren und möglichst viele Teilnehmende zu gewinnen. Dies bietet tolle Gelegenheiten, Quartierbewohnerinnen und -bewohner kennenzulernen und gleichzeitig interessante Neuigkeiten zu erfahren. Ein gerade wieder aktuell gewordenes Beispiel war unser Besuch der Erdwärmeanlage in Riehen im Herbst 2020. Wir erfahren, dass vor dem geplanten Fernwärmeausbau eine umfangreiche Messaktion durchgeführt würde. Und genau dieses Zittern der Messfahrzeuge fuhr uns in diesen Tagen in die Knochen.

Als Lohn für all die Anstrengungen locken ein grossartiges Lebensgefühl für Klein bis Gross, Freude an den lächelnden Nachbarinnen und Nachbarn, eine heisse Holzofenpizza am Kornfeldfest und liebevolle Café-Atmosphäre unter dem Kirchturm. So kann gelebte Quartierarbeit aussehen.

Thorsten Ziercke, Vorstand Quartierverein Kornfeld

ZOO BASEL Nestflüchter und Nesthocker geschlüpft

Vier Neugeborene im Zolli

rz. Tiere sind bei der Geburt ganz unterschiedlich auf die Gefahren des Lebens vorbereitet, schreibt der Zoo Basel in einer Medienmitteilung. Es gibt Nestflüchter und Nesthocker. Kurzlich sind Vertreter beider Typen im Zoo Basel geschlüpft respektive geboren: drei seltene Strahlenschildkröten, Nestflüchter trotz ihres eher gemächlichen Fortbewegungstempos, und ein Schimpanse, ein klassischer Nesthocker.

Die Nestflüchter haben sich während der Tragzeit im Bauch des Muttertieres oder im Ei bereits so weit entwickelt, dass sie unmittelbar nach der Geburt «fluchtbereit» sind. Sie können sehen, hören, der Mutter schon am ersten Lebenstag auf eigenen Beinen folgen und bald feste Nahrung zu sich nehmen. Da ihre Geburt zum Beispiel in der offenen Savanne erfolgt, sind diese Fähigkeiten überlebenswichtig. Zu den Nestflüchtern gehören alle Huftiere wie Zebras und Antilopen. Nesthocker hingegen werden nackt, blind und mit beschränkten Bewegungsmöglichkeiten geboren. Sie sind völlig auf den Schutz durch das Muttertier angewiesen, benötigen Brutpflege und Versorgung mit Nahrung. Deshalb erfolgt die Geburt von Nesthockern oft in einem geschützten Bau, einem Nest oder einem Beutel. Zu den Nesthockern gehören Raubtiere, viele Vögel und Beuteltiere.

Eher atypischer Nestflüchter

Bei den meisten Reptilien wird gar keine Brutpflege durch Elterntiere betrieben. Schildkröten sind nach dem Schlupf völlig auf sich allein gestellt. Dank des Eidottersacks, welchen sie kurz vor dem Schlupf in die Bauch-

höhle einziehen, haben sie für die ersten Tage zumindest einen Nahrungsvorrat dabei. Trotz ihres eher gemässigten Fortbewegungstempos gehören sie ebenfalls zu den Nestflüchtern. Im Vivarium sind am 2. Februar drei Strahlenschildkröten aus dem Ei geschlüpft. Im Schaubecken 65 sind derzeit die etwas älteren, letztjährigen Jungtiere dieser seltenen Reptilien zu sehen.

Alle Affen sind Nesthocker – oder besser gesagt Traglinge. Sie werden vom Muttertier, später auch von Familienmitgliedern, getragen. Sie krallen sich von Geburt an im Fell der Mutter fest. Wer wissen will, ob ein neugeborenes Jungtier genug Milch bekommt, achtet auf einen guten Klammerreflex des Jungtieres. Bis zu einem Alter von fünf Jahren darf ein Menschenaffenkind noch auf den Bauch oder den Rücken der Mutter flüchten. Schimpansen werden zwar nicht blind und nackt geboren wie viele andere Nesthocker. Trotzdem sind sie bei der Geburt völlig hilflos und auf ihre Mutter angewiesen. In den ersten Monaten trägt die Mutter das Junge 24 Stunden am Tag. Nach einigen Monaten beginnt sich das Jungtier für die Umgebung zu interessieren. Es darf sodann in der Nähe der Mutter kleinere Ausflüge unternehmen. Im Zoo Basel können momentan die ersten Kletterübungen der beiden im Sommer 2021 geborenen Schimpansen Sangala und Sabaki verfolgt werden.

Am 29. Januar ist ein weibliches Neugeborenes namens «Tsangi» zur Gruppe gestossen. Für Mutter Garissa (13) ist es das zweite Jungtier nach Ponnima (4). Garissa und die ältere Schwester kümmern sich hingebungsvoll um Tsangi.



Schimpanse Garissa mit Jungtier Tsangi.

Foto: Zoo Basel

Reklameteil

Erster Selbsttest für Senioren – «Wohnen im Alter»

Sie wollten schon immer wissen, wann der richtige Zeitpunkt für einen Umzug ist? Mit diesem Selbsttest finden Sie es in wenigen Minuten heraus. Beantworten Sie die Fragen ehrlich und zählen Sie die Punkte zusammen. Die Auswertung ersehen Sie am Ende des Tests. Wir wünschen Ihnen dazu viel Vergnügen!

Ich fühle mich in meinen vier Wänden:

- selbstständig und «vogelfrei» – nächste Woche wird neu gestrichen. (1)
- eingeschränkt und abhängig von Dienstleistungen und vom Wohlwollen dritter Personen. (3)
- gut umsorgt dank der Organisation leichter Hilfestellungen. (2)

Mein Zuhause ist:

- seniorengerecht – ich habe mich frühzeitig eingerichtet. (1)
- ein Hindernislauf mit Stufen und Stolperfallen – ich halte mich grösstenteils nur in einem Zimmer auf. (3)
- mit Badewannenlift, Treppenlift und allen Dienstleistungen ausgestattet – ich habe mich versorgt. (2)

Was denken Sie, wenn Sie morgens aufstehen?

- Oh nein, ich habe vergessen, frisches Brot zu kaufen. (2)
- Endlich scheint die Sonne und ich kann Rasen mähen. (1)
- Es wäre schön, wenn mir jetzt jemand die Strümpfe anziehen könnte. (3)

Wie sieht Ihr Mittagessen aus?

- Frisch und gesund, ist schliesslich selbst gekocht. (1)
- Der Liefersdienst hat wieder Verspätung. (2)
- Kochen? Ist mir zu anstrengend, ich gehe in mein Stammlokal. (3)

Wie verbringen Sie Ihren Nachmittag?

- Ich bin auf Besuch angewiesen und hoffe, dass die Kinder Zeit haben. (2)
- Eigentlich wäre es schön, wieder unter Menschen zu kommen, aber dies ist mit zu viel Aufwand verbunden. (3)
- Gleich nach dem Essen muss ich los, weil die Freundin / der Freund schon wartet. (1)

Am Abend sind Sie?

- Erleichtert, den Tag irgendwie bewältigt zu haben und im Bett zu liegen. (3)
- Glückliche und zufriedene von einem reich erfüllten Tag. (1)
- Einsam und unsicher, ob die Tür wirklich verschlossen ist. (2)

Mein Umfeld:

- Ich habe 5 Kinder und 20 Enkel und alle leben in der Region. Ich bin im Generationenhaus gut umsorgt. (1)
- Meine Lieben meinen es gut mit mir und würden einen Umzug mit mir gemeinsam bewältigen. (2)
- Mir wird schon lange zu einer Neuorientierung geraten, aber manchmal habe ich das Gefühl, dass es für einen Wechsel schon zu spät sein könnte. (3)

Im Grossen und Ganzen:

- möchte ich mich schon länger mit einer Alternative auseinandersetzen – aber nur unverbindlich erkundigen! (2)
- hat selbstbestimmtes Entscheiden für mich erste Priorität. (3)
- wird sich schon jemand kümmern, wenn etwas passiert. (1)

Auswertung

24–18 Punkte: Höchste Zeit!

Sind Ihre Prioritäten richtig gesetzt? Bedenken Sie, dass Ihre körperliche und geistige Gesundheit das Wichtigste ist. Möglicherweise leidet jedoch beides unter Ihrer aktuellen Wohnsituation. Eine Umorientierung kann Ihnen neue Lebensqualität schenken. Lassen Sie sich von professionellen und empathischen Menschen beraten und bitten Sie Ihr Umfeld um Verständnis und Unterstützung.

17–12 Punkte: Gratulation, Sie wollen selbstbestimmt für Ihre Zukunft entscheiden.

Jetzt ist die richtige Zeit, um sich umzu- sehen und sich zu erkundigen. Schauen Sie sich verschiedene Wohnformen und Dienstleister an und wägen Sie für sich ab, was Ihnen in Zukunft wichtig ist. Es ist empfehlenswert, potenzielle, zukünftige Institutionen ein paar Jahre zu beobachten, schliesslich möchten Sie dort gut aufgehoben sein.

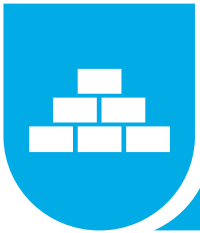
11–8 Punkte: Wohnen im Alter – das Thema ist für Sie noch weit entfernt und zu Hause sind Sie im Moment bestens aufgehoben. Nutzen Sie Ihre Vitalität und Selbstständigkeit um sich mit den verschiedenen Optionen und Möglichkeiten zu beschäftigen. Diese werden Ihnen ein gutes Gefühl für die Zukunft geben.

Hat Ihnen der Test gefallen? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und Ihren Besuch in der Tertianum Residenz St. Jakob-Park.

Lernen Sie uns kennen zum «Tag der offenen Tür» am 26. März 2022 von 10 bis 16 Uhr oder vereinbaren Sie einen individuellen und unverbindlichen Besichtigungstermin. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Tertianum AG • Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395, 4052 Basel
Telefon 061 315 16 16
stjakobpark@tertianum.ch
www.stjakobpark.tertianum.ch





GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat Riehen hat aufgrund der aktuellen Pandemielage die Schliessung des Testcenters per Ende März 2022 beschlossen. Schliessung des Riehener Testcenters per Ende März 2022

Mit dem Beschluss des Bundesrates vom 16. Februar 2022 zur Aufhebung praktisch aller Massnahmen soll der Testbetrieb in Riehen per 31. März 2022 eingestellt werden. Entwickelt sich die epidemiologische Lage wie erwartet, erfolgt per 1. April 2022 die Rückkehr in die normale Lage und der Familientreff 2wei kann plangemäss wieder im April 2022 geöffnet werden.

Umsetzungsarbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Steuerungsmodell NSR

Nachdem der Einwohnerrat die neue Finanzhaushaltordnung und die Teilrevision der Gemeindeordnung beschlossen hat, bearbeitet der Gemeinderat nun das Organisationsreglement (OgR), welches die Regelungen zum Gemeinderat und der Verwaltungsorganisation enthält. Dieses muss aufgrund des neuen Steuerungsmodells vollständig überarbeitet werden.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» werden die Bulletins aus den Gemeinderatssitzungen im vollen Wortlaut und unbearbeitet übernommen. Die Redaktion

Amtliche Mitteilungen

Ersatzwahl eines Mitglieds des Sozialhilfebeirats

Der Gemeinderat Riehen hat **Frau Salome Goepfert, MLaw**, anstelle der zurückgetretenen Frau Laetitia Schweizer, MLaw, Rechtsanwältin, bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode 2018–2022 als Mitglied in den Sozialhilfebeirat gewählt.

Riehen, 15. Februar 2022
Im Namen des Gemeinderats
Der Vizepräsident: *Dr. Guido Vogel*
Der Generalsekretär: *Patrick Breitenstein*

Ablauf der Referendumsfrist: 16. Januar 2022

Für den vom Einwohnerrat am 15. Dezember 2021 gefassten und im Kantonsblatt vom 18. Dezember 2021 publizierten Beschluss betreffend

- Projekt «Neues Steuerungsmodell Riehen (NSR)»: Kreditvorlage für die Projektphasen 3 und 4 bis Einführung per 1. Januar 2024

ist die Referendumsfrist am 16. Januar 2022 unbenutzt abgelaufen.

Riehen, 15. Februar 2022
Im Namen des Gemeinderats
Der Vizepräsident: *Dr. Guido Vogel*
Der Generalsekretär: *Patrick Breitenstein*

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Eggenschwiler-Prattes, Theresia, von Basel/BS, geb. 1925, Supperstrasse 45, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Kettenackerweg 17, 19 Riehen
Sektion: RF, Stockwerkeigentumsparte: 239-8, Miteigentumsparte: 239-14-7

Rütiring 93, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 1511

Rütiring 10, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 1392

Garbenstrasse 29, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 269

Schlupfweg 1, Riehen
Sektion: RB, Parzelle: 1355

Baupublikationen Riehen

Abbruch (und Neubau): Rütiring 120, 122, 124, Riehen
Abbruch Einfamilienhaus Rütiring 120, Neubau von zwei Einfamilienhäusern mit Einliegerwohnung und einem Zweifamilienhaus mit je einem Aussenpool gartenseitig, Rütiring 120, 122, 124, Riehen, Sektion RD, Parzelle 1141

Neu-, Um- und Anbauten: Mühlestiegrain 7, Riehen
Umbau Einfamilienhaus mit Einbau Lukarne gartenseitig sowie Einbau und Änderung Fenster, Mühlestiegrain 7, Riehen, Sektion RD, Parzelle 1060

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 25.3.2022 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 21. Februar 2022 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Sammelstelle Bettingen neu mit Texaid-Container

Kleider und Heimtextilien sind starken Modetrends unterworfen. Aus diesem Grund gelangen riesige Mengen an Textilien, die in einem ausgezeichneten Zustand sind, in die Kleidersammlung. Rund 60 Prozent des Sammelguts können unverändert wiederverwendet werden und weitere 35 Prozent gelangen in einen Wiederverwertungsprozess.

Am Freitag, 18. Februar 2022, wurde die Wertstoffsammelstelle beim Badi-Parkplatz Bettingen nun mit einem Zusatzmodul «Textilsammlung» erweitert. So können künftig die Bettingerinnen und Bettinger mit der zusätzlichen Sortierung der Wertstoffe die Sammlung und Aufwertung von Alttextilien fördern.

Sprechstunde mit den Bettinger Gemeinderätinnen und -räten

Der Gemeinderat lädt alle Bettingerinnen und Bettinger zu persönlichen Gesprächen zu Gemeindefragen ein. Für die Sprechstunden bis zu den Sommerferien 2022 sind folgende Zeitfenster reserviert:

ZIVILSTAND

Verstorbene Bettingen

Bortolas-Torresin, Arnoldo, von Italien, geb. 1938, Im Speckler 28, Bettingen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

- Montag, 28. Februar 2022, 14–16 Uhr: Patrick Götsch, Dunja Leifels
- Montag, 2. Mai 2022, 14–16 Uhr: Patrick Götsch, Eva Biland
- Montag, 23. Mai 2022, 14–16 Uhr: Patrick Götsch, Ueli Mauch
- Montag, 20. Juni 2022, 14–16 Uhr: Patrick Götsch, Daniel Schoop

Termine können via Gemeindeverwaltung Katharina Näf Widmer (061 267 00 97/katharina.naef@bettingen.ch) jeweils bis donnerstags vor der Sprechstunde unter Nennung des Gesprächsthemas reserviert werden. Zusätzliche Termine für gemeindespezifische Anliegen können auch nach Vereinbarung terminiert werden.

Öffnungszeiten während der Faschnachtswoche/Gemeinderatssitzungen
Die Gemeindekanzlei (Schalter) bleibt am Montagnachmittag, 7. März 2022, sowie am Mittwochnachmittag, dem 9. März 2022, geschlossen. Termine können auch ausserhalb der üblichen Schalteröffnungszeiten vereinbart werden. Rufen Sie uns an (061 267 00 99) oder schicken Sie uns eine E-Mail (info@bettingen.ch).

Die Gemeinderatssitzungen vom Montag, 28. Februar, und Montag, 7. März 2022, fallen aus; die nächste Gemeinderatssitzung findet am Montag, 14. März 2022, statt.

Gemeindekanzlei Bettingen

Talweg 2, 4126 Bettingen
Telefon 061 267 00 88
E-Mail: info@bettingen.ch

Unsere Telefonzeiten:
Montag–Freitag 8–12 Uhr, 14–17 Uhr
am Freitag bitte um schriftliche Avisierung an info@bettingen.ch



Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung während der Faschnachtswoche

Die gesamte Verwaltung (inkl. Recyclingpark) bleibt während der Basler Fasnacht wie folgt geschlossen:

Montag, 7. März 2022, Nachmittag

und

Mittwoch, 9. März 2022, Nachmittag

Wir danken für die Kenntnisnahme.



Fotos: Bernadette Schoeffel



Frühlingsanpflanzung Gottesacker

Auf den von der Gemeindegärtnerei unterhaltenen und bepflanzten Gräbern wird der

Winterschmuck

ab 7. März 2022 abgeräumt.

Auftraggeberinnen und Auftraggeber, die Teile ihres Grabschmuckes behalten möchten, werden gebeten, diesen bis am 6. März 2022 selber von den Gräbern abzuräumen. Der nach diesem Datum auf den Gräbern verbleibende Winterschmuck wird vom Friedhofpersonal im Rahmen des Bepflanzungsauftrags kostenlos entsorgt.

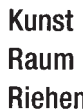
Mit der Frühlingsanpflanzung wird je nach Witterung ab 14. März 2022 begonnen.

Gemeindegärtnerei Riehen
Gottesacker Riehen, Tel. 061 646 81 58

Die Homepages Ihrer Gemeinden

www.riehen.ch

www.bettingen.bs.ch



ENTREPRENEURSHIP oder die Verheissung des brotlosen Glücks

26. Februar bis 18. April 2022

Freitag, 25. Februar, 19 Uhr: Vernissage

Es sprechen: Christine Kaufmann, Gemeinderätin und Fabio Luks, Künstler und Kurator

Veranstaltungen:

Sonntag, 20. März, 14–16 Uhr: «Play the game»
Spielnachmittag mit Art & My Career sowie Zwei linke Ohren: Memory – Das Ohrenspiel
Um Anmeldung wird gebeten, begrenzte Platzzahl

Freitag, 25. März, 18 Uhr:

«Let's talk business»
Rundgang mit Maria Pomiansky und David Berweger, beteiligte Kunstschaffende

Ostermontag, 18. April, 15 Uhr:

«Billing»
Performance von San Keller und Finissage

Anmeldung unter:

kunstraum@riehen.ch
Bitte informieren Sie sich über die aktuell geltenden Schutz- und Hygienemassnahmen auf unserer Webseite.

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Basler Fasnacht (7.–9. März) geschlossen, Ostermontag 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

BETTINGEN Die Sammelstelle beim Badiparkplatz in Bettingen ist neu mit einem Texaid-Container ausgerüstet

Exakt eingepasst und diskret versorgt – die neue Sammelstelle für ältere Textilien

mf. Kleider sind etwas Schönes und viele Kleider auch. Doch wenn der Platz im Schrank knapp wird, drängt sich eine andere Lösung auf. Diese gibt es dank diverser Organisationen, die Textilien sammeln. 60 Prozent derselben sollen in einem sehr guten Zustand sein und können sogar eins zu eins wiederverwendet werden. Eine dieser Organisationen ist Texaid und eine Sammelstelle hierfür gibt es ganz neu, nämlich seit einer Woche, mitten in Bettingen.

Es ist Freitagmorgen. Ein kleiner Lastwagen mit einem metallenen Container und einer runden kleineren Tonne hat auf dem Parkplatz neben dem Gartenbad in Bettingen parkiert. Die beiden Männer sind ausgestiegen und mittels Kran und Fernbedienung bugsiert der eine den Container über das quadratische Loch, das neben der Glassammelstelle klafft.

Natürlich ist es kein Zufall, dass der Container genau in die Öffnung im Boden passt. Es geht alles ziemlich schnell und bald schon ist der runde Behälter, der oberirdisch zu sehen ist, auf dem Container montiert. Nun schraubt der andere Mann mit den grünen Hosen die Bodenplatte an, wie er erklärt. Diese muss beim Öffnen und Schliessen der Tonne automatisch auf- und zugehen, damit die Kleider ihren Weg in den Untergrund fin-



In die bereits vorhandene Aussparung im Boden passt der Container der Firma Villiger genau hinein.

den. Die beiden Mitarbeiter der Firma für Entsorgungssysteme Villiger sind nun beinahe fertig. Philipp Brand, der Leiter des Aussendienstes der Gemeinde Bettingen, spricht mit den beiden Fachleuten und darauf wird zuerst mit einem Schlauch hantiert und dann wird der rechteckige Behälter mittels Hydraulik hochgefahren.



Der Container schwebt in Richtung Boden. Darauf wird der Einwurfbehälter montiert.

Fotos: Philipp Brand

Die Männer werfen einen Blick hinein und kontrollieren die Klappe, die den unterirdischen mit dem oberirdischen Behälter verbindet. Danach fährt das Ganze wieder ein Stockwerk tiefer und als Abschluss poliert der Mann mit der Sonnenbrille die Einwurftonne mit Feuereifer und Hingabe auf Hochglanz. Als er endlich mit



Hydraulisch wird der Kleidercontainer hochgefahren. Jetzt zur Kontrolle, später, um ihn zu leeren.

seinem Werk zufrieden ist, strahlt er mit der metallenen Oberfläche um die Wette. Wenn die Firma Texaid künftig die Kleider abhole, werde der Container ebenfalls hydraulisch hoch- und runtergefahren, erklärt Brand. Die Kleider seien übrigens immer im Trocken, ergänzt er, als könne er die Gedanken lesen, die sich beim wech-



Zum Schluss wird der Behälter mit Hingabe poliert. Mittlerweile ist er auch beschriftet.

Fotos: Michèle Faller

selhaften Wetter eingestellt hatten. Dafür Sorge ein Abstand zwischen Boden und Container.

Wer also etwas aus seinem Kleiderschrank aussortiert hat und es dem Wertstoffkreislauf zuführen will, kann es getrost in den glänzenden Kübel werfen. Nun wissen wir ja, dass es dort gut aufgehoben ist.

LESERBRIEFE

Verantwortung übernehmen

Wer das Gemeindepräsidium anstrebt, muss bereit sein, grosse Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für die gesamte Bevölkerung des Dorfes: für Kinder und Erwachsene, für Gläubige und Ungläubige, für Gesunde und Kranke, für Geimpfte und Ungeimpfte et cetera.

In diesem Zusammenhang hätte ich gerne Klarheit zu den vitalen Fragen um Corona: Wie halte ich es mit den Schutzmassnahmen und vor allem wie stehe ich zur Schutzimpfung?

Wer Verantwortung für ein 20'000-Seelen-Dorf übernehmen will, sollte sich unter anderem starkmachen für die Berufstätigkeit von Frauen, für Kitas und Tagesstrukturen, welche viele Familien unterstützen würden. Von einer Präsidialperson erwarte ich ausserdem, dass sie Fantasien und Ideen für kulturelle Entwicklungen mitbringt. In einer Pandemie wie dieser darf die Bevölkerung erwarten, dass sich das zukünftige Präsidium an global gültigen Erkenntnissen von Wissenschaft und Medizin orientiert. Kandidat Daniel Albietz zeigt für all diese Themen wenig Sensibilität – sein Blick ist weltanschaulich zu sehr nach rückwärts gerichtet. Da fühle ich mich in den Händen einer aufgeschlossenen, politisch erfahrenen Frau und Tierärztin wie Christine Kaufmann wesentlich wohler.

Christian Burri-Fey, Riehen

Nur die Qualifikation zählt

Riehen und seine Einwohnerinnen und Einwohner verdienen die besten und engagiertesten Leute an der Spitze. Auch für die kommende Legislatur brauchen wir meiner ganz persönlichen Meinung nach für das Gemeindepräsidium jemanden, der Auftrittskompetenz, Dossiersicherheit, Erfahrung, Feingefühl und Sachverstand mit einer guten Portion gesunden Menschenverstands in sich vereint und obendrein persönlich umgänglich und offen für seine Mitmenschen ist. Jemanden wie Daniel Albietz.

David Moor, Riehen

Zwei kompetente Frauen für Riehen

Viele Jahre durfte ich eng mit Christine Kaufmann zusammenarbeiten. Zuerst im Einwohnerrat und dann im Gemeinderat. Sie überzeugt durch ihre ausgezeichnete Dossierkenntnis in allen Politikbereichen, durch ihr Dranbleiben an wichtigen Themen, durch ihre Überzeugungskraft, aber auch durch ihre Fähigkeit zuzuhören und alle Argumente einzubeziehen – auch von politisch Andersdenkenden. Diese Fähig-

keiten braucht es für die erfolgreiche Führung unserer Gemeinde und sie machen sie zu einem starken Gegenüber für den Kanton. Christine Kaufmann ist die ideale Besetzung für das Gemeindepräsidium.

Mit Edibe Gölgeli bewirbt sich eine junge Frau für den Gemeinderat, die auch die Anliegen der jüngeren Generation und der Familien einbringen kann. In meiner Zeit als Grossrätin habe ich sie als engagierte und lösungsorientierte Kollegin kennengelernt. Riehen ist gut gefahren mit einem ausgeglichenen Gemeinderat. Dass die Bürgerlichen nun fünf von sieben Sitzen besetzen wollen, entspricht nicht der bewährten schweizerischen Tradition eines Ausgleichs der Kräfte. Beide Kandidatinnen verdienen Ihr Vertrauen.

Annemarie Pfeifer, Riehen

Fortschritt wollen, heisst Edibe wählen

Es ist schon entlarvend, wie sehr sich die Bürgerlichen vor dem Verlust ihrer komfortablen Mehrheit im Gemeinderat fürchten. Offenbar war man so verzweifelt, dass nun Stefan Suter als Anwärter für den Gemeinderat nominiert wurde. Notabene aus der SVP, der grössten Wahlverliererin der vergangenen Wahlen. Dass die SVP mit zwei Sitzen in der Exekutive massiv übervertreten wäre, dafür bedarf es nicht einmal Primarschulkenntnissen in Mathematik. Die Frage, wen man denn für den letzten verbliebenen Sitz im Gemeinderat wählen sollte, erübrigt sich spätestens, wenn man sieht, wer sonst noch kandidiert. Mit Edibe Gölgeli steht eine junge und trotzdem erfahrene, kompetente Persönlichkeit bereit, die den vielbesagten frischen Wind bringen würde. Tun Sie es mir gleich und wählen Sie nebst Edibe Gölgeli auch noch Christine Kaufmann ins Präsidium.

Joris Fricker, Riehen, Vorstand Juso Basel-Stadt

Mit Vernunft und politischer Klugheit

Als Einwohnerrat darf ich nun seit einigen Jahren Gemeinderätin Christine Kaufmann mit ihren Auftritten in der Öffentlichkeit und im Einwohnerrat beobachten sowie ihre politischen Vorlagen kritisch beurteilen. Dabei sind mir zwei Dinge immer wieder aufgefallen: Einerseits äussert sie sich immer reflektiert und mit Vernunft, bleibt in ihren Standpunkten klar, aber immer respektvoll. Andererseits bringt sie auch schwierige Geschäfte vorwärts, indem sie auf alle politischen Lager zugeht und das Gemeinsame anpeilt. Die Sanierung und Neugestaltung des Museums für Kultur und Spiel (MUKS) im Wettsteinhaus war ein Glanzstück politischer Arbeit – ein Glanzstück, das nun weit über

Riehen hinaus leuchtet. Lösungsorientierte Arbeit, Brücken bauen und in den sozialen Zusammenhalt investieren statt mit extremen Positionen grosse Teile der Bevölkerung vor den Kopf stossen – für mich ist die Wahl von Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin eine klare Sache.

Martin Leschhorn Strebel, Riehen, Einwohnerrat SP

Furchen und Schatten

Wir sind mitten in einem Wahlkampf. Da wissen wir, dass jeder Kandidat in strahlendem Licht erscheinen will und jede Partei dessen Furchen ausglättet, alle Schatten wegmacht. Indes lässt mich die Erinnerung heute noch staunen, wie Herr Stefan Suter, der heute für den Riehener Gemeinderat kandidiert, vor drei beziehungsweise vier Jahren in einer öffentlichkeitswirksamen Schlüsselposition (aber nicht als Rechtsanwalt) den Kandidaten für ein Pfarramt ins Ziel zu bringen versucht hat, exakt in jener Kirche, die stark auf Sexualmoral hält. Dabei betraf dessen Schatten noch deutlich mehr als bloss die moralische Frage. Für seine umständehalber sehr fragwürdige Parteinahme bediente sich Herr Suter vor dem kirchlichen Wahlvolk bis zuletzt einer Unwahrheit, und zwar so beharrlich und berechnend, dass es, jedenfalls für mich, an Ruchlosigkeit grenzte. Eine Neigung, die, unabhängig davon, dass sie öffentlich wurde, einem Demokraten doch stark zu denken geben muss.

Bernhard Hegner, Riehen

S-Bahn-Experte Suter wählen

Die Riehener FDP engagiert sich seit Jahrzehnten gegen einen oberirdischen Doppelspurausbau der S6 durch Riehen. Zahlreiche Vorstösse und eine erfolgreiche Petition zeugen davon. Im Wahlkampf äusserten sich alle Parteien dazu, schliesslich ist es aktuell das politische Topthema. Wenn wir den oberirdischen Doppelspurausbau verhindern wollen, müssen wir jetzt Fachpersonal in den Gemeinderat wählen. Bezogen auf das S-Bahn-Thema ist die Differenz der beiden Tickets frappant. Auf bürgerlicher Seite tritt der erfahrene Daniel Albietz als Präsidiumskandidat an. Zusammen mit dem ebenfalls erfahrenen Anwalt Stefan Suter, der sogar für das Riehener Jahrbuch eine Abhandlung über die Wiesentalbahn und die Enteignungen dafür schrieb. Auf linker Seite sind zu diesem Thema keine besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten auszumachen. Wem das S-Bahn-Thema wichtig ist und wer einen zerschneidenden oberirdischen Ausbau ablehnt, muss darum Daniel Albietz ins Gemeindepräsidium und Stefan Suter in den Gemeinderat wählen.

Pascale Alioth, Riehen, Vorstand FDP Riehen-Bettingen

Kein Stimmrecht für Ausländer

Ich finde, der Schweizer Pass bildet den Abschluss einer erfolgreichen Integration. Wer unter welchen Umständen wann eingebürgert wird, kann man natürlich immer diskutieren. Jedoch muss es die Pflicht bleiben, sich zu integrieren, um den Schweizer Pass zu erhalten. Anschliessend kann man auch an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen.

SP-Gemeinderatskandidatin Edibe Gölgeli sieht das anders: Sie hat im Grossen Rat einen Vorstoss eingereicht, damit Ausländerinnen und Ausländer wählen und abstimmen dürfen. Der Vorstoss hätte auch Auswirkungen auf Riehen, da die Gemeinde die neuen Gesetze auch anwenden müsste. Ich lehne das Ausländerstimmrecht klar ab, so wie dies auch Riehen mit dem doppelten Nein zu Initiative und Gegenvorschlag 2010 zum Ausdruck gebracht hat. Wer das auch so sieht, sollte deshalb die bürgerlichen Kandidaten im zweiten Wahlgang unterstützen und Daniel Albietz ins Gemeindepräsidium und Stefan Suter in den Gemeinderat wählen.

Simon Bochsler, Riehen

Gute öffentliche Schulen

Als Vater, Grossvater und Mitglied des von Regierungsrat Cramer präsidierten Erziehungsrats sind mir gute Bildungschancen für alle ein wichtiges Anliegen. Deshalb wähle ich Kandidatinnen, die sich in ihrer politischen Arbeit für die Weiterentwicklung der öffentlichen Schulen zugunsten unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen: Edibe Gölgeli in den Gemeinderat, Christine Kaufmann ins Präsidium.

Roland Engeler-Ohnemus, Riehen

Einfach wie noch nie

Im zweiten Wahlgang für Gemeindepräsidium und Gemeinderat stehen uns zwei kurze Listen sich auf aussergewöhnliche Art unterscheidender Persönlichkeiten zur Auswahl. Einerseits zwei Herren mit Werthaltungen, die tief, zu tief in der Vergangenheit wurzeln. Sie stehen zwei Frauen der Jetztzeit gegenüber, die sich mit sozialer Kompetenz und grossem Sachverstand für das ganze vielfältige Riehen des 21. Jahrhunderts einsetzen wollen und können. Da fällt mir die Entscheidung sehr leicht. Ich wähle überzeugt die beliebte und bekannte Gemeinderätin Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin und Edibe Gölgeli in den Gemeinderat.

Regina Rahmen, Riehen, Einwohnerrätin SP

Unnötige Hausschäden

Wir waren schockiert, als die «Stampfmaschine» zur Auffindung von neuen Erdwärmestellen plötzlich kreuz und quer durch Riehen donnerte. Dabei wurden leider bei vielen Häusern kleinere und grössere Schäden verursacht. Alleine in unserer Nachbarschaft waren es drei Häuser, die beschädigt wurden. War dieses unvorsichtige Vorgehen im Siedlungsgebiet wirklich notwendig? Sicher hätten die Daten von den Tausenden von Messungen in der Umgebung vorerst genügt, um neue Warmwasserstellen zu lokalisieren. Sehr störend ist zudem, dass die Gemeinde ein derartiges Projekt zulässt. Wo kommen wir da hin, wenn das Gemeinwesen für solch unverantwortliches Vorgehen nicht mehr geradestehen muss?

Theodor Staub, Riehen

Das grosse grüne Dorf – von wegen!

Wenn ich die Wahlplakate sehe, mit Versprechen zum «grossen grünen Dorf», muss ich etwas säuerlich schmunzeln. Die Realität ist ganz anders. Schauen uns wir mal um in unserem Dorf, was sich in den letzten 25 Jahren unter der Verantwortlichkeit unseren Volksvertreter getan hat. Immer mehr Grün hat Platz gemacht für Beton. Beispiele? Stellen Sie sich in der Mitte des Dorfs virtuell auf eine Höhe von 20 Metern und schauen Sie umher. Baukrane überall. Drei der letzten grösseren Grünflächen werden jetzt fleissig bebaut. Auf dem Areal Inzlingerstrasse/Hinter Gärten, Haselrain/Inzlingerstrasse und beim Eisenbahnweg werden drei (potenzielle) Parks fachgerecht zubetoniert. Das sind mehrere Zehntausend Quadratmeter und nur die grösseren Beispiele. An vielen kleinen grünen Ecken wird gebaut.

Dafür sind dieselben Politiker verantwortlich, die jetzt mit den Plakaten zum «grossen grünen Dorf» locken. Wir riechen da keine Frischluft von Bäumen und Rasenflächen, nein, wir riechen Extraeinkünfte für die Gemeindekasse, wir riechen Geld. Und gar nicht eine wohlwollende Aufrechterhaltung eines schönen und angenehmen Wohnumfeldes der derzeitigen Bewohner.

Wählerinnen und Wähler, seien Sie sich bewusst, dass die schönen Versprechen nur halten, bis Sie Ihre Stimme abgegeben haben. Danach geht man über zur Tagesordnung. Und die heisst «weiter ausbauen». Die nächste grosse Grünfläche mit Naherholungsgebiet, worauf die begierigen Augen schon länger lauern, ist das Stettenfeld. Gibt es noch Grün? Vielleicht das Moostal?

Hans Weenink, Riehen

SPORT IN KÜRZE

KTV Riehen war spielfrei

rs. Nachdem Gordola in der Erstligameisterschaft der Volleyballerinnen den Tabellenzweiten Aarau geschlagen hat, während Lugano und Therwil verloren, befindet sich nun Gordola in der Poleposition für den zweiten Playoffplatz hinter dem als Gruppensieger feststehenden KTV Riehen, da Aarau als Nachwuchsteam nicht playoffberechtigt ist. Die Rieherinnen waren am vergangenen Wochenende spielfrei und treffen nun morgen Samstag in ihrem drittletzten Gruppenspiel auswärts auf VB Therwil II (13 Uhr, 99er-Halle Im Mühleboden).

Schweizerischer Volleyballverband, Meisterschaft, Saison 2021/22		
Frauen, 1. Liga, Gruppe C, Resultate:	KSC Wädikon – Volley Schönenwerd	3:0, TZ Luzern-Innerschweiz – Volley Möhlin
	2:3, VBC Kanti Baden II – Volley Lugano II	3:1, Sm'Aesch Pfeffingen II – VB Therwil II
	3:1, SAG Gordola – NNV BTV Aarau	3:1. – Tabelle: 1. KTV Riehen I
	19/53 (18; 56:12), 2. NNV BTV Aarau	19/43 (14; 47:20), 3. SAG Gordola
	19/32 (10; 41:34), 4. Volley Lugano II	19/31 (12; 40:36), 5. VB Therwil II
	19/30 (11; 39:34), 6. Volley Möhlin	19/29 (10; 41:39), 7. VBC Kanti Baden II
	18/28 (9; 34:33), 8. Volley Talentzentrum Luzern-Innerschweiz	19/28 (9; 35:38), 9. Sm'Aesch Pfeffingen II
	20/22 (7; 32:44), 10. KSC Wiedikon	19/16 (6; 22:46), 11. Volley Schönenwerd
	19/14 (3; 24:50), 12. Volley Biasca	11/4 (1; 6:31).

Unihockey-Resultate

Juniorinnen A Regional, Gruppe 2: Eintracht Beromünster – UHC Riehen 2:8

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga: KTV Riehen II – VBC Laufen I	3:1
Frauen, 4. Liga, Gruppe C: KTV Riehen III – TV St. Johann III	3:0
Männer, 2. Liga: Traktor Gläbasel – KTV Riehen I	1:3
SC Novartis – KTV Riehen I	0:3
Juniorinnen U19, Finalrunde B: KTV Riehen A – VBC Allschwil	1:3
VB Binningen – KTV Riehen A	3:2

Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: Sa, 26. Feb., 13 h, 99er-Halle Mühleboden VB Therwil II – KTV Riehen I
Easy League, Women 1: Fr, 25. Februar, 20 Uhr, Hinter Gärten VBTV Riehen – SKVT Therwil

Leichtathletik-Resultate

Leichtathletik, Nachwuchs-Hallenschweizermeisterschaften, 19./20. Februar 2022, Athletik Zentrum St. Gallen
Männliche U20. 60 m. A-Final: 1. Gaspar Martinez-Aldama (Stade Lausanne) 6.92 PB, 2. Giovanni Pirolli (US Ascona) 6.93 PB, 3. Nathan Oberti (GAB Bellinzona) 6.97 PB, 4. Patrick Anklin (TVR) 6.99 (VL 6.96).
Männliche U18. 1000 m. Final: 1. Elia Triaca (LC Zürich) 2:31.65, 2. Aarno Liebl (ST Bern) 2:32.38, 3. Joah Wüthrich (TVR) 2:37.07 (2:41.93).
Männliche U16. 60 m. Vorläufe: 11. Max Rupp (TVR) 7.69 PB. – 1000 m. Final: 1. Mael Medero (TVR) 2:46.45 (VL 2:53.40); 8. Alex Stricker (TVR) 2:57.99 (VL 3:02.19); Vorläufe: 9. Mykhailo Kyian (TVR) 3:05.19, 12. Kevin de Jong (TVR) 3:13.29.
Weibliche U18. 60 m. A-Final: 1. Jana Blumenthal (BTV Chur) 7.62; 5. Irina Antener (TVR) 7.93 PB (VL 7.95 PB). – 200 m. A-Final: 1. Jana Blumenthal (BTV Chur) 25.07 PB, 2. Chloé Rabac (CA Riviera) 25.47, 3. Irina Antener (TVR) 25.62 PB (VL 25.70 PB). – 1000 m. Vorläufe: 13. Malvina Thrier (TVR) 3:38.18.
Weibliche U16. 1000 m. Vorläufe: 16. Rebecca Wüthrich (TVR) 3:33.91.

Bogenschiessen-Resultate

Bogenschiessen, Hallen-Europameisterschaften, 14.-19. Februar 2022, Lasko (Slowenien)
Männer. Recurve. Schlussklassement: 1. Clement Jacquey (FRA), 2. Jean-Charles Valladont (FRA), 3. Erdem Tsydypov (RUS), 4. Florian Faber (SUI), 5. Mauro Nespoli (ITA), 6. Tom Hall (GBR), 7. Federico Musolesi (ITA), 8. Alen Remar (KRO), 9. Thomas Rufer (SUI). – Sechzehntelfinals: Florian Faber (SUI/587/11) s. Den Habjan Malavasic (SLO/583/22) 6:4 (29:30/30:30/29:30/29:28:30/30:28), Thomas Rufer (SUI/585/17) s. Alessandro Paoli (ITA/585/16) 6:2. – Achteelfinals: Faber s. Aldar Tsybikzhapov (RUS/589/6) 6:4 (29:30/30:30/30:29/29:30/0:30), Mauro Nespoli (ITA/594/1) s. Rufer 6:4. – Viertelfinals: Faber s. Tom Hall (GBR/584/19) 6:4 (30:30/30:30/30:29/29:29/29:29). – Halbfinals: Jean-Charles Valladont (FRA/592/2) s. Faber 6:4 (30:29/28:28/30:29/30:30:29), Clement Jacquey (FRA/589/9)s.ErdemTsydypov(RUS/589/5) 6:2. – Bronze-Match: Tsydypov s. Faber 7:3 (28:30/29:28/28:28/29:27/30:29). – Gold-Final: Jacquey s. Valladont 6:2.

BOGENSCHIESSEN Hallen-Europameisterschaften in Lasko (Slowenien)

Florian Faber schiesst knapp an Bronze vorbei

Als Vierter verpasste der Riehener Bogenschütze Florian Faber an den Indoor-Europameisterschaften in Slowenien eine Medaille nur hauchdünn.

ROLF SPRIESSLER

Im Rahmen der Indoor-Europameisterschaften von vergangener Woche im slowenischen Lasko wurden die Schweizer Farben im Recurve-Wettkampf der Männer durch den Riehener Florian Faber und den Berner Thomas Rufer vertreten. Im Qualifikationswettkampf vom Dienstag lag Florian Faber nach den ersten 30 Pfeilen mit 292 Punkten «nur» auf dem 17. Platz. Mit 295 Punkten, der viertbesten Leistung des zweiten Umgangs, gelang ihm dann mit total 587 Punkten der Sprung auf den 11. Platz der Qualifikation. Thomas Rufer schaffte es mit 585 Punkten auf den 17 Platz, womit beide Schweizer für die Sechzehntelfinals qualifiziert waren.

In der ersten K.o.-Runde kam Florian Faber gegen den Slowenen Den Habjan Malavasic nach zäher Gegenwehr zu einem 6:4-Erfolg (29:29/28:28/30:29/28:30/30:28). Thomas Rufer gewann seinen Match gegen den Italiener Alessandro Paoli klar mit 6:2.

Glanzeistung gegen Tsybikzhapov
In den Achteelfinals warteten stärkere Gegner auf die beiden Schweizer. Florian Faber lieferte gegen den Qualifikationssechsten Aldar Tsybikzha-



Florian Faber im slowenischen Lasko während des Bronze-Matches gegen den Russen Erdem Tsydypov. Foto: zVg

pov aus Russland eine hervorragende Leistung ab und schoss 14 Zehner und einen Neuner. Damit setzte sich der Riehener mit 6:4 durch (29:30/30:30/30:29/30:29/30:30). Thomas Rufer wehrte sich auf sehr hohem Niveau gegen den Qualifikationssieger Mauro Nespoli, unterlag dem Olympia-Silbermedaillengewinner von Tokyo jedoch unglücklich mit 4:6 (29:29/29:29/30:30/29:29/29:30), was für Rufer den 17. Platz bedeutete.

In den Viertelfinals traf Florian Faber am Donnerstag auf den Engländer Tom Hall, der in den Achteelfinals den türkischen Olympiasieger und Qualifikationsdritten Mete Gazoz mit 6:2

aus dem Turnier geworfen hatte. Florian Faber und Tom Hall begannen beide fulminant. Nach zweimal einem 30:30 legte Florian Faber mit 30:29 vor. Nach zwei weiteren unentschiedenen Durchgängen, zweimal mit 29:29, stand dann Fabers 6:4-Erfolg und damit der Vorstoss in die Halbfinals fest. Gegner war dort der Franzose Jean-Charles Valladont, der den Kroaten Alen Remar mit 6:2 besiegt hatte. In den weiteren Viertelfinals gewann der Franzose Clement Jacquey im Stechen gegen Mauro Nespoli dank der besseren Zehn mit 6:5 und der Russe Erdem Tsydypov gegen den Italiener Federico Musolesi mit 7:3.

LEICHTATHLETIK Nachwuchs-Hallenschweizermeisterschaften in St. Gallen

TVR-Medaillen für Medero, Wüthrich und Antener

Nach einem Jahr Coronapause fanden am vergangenen Wochenende in St. Gallen wieder Nachwuchs-Hallenschweizermeisterschaften statt. Der TV Riehen war mit zehn Athletinnen und Athleten vertreten – nur zwei waren vor zwei Jahren an den letzten Hallen-SM dabei. Alle zehn TVR-Mitglieder waren am Samstag in Laufdisziplinen im Einsatz.

Über 1000 Meter starteten beim TVR alles Hallen-Neulinge. Malvina Thrier, welche sich erst vor Kurzem von einer Hirnerschütterung erholen musste, sowie Rebecca Wüthrich konnten in ihren 1000-Meter-Läufen nicht in die Nähe ihrer Bestzeiten laufen. Bei den Knaben U16 trugen vier von 13 Athleten ein TVR-Dress. Mael Medero konnte sich, ohne alles zu geben, für den Final qualifizieren. Den letzten Finalplatz ergatterte sich Alex Stricker in 3:02.90 und verdrängte seinen Klassen- und Vereinskollegen Mykhailo Kyian, der ebenfalls einen guten Lauf gezeigt hatte, vom letzten Finalplatz. Auch Koen de Jong lief mit 3:13.29 zu einer guten Zeit bei seiner ersten Schweizermeisterschaft. Joah Wüthrich kämpfte sich bei den MU18 in einem gut besetzten Halbfinal auf den dritten Rang. Da er in 2:41.93 die drittschnellste Zeit aller Halbfinalisten lief, qualifiziert sich Joah damit für den Final vom Sonntag.

Im 60-Meter-Lauf der MU16 zeigte Max Rupp einen guten Einstand an den Schweizermeisterschaften. Die 7,69 Sekunden bedeuteten zwar persönliche Bestzeit, als Zehnter verpasste er den Final dennoch knapp um 0,07 Sekunden.

Da hatte Irina Antener bei den WU18 mehr Glück. In 7,95 Sekunden unterbot sie ihre Bestleistung, die sie drei Wochen zuvor aufgestellt hatte, deutlich. Zwei weitere Teilnehmerinnen rangierten mit derselben Zeit auf Rang acht und zitterten um den Finaleinzug. Das Glück war Irina hold. Im Final der besten acht lief sie in 7,93 Sekunden erneut eine neue U18-Vereinsbestleistung und wurde sensationell Fünfte.

Patrick Anklin im Pech
Patrick Anklin hatte als aussichtsreichster TVR-Medaillenkandidat gegolten. Im 60-Meter-Vorlauf war er der schnellste U20-Athlet und seine 6,96 Sekunden bedeuteten die Egalisie-



Drei TVR-Medaillen holten Mael Medero, Joah Wüthrich (beide in ihren 1000-Meter-Finals) und Irina Antener (bei der 200-Meter-Siegerehrung).



rung seiner Vereinsbestleistung. Im Final startete Patrick wieder als Bester. Mit zunehmender Länge holten die anderen Athleten auf und drängten Patrick auf Platz vier. In 6,99 Sekunden verpasste er eine Medaille um nur zwei Hundertstelsekunden. Patrick klagte, dass er Mitte des Laufes Krämpfe in der Wade verspürt hatte, was ihn daran hinderte, mit den anderen mitzuhalten.

Am Sonntag startete Irina Antener über 200 Meter. Die engen Steilwandkurven in der Halle sind nicht einfach zu laufen. Bei ihrem bis dorthin einzigen Lauf in der Halle hatte sie damit zu kämpfen gehabt. Im Vorlauf musste sie auf Bahn vier in Schräglage starten. Mit 25,70 Sekunden lief sie über eine halbe Sekunde schneller als drei Wochen zuvor und gar schneller als im Sommer im Freien. Mit der drittschnellsten Vorlaufzeit fehlten ihr gar nur zwei Hundertstelsekunden für Rang zwei. Im Finallauf konnte sie noch ein bisschen schneller laufen und in 25,62 Sekunden ihre Bestzeit nochmals verbessern. Somit war die

erste TVR-Medaille an dieser Meisterschaft und die erste SM-Medaille überhaupt für Irina Antener Tatsache.

Zwei 1000-Meter-Medaillen

Eine Stunde später startete Mael Medero und Alex Stricker im 1000-Meter-Final der MU16. Mael klagte über Ohrenschermerzen, die jedoch beim Einlaufen verschwanden. Er lief er kontrolliert an zweiter Stelle und beobachtete das Geschehen. Als zwei Runden vor Schluss der erste Läufer angriff, setzte Mael zu einem Zwischensprint an und übernahm die Führung. Diese gab er nicht mehr ab und gewann in der neuen U16-Vereinsbestleistung von 2:46.45. In seinem Schlepptau lief Alex Stricker am Ende des Feldes zu persönlicher Bestzeit von 2:57.99. Mael kam danach mit grösseren Ohrenschermerzen zurück als zu Beginn.

Im 1000-Meter-Final der MU18 hatte Joah Wüthrich Mühe mit der Startposition fünf. Er wurde nach hinten gedrängt und kämpfte sich über die ersten beiden Runden weiter nach

Zweimal nahe dran

Im ersten Halbfinal setzte sich dann Clement Jacquey gegen Erdem Tsydypov mit 6:2 durch. Im zweiten Halbfinal musste sich Florian Faber dem französischen Olympia-Silbermedaillengewinner von Rio und Qualifikationszweiten Jean-Charles Valladont ganz knapp geschlagen geben.

Nachdem er die ersten beiden Umgänge mit 29:30 und 28:30 verloren hatte, entschied er die folgenden beiden mit 30:28 und 30:29 für sich. Der fünfte Satz ging dann mit 29:30 an den Franzosen, der damit das Match mit 4:6 gewann.

Während Valladont wie sein Finalgegner Jacquey damit eine Medaille auf sicher hatte, blieb Florian Faber noch eine zweite Medaillenchance in Bronze-Match gegen Tsydypov. Mit einem 30:28 legte der Riehener gleich vor, verlor dann aber die zweite Runde mit 28:29 und konnte beim 28:28 im dritten Satz Schwächen des Russen nicht nutzen. Das vierte Duell verlor Faber dann mit 27:29 und das fünfte mit 29:30, was nach einem spannenden Duell eine zu hoch ausgefallene 3:7-Niederlage ergab. Faber war mehrmals ganz knapp dran, zeigte aber nach Fehlern des Russen einige Male Nerven, zielte sehr lange und vergab so seine Chancen.

Florian Faber gelang aber alles in allem ein hervorragender Wettkampf in einem sehr hochklassigen Feld und der vierte Platz an dieser Hallen-Europameisterschaft ist sehr hoch einzustufen. Den Titel holte sich Clement Jacquey mit einem 6:2-Erfolg gegen seinen Landsmann Jean-Charles Valladont. Resultate siehe «Sport in Kürze».



vorne. An Position zwei laufend, versuchte er mit dem Führenden mitzuhalten. Zwei weitere Läufer überholten ihn. In der zweitletzten Runde sah es danach aus, als könnte er nicht mit den besten drei mithalten und drohte gar Position vier zu verlieren. Erst in der letzten Kurve, als der Dritte einbrach, kam Joah nochmals auf und sprintete auf der Zielgeraden auf den Bronzeplatz. Die 2:37.07 bedeuteten U18-Vereinsbestleistung. Mit Bronze hatte er sein Ziel erreicht, welches er im Sommer wegen eine Coronainfektion verpasst hatte.

Mit drei Medaillen wurden die Ziele des neuen TVR-Leistungssportchefs Marco Thürkauf erreicht. Die nächsten Nachwuchs-Schweizermeisterschaften finden am 27./28. August in Riehen statt. Dieses Wochenende starten Patrick Anklin (60 Meter), Irina Antener (60 Meter und 200 Meter) und Patrizia Eha (60 Meter Hürden) an der Hallen-Schweizermeisterschaften der Aktiven in Magglingen (Resultate siehe «Sport in Kürze»).

Fabian Benkler

UNIHOCCY Meisterschaft Männer Kleinfeld 2. Liga

Viel Pech und souveräner Sieg

Die Kleinfeld-Herren des UHC Riehen bleiben sich selber treu und holen nach der zwölfwöchigen Winterpause einmal mehr zwei Punkte. Bis man den Tritt wieder fand, brauchte es ein ganzes Spiel, danach präsentierte man sich aber wieder in bestechender Form.

Plaiten, Pech und Pannen

Schon das Hinspiel gegen die Waschbären aus Herzogenbuchsee hatte sich mühsam gestaltet und man war nicht über einen glücklichen Punktgewinn hinausgekommen. Die Spieler aus Herzogenbuchsee sind läuferisch stark, wissen in der Defensive zu überzeugen und haben einige gute Einzelkämpfer in den Reihen. Den ersten Treffer erzielte Captain Thierry Meister, der sich dem Forechecking des Gegners mit einem zackigen Antritt entledigt hatte. Die Riehener traten als Kollektiv stark auf, doch häuften sich bereits in Halbzeit eins die Ungeschicktheiten teilweise auf Slapstick-Niveau.

Herzogenbuchsee nahm die Gelegenheiten dankend an und drehte das Spiel, ehe erneut Thierry Meister, dieses Mal im Überzahlspiel, ausgleichen konnte. Mit unentschiedenem Spielstand ging es in die Pause. In dieser wurde natürlich angesprochen, dass Fehler tunlichst zu vermeiden seien.

Doch es wurde nicht besser – eher im Gegenteil. Nach einem weiteren Auswechsler musste man das 2:3 hinnehmen und auch die Gegentore vier und fünf folgten auf dem Fuss. Und weil Herzogenbuchsee einerseits den Vorsprung geschickt verwaltete und andererseits der gegnerische Torhüter das Glück gepachtet hatte, dauerte es bis tief in die zweite Halbzeit, ehe ein Riehener dann doch noch einen dritten Treffer erzielen konnte. Drei Minuten vor Schluss ersetzte Riehen den Torhüter durch einen vierten Feldspieler, schaffte aber nur noch das 4:5. Danach war Schluss in einem Spiel, in dem den Riehenern das Pech am Stock und an den Schuhen zu kleben schien.

Schaulaufen gegen Gastgeber

Im zweiten Spiel des Tages traf man auf das Heimteam aus Moosseedorf. Die Hornissen konnten zuvor dem letzten verbliebenen Aspiranten auf das Aufstiegsplayoff, Derendingen, in einem spektakulären Spiel beide Punkte abknöpfen. Doch den Riehenern tat die Pause sichtlich gut. Nach einem sauberen Aufwärmen war man bereit für die Aufgabe und nahm das Duell auf allen Ebenen an.

Während man in der Defensive dem Gegner nur ungefährliche Positionen offerierte und praktisch alle Angriffe im Keim ersticken konnte, erspielte man sich im Angriff zahlreiche gute Gelegenheiten und münzte diese auch in Tore um. Man wusste aus allerhand Situationen zu skoren, beispielsweise mit Freistössen, von hinter dem Tor, mit Volley-Direktabnahmen und in Konterangriffen. Highlight war das 3:0, das Aurelio Gaggiotti, soeben zurück von einer Zweiminutenstrafe, kaltblütig erzielte, nachdem er vom schnell reagierenden Riehener Torwart Jasper Frei mustergültig angespielt worden war. Mit einem 5:0 ging es in die Pause, und doch wusste man, dass man sich der Sache noch nicht sicher sein konnte.

Bei den Hornissen war allerdings dann die Luft draussen. Die Riehener waren weiterhin einen Schritt schneller und es brauchte schon wieder eine Riehener Ungeschicktheit, die dem Gegner das Ehrentor ermöglichte. Doch in der Offensive erspielten sich die Riehener weiterhin gute Chancen und erhöhten das Skore stetig. Dies resultierte in einem letztlich ungefährdeten 9:2-Sieg, der die Anlaufschwierigkeiten aus dem ersten Match vergessen liess.

Entscheidung um Platz zwei

Weil in dieser Gruppe weiterhin jeder jeden schlägt, bleiben die Riehener auf Platz zwei, nun aber mit zwei Punkten Rückstand auf den Leader aus Bellach. Dorthin fährt man an die abschliessende Runde am 13. März, wo man um 9 Uhr im «Spiel um Platz zwei» auf Nuglar trifft. Im letzten Spiel der Saison misst man sich dann noch mit dem TV Lüterkofen.

Marc Osswald

Herzogenbuchsee II – Riehen I	5:4 (2:2)
Riehen – Moosseedorf-Worbental	9:2 (5:0)
UHC Riehen I: Andreas Waldburger (Tor; 1. Spiel)/Jasper Frei (Tor; 2. Spiel); Adrian Diethelm, Joris Fricker, Aurelio Gaggiotti, Gian Gaggiotti, Thierry Meister, Marc Osswald, Adrian Schmutz, Reto Stauffiger, Pascal Zaugg.	
Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 2: 1. Schatrine Bellach 12/17 (88:64), 2. UHC Riehen I 12/15 (67:43), 3. UHC Nuglar United II 12/15 (83:60), 4. Unihockey Derendingen 12/14 (75:59), 5. Unihockey Mümliswil II 12/13 (66:76), 6. UHC Kappelen II 12/12 (69:67), 7. Racoons Herzogenbuchsee II 12/11 (62:66), 8. Hornets Moosseedorf-Worbental IV 12/9 (63:77), 9. TV Lüterkofen 12/9 (73:94), 10. SC Oensingen Lions 12/5 (61:101).	

SCHACH Schweizerische Gruppenmeisterschaft SGM

Riehen verliert gegen Winterthur

Die SG Riehen I trat zur dritten Runde des Schweizerischen Gruppenmeisterschaft in der 1. Bundesliga ersatzgeschwächt an und verlor nach hartem Kampf gegen den amtierenden Meister Winterthur. Die SG Riehen II überzeugt in der Regionalliga weiterhin und besiegte Rheinfelden klar.

Die SG Riehen I hatte auswärts gegen die starke und sehr homogene Mannschaft von Winterthur anzutreten. Nach langem Kampf mussten sich die Riehener knapp geschlagen geben. Einzig Niklaus Giertz vermochte den ganzen Punkt einzubringen. Nach einer sehr ausgeglichenen Eröffnungsphase konnte er sukzessive Druck aufbauen und langsam aber sicher seinen Gegner an die Wand drücken, eine bemerkenswerte Leistung!

Dass es nicht zu Mannschaftspunkten reichte, ist vor allem der Partie von Gregor Haag gegen den starken Taktiker Gähwiler geschuldet. In komplizierter, wahrscheinlich leicht vorteilhafterer Stellung verlor der Riehener in der Zeitnotphase etwas den roten Faden, was umgehend bestraft wurde.

In der nächsten Runde geht es nun auswärts gegen den Aufsteiger Kirchberg, der sich auf diese Saison hin wesentlich verstärkt hat. Wir werden sehen, ob Riehen die Kirchberger wird schlagen können.

Die zweite Riehener Mannschaft überzeugte erneut und liess Rheinfelden keine Chance. Riehen III kam nicht zum Einsatz.

Peter Erismann

Schach, Schweizerische Gruppenmeisterschaft SGM, Saison 2022

Bundesliga, 3. Runde: Winterthur – SG Riehen I 4,5-3,5 (Kurmänn – Brunner remis, Gähwiler – Haag 1-0, Kaczmarczyk –



Niklaus Giertz bei einem SMM-Heimspiel der SG Riehen I im Haus der Vereine.

Foto: Philippe Jaquet

Metz 1-0, Hasenohr – Pfrommer remis, Gattenlöhner – Kiefer remis, Huss – Wirthensohn remis, Zollinger – Giertz 0-1, Szokolczai – Herbrechtsmeier remis; SG Zürich – Wollishofen 3-5. **Rangliste nach 3 Runden:** 1. Nyon 6 (16); 2. Kirchberg 5 (13,5); 3. SG Riehen I 4; 4. Gonzen – Nyon; Payerne – Kirchberg 3-5 (16,5); 4. Winterthur 3 (12); 5. Wollishofen 3 (11,5); 6. Payerne 2 (10,5); 7. SG Zürich 0 (8,5); 8. Gonzen 0 (7,5). **Partien der 4. Runde (26. Februar):** Payerne – Nyon, Kirchberg – SG Riehen I, Winterthur – SG Zürich, Wollishofen – Gonzen.

I. Regionalliga: Rhy Rheinfelden I – SG Riehen II 1-5 (Martin Harsch – Seyed Arvin Kasipour Azbari 0-1, Ulrich Nyffeler – Rolf Ernst 0-1, Fynn Jona Acton – Elio Jucker 1-0, Werner Pollermann – Nicos Doetsch-Thaler 0-1, Sandro Bolettieri – Wolfgang Brait 0-1, André Schneider – Krithik Chockalingam 0-1).

UNIHOCCY Meisterschaft Frauen Kleinfeld 1. Liga

Playoff-Qualifikation unter Dach und Fach

Am Sonntag hatte das lange Warten für das Frauen-Team des UHC Riehen endlich ein Ende. Nachdem im Januar und Anfang Februar gleich vier Meisterschaftsspiele durch den Verband abgesagt worden waren, blieben nur noch deren zwei übrig, um sich für die Playoffs zu qualifizieren. Die Ausgangslage war für die Riehenerinnen ziemlich einfach: Beide Spiele mussten gewonnen werden, um sicher die Playoffs zu erreichen. Bei einem Auswechsler der Konkurrentinnen war sogar Platz drei möglich, womit man nicht auf den Gruppensieger der anderen Gruppe treffen würde.

Am Spielort in Jongny wurde vom Trainer höchste Konzentration gefordert. Dies war in Anbetracht der schönen Aussicht auf den Genfersee und der Tatsache, dass mit Oekingien die direkten Gegnerinnen um Platz drei über Naters gestolpert waren, gar nicht so einfach.

Nervosität gegen Schangnau

Die Nervosität konnte Riehen zu Beginn des ersten Spiels nicht verbergen. Den Gedanken, gewinnen zu müssen, konnten nicht alle Spielerinnen wegstecken, und mit dem UHT Schangnau traf man auf einen Gegner, welcher gegen den Abstieg kämpfte und nichts mehr zu verlieren hatte. Trotz allem war der UHC Riehen das spielbestimmende Team, konnte aber zu Beginn keine Tore erzielen und lag plötzlich mit 0:1 im Rückstand. Meret Fricker korrigierte dies umgehend und als Schangnau eine Zweiminutenstrafe fasste, war dies die Chance, erstmals in Führung zu gehen. Eine kleine Unachtsamkeit später hiess es aber 1:2 für Schangnau. Wiederum Meret Fricker wusste kurze Zeit später darauf zu reagieren und drosch den Ball im Powerplay ins gegnerische Gehäuse. Zur Pause stand es also 2:2.

Mit der Umstellung auf zwei Blöcke erhöhte man nun das Tempo und drückte etwas aufs Gas. Nur eine Zeigerumdrehung nach dem Wiederanpfiff konnte Riehen durch Norina Reiffer ein erstes Mal in Führung gehen. Gegen den zwischenzeitlichen Ausgleich zum 3:3 hatte Celine Leiggener etwas einzuwenden und Nadja Kuhn wollte sich im Anschluss nun auch noch in die Torschützenliste eintragen lassen. Mit dem Anschlusstreffer zum 5:4 keimte bei Schangnau etwas Hoffnung auf. Diese wurde aber durch Joséphine Strebel geknickt und durch



Freude bei den Frauen des UHC Riehen – hier im Heimrundenspiel gegen Oensingen.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

Vera Fries zerbrochen. Kurz vor dem Ende traf Nadja Kuhn ein weiteres Mal zum Endstand von 8:4.

Sursee schnell im Griff

Auch im zweiten Spiel warteten mit Sursee sehr unangenehme Gegnerinnen auf Riehen. Ebenfalls wusste man nun mit Sicherheit, dass für die sichere Playoffqualifikation noch ein Punkt nötig war. Die Riehenerinnen gaben alles. Läuferisch und technisch waren sie überlegen und bereits in der 2. Minute schoss Norina Reiffer das 1:0. Auch der zwischenzeitliche Ausgleich durch einen unglücklichen Gegentreffer verunsicherte Riehen nicht. Der Ball wurde gut in den eigenen Reihen behalten und der Gegner zu viel Laufarbeit gezwungen. Norina Reiffer, Vera Fries, Meret Fricker und wieder Norina Reiffer nutzen ihre Torchancen und sorgten für den komfortablen Pausenstand von 5:1.

Nach der Pause wurde nahtlos an die Leistung der ersten 20 Minuten angeknüpft und nach den Toren von Joséphine Strebel und Sarah Kuhn war auch das letzte Stück Angst zu versargen der Freude gewichen. Sursee erzielte zwar noch den Treffer zum 7:2, konnte aber Meret Fricker und Norina Reiffer nicht an den Toren zum 8:2 und 9:2 hindern. Auch der zehnte Treffer gelang dem UHC, jedoch wurde in die falsche Richtung geschossen und die eigene Torhüterin bezwungen. Mit diesem 9:3-Sieg sicherten sich die Da-

men des UHC Riehen den dritten Tabellenrang und qualifizieren sich nach langer Zeit wieder einmal für die Playoffs um den Kleinfeld-Schweizermeistertitel.

In den Playoff-Viertelfinals treffen die Riehenerinnen auf Floorball Albis und hoffen auf eine breite Unterstützung bei allen Spielen. Gespielt wird im Modus «best of three», es braucht also zwei Siege aus maximal drei Spielen. Das erste Spiel findet am Wochenende vom 5./6. März auswärts statt, das zweite am 12. März, voraussichtlich um 18 Uhr, in der Sporthalle Niederholz und ein allfälliges drittes am 13. März wieder auswärts.

Marc Spitzli

UHT Schangnau – UHC Riehen	4:8 (2:2)
UHC JW Sursee – UHC Riehen	3:9 (1:5)
UHC Riehen I: Rebecca Junker/Sarah Trümpy (Tor); Vera Fries, Romina Kilchhofer, Joséphine Strebel, Julia Kopp, Norina Reiffer, Meret Fricker, Céline Leiggener, Sarah Kuhn, Nadja Kuhn. – Trainer: Marc Spitzli. – Riehen ohne Aster Wolf, Leonina Rieder, Cécile Erbsland, Amélie Strebel, Lena Messmer (verletzt/abwesend).	

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1: 1. Unihockey Berner Oberland III 14/26 (116:48), 2. UHT Semsales 14/20 (74:51), 3. UHC Riehen I 14/18 (81:57), 4. UHC Oekingien 14/17 (74:57), 5. UH Rüttenen 14/17 (70:66), 6. UHC Naters-Brig 14/12 (71:72), 7. SC Oensingen Lions 14/10 (56:70), 8. UHC JW Sursee 14/7 (42:75), 9. UHT Schangnau 14/7 (51:89), 10. UHC Jongny 14/6 (43:93).

VEREINE 140. Ordentliche Generalversammlung des TV Riehen

Junge Kräfte für die Vereinsleitung

rs. Gleich drei Neue sind am vergangenen Samstag an der Generalversammlung des Turnvereins Riehen in die Vereinsleitung gewählt worden. Auf den «Übergangs-Vizepräsidenten» René Fischer, der nach zwei Jahren erfolgreicher Vermittlungstätigkeit zurückgetreten ist, folgt Niggi Wunderle, der als Leichtathlet beim TV Riehen aufwuchs, zu den Gründungsmitgliedern des UHC Riehen gehörte und seit längerer Zeit vor allem an Laufsportveranstaltungen teilnimmt. Marco Thürkauf wurde als neuer Leistungssportchef in die Vereinsleitung gewählt. Daniel Beck übernimmt für die nach vielen Amtsjahren in Vorstand und Vereinsleitung zurückgetretene Christine Steffen den Posten als Chef Breitensport/Spiele.

Damit setzt sich die Vereinsleitung aktuell wie folgt zusammen: Mario Arnold (Präsident), Niggi Wunderle (Vizepräsident), Dominik Hadorn (Sekretariat), Marco Thürkauf (Leistungssport), Daniel Beck (Breitensport/Spiele), Fabian Benkler (Jugendsport), Rebekka Hadorn (Events), John Warpelin (Finanzen), Patrick Schaufelberger (Marketing/Finanzen) und Hans Bürki (Nichtsportliches).

Es sei in vieler Hinsicht ein aussergewöhnliches Vereinsjahr gewesen, resümierte Vereinspräsident Mario Arnold, der nach zwei schriftlich abgehaltenen Generalversammlungen die Mitglieder und Gäste diesmal wieder persönlich willkommen heissen durfte, im Rahmen einer Versammlung im Festsaal des Landgasthofs mit weniger Mitgliedern als gewohnt und ohne Apéro und auch ohne anschliessende TVR-Party mit Unterhaltung. Einige Veranstaltungen hätten im vergangenen Vereinsjahr nicht



Neu in die Vereinsleitung des TV Riehen gewählt: Daniel Beck, Niggi Wunderle und Marco Thürkauf.

Foto: Rolf Spriessler

oder nur in reduzierter Form stattfinden können, auch im Trainingsbetrieb habe es starke Einschränkungen gegeben und so wurde auf Antrag der Vereinsleitung auch auf die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2022 ein «Corona-Bonus» beschlossen, zumal der Verein im vergangenen Jahr wegen stark reduzierter Aktivitäten und auch dank verminderter Hallenmieten und Verbandsbeiträge in der Jahresrechnung des Vereins einen ordentlichen Gewinn hatte ausweisen können.

Für dieses Jahr nun sind wieder einige Höhepunkte geplant. Der Turnverein beteiligt sich am Riehener Dorffest vom 24. bis 26. Juni und am Fest «500 Joor zäme», an welchem vom 2. bis 4. September die 500-jährige Zugehörigkeit Riehens zu Basel gefeiert wird. Sportlicher Jahreshöhepunkt ist die Leichtathletik-Nachwuchsschweizermeisterschaft U16/U18, die der

TV Riehen am 27./28. August auf der Grendelmatte organisieren darf.

In den älteren Kategorien (ab U18) wurden für das vergangene Jahr keine Vereinsmeistertitel vergeben, da bei diesen Kategorien zahlreiche Vereinsanlässe coronabedingt nicht durchgeführt werden konnten. Die Vereinsmeistertitel der U16 gingen bei den Mädchen an Lyn Bühler und bei den Knaben an Joah Wüthrich. Als Sportler und Sportlerinnen des Jahres 2021 ausgezeichnet wurden Norina Sankieme (Juniorinnen), Aline Kämpf (Frauen), Mael Medero (Junioren) und Patrick Anklin (Aktive). Joah Wüthrich, Mael Medero und Patrick Anklin wurden in Abwesenheit geehrt, da sie gleichentags an den Nachwuchs-Hallenschweizermeisterschaften in St. Gallen im Einsatz standen (siehe separaten Bericht).



Auch online
bestellbar:
www.sjp.ch

100% Freude

Unsere Geschenkkarten
für über 50 Geschäfte.



ST. JAKOB-PARK
SHOPPING CENTER

  sjp.ch

KREUZWORTRÄTSEL NR. 8

flüstern	ein-drucks-voll	Kurort am Meer	Gas-, Ölför-leitung (engl.)	Ort nördlich von Landquart	Aus-gangspunkt, Beginn	stoss-weise windig	Um-kleide-zelle	Telefon-benutzer	ugs.: übel, schlecht, hässlich	Teil des Mittel-meers	Him-mels-richtung
besitzan-zeigendes Fürwort, 1. Person				Vor-nehm-tuer (engl.)	karib. Inselgruppe		ugs.: Versager				Alpen-blume
karierter Textil-stoff					gefrie-render Nieder-schlag						
in der Höhe				Wirkstoff im Tee falscher Weg			Gepflogenheit				
Bündner Dauer-wurst					ein Kanton				nord-europ. Nomade	Camping-behau-bung	
Kurzform für Freibad		Kf.: nördl. Breite Facharzt		Tonart auf dem Grund-ton B			Figur in „My Fair Lady“				
							äsen, weiden	Ausei-ner-setzung	Nahost-bewohner	zur Schau stellen	
Musik-übungs-stück	Wirt-schafts-wald		Titel jüd. Ge-setzes-lehrer	Siegerin im Wett-kampf	Atom-kern-baustein	Spiel-figur	Städt-chen am Genfer-see (VD)	Suppen-fleisch beim Militär			
Schweizer Schwin-gerkönig (Arnold)					Bewoh-ner e. griech. Insel					Mode d. über-kurzen Röcke	
die Stadion-welle: La ...				Geliebter der Julia			orienta-lischer Männer-name	Kurzwort: US-Ame-rikaner			
derb, unemp-findlich					fromm, religiös						
Schweiz. Gewerk-schafts-bund (Abk.)				Schweizer Kabaret-tistin (Ines)				Abzähl-reim: ..., me-ne, muh			
zerlegen					weibl. Vorge-setzte						

Liebe Rätselfreunde

rz. Wie immer am Ende des Monats finden Sie auch unter dem heutigen Kreuzworträtsel einen Lösungstalon, auf dem Sie die Lösungswörter der im Monat Februar erschienenen Kreuzworträtsel eintragen können. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Wir verlosen neu jeden Monat einen Einkaufsgutschein des Shoppingcenters St. Jakob-Park im Wert von 50 Franken.

**Lösungswort
Nr. 5**

**Lösungswort
Nr. 6**

**Lösungswort
Nr. 7**

**Lösungswort
Nr. 8**

Senden Sie die Lösungswörter inkl. Absender per E-Mail an redaktion@riehener-zeitung.ch oder per Postkarte an: Redaktion Riehener Zeitung,

«Kreuzworträtsel», Schopfgässchen 8, 4125 Riehen. Alle Einsendungen, die uns bis Montag, 28. Februar, erreichen, nehmen an der Verlosung teil.

**Inserieren
bringt Erfolg!**

Telefon 061 645 10 00

inserate@riehener-zeitung.ch

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

SANITÄT BASEL Der 100. Geburtstag wird gross gefeiert

Vom Handkarren zum Automobil



Martin Gabi, Leiter der Sanität Basel, Regierungsrätin Stephanie Eymann und Daniel Kobler, Projektleiter «100 Joor Sanität Basel», vor dem Rettungswagen im Jubiläums-Look.

Foto: Rettung Basel-Stadt

rz. Am 2. Mai 1922 genehmigte der Regierungsrat die Übernahme des Krankentransportdienstes durch das damalige Sanitätsdepartement. Ihren runden Geburtstag feiert die Sanität der Rettung Basel-Stadt von März bis November. Vom Vortragsabend zur Entwicklung der Notfallmedizin über eine Foto-Challenge in den sozialen Medien bis zur Fahrzeugshow ist für viele Vorlieben etwas dabei. Unter www.100joorsanitaetbasel.ch ist das ganze Programm zu finden. Auch wird ein Rettungswagen in einem speziell gestalteten Jubiläums-Look im Einsatz sein.

Erste Krankentransporte nahmen zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert kräftige Polizisten mit Handkar-

ren vor. Diese wurden in den Folgejahren mit Pferdefuhrwerken unterstützt, 1914 wurde das erste Automobil eingesetzt. Mit der Übernahme des Krankentransportdiensts durch das Sanitätsdepartement 1922 wandelte sich der Dienst vom reinen Personentransport zum betreuten Transport.



Fasnachtsplausch des Zottelbärli

rs. Wie jedes Jahr führte die Spielgruppe Zottelbärlı am Schopfıgässchen auch diesmal in der Woche vor den Fasnachtsferien mit den verschiedenen Gruppen von Montag bis Freitag jeweils ein kurzes Fasnachtszügli ins Winkelıgässchen durch, wo die Kinder für die Eltern posierten, etwas Fasnachtsmusik mitbekamen und einen kleinen fasnächtlichen Imbiss geniessen durften.

Foto: Rolf Spriessler



**Hans
Heimgartner**

Edig. dipl. Sanitär-Installateur

**Sanitäre Anlagen
Erneuerbare
Energien
Heizungen**

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

 **061 641 40 90**

www.hans-heimgartner.ch